

# Zukunftsfit

Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2017





# **Geschäfts- und Nachhaltigkeits- bericht 2017**



# Erläuterung zur Symbolik

Einen bedeutenden Schwerpunkt in der Unternehmensentwicklung der IKB stellt das Thema Nachhaltigkeit dar. Dementsprechend ist es oberste Prämisse, den langfristigen wirtschaftlichen Unternehmenserfolg im Einklang mit nachhaltigen ökologischen und sozialen Zielen der einzelnen Anspruchsgruppen der IKB zu sichern und weiter auszubauen. Um relevante Nachhaltigkeitsthemen im folgenden Text hervorzuheben, wurden diese mit einer entsprechenden Symbolik (Flagge oder Zahlen in blauer Farbe) markiert. Ebenso verweisen blaue Textteile auf Inhalte mit Nachhaltigkeitsbezug. Allen Markierungen zugrunde liegen die Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI), die sich als internationaler Standard der nachhaltigen Berichterstattung etabliert haben und laufend weiterentwickelt werden. Der Geschäftsbericht 2017 wurde gemäß den Vorgaben der Global Reporting Initiative (GRI-Standards 2016 in Übereinstimmung Kern) erstellt.

## Erklärung der Nachhaltigkeitssymbolik



Gekennzeichnet wird ein Textabschnitt mit Bezug auf Themen der ökologischen und sozialen Verantwortung.



Gekennzeichnet werden Textabschnitte, die sich auf allgemeine Strategien und Ansätze des Unternehmens hinsichtlich wirtschaftlicher Leistung (GRI 201), ökologischer Verantwortung (GRI 301) und sozialer Verantwortung (GRI 401) beziehen.

## Auf folgende acht SDGs hat die IKB im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeiten besonderen Einfluss:



Keine Armut



Sauberes Wasser und Sanitärversorgung



Bezahlbare und saubere Energie



Industrie, Innovation und Infrastruktur



Nachhaltige Städte und Gemeinden



Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster



Maßnahmen zum Klimaschutz



Leben auf dem Land

Die IKB knüpft mit ihrem Engagement für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auch an die Sustainable Development Goals (SDGs), der „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ der Vereinten Nationen, an. Die 17 darin enthaltenen globalen Nachhaltigkeitsziele traten mit 1. Jänner 2016 in Kraft und dienen auf globaler Ebene als Leitwerk für eine wirtschaftliche, soziale und umweltverträgliche Transformation in Richtung einer nachhaltigen Weltgemeinschaft. Die IKB hat im Zuge ihrer Nachhaltigkeitsprozesse sämtliche Topthemen auf ihren Beitrag zu diesen Zielen analysiert.

---

# Inhalt

4	<b>Organe der Gesellschaft und Governance</b>
5	<b>Gesellschaftszweck, Unternehmensgegenstand und Nachhaltigkeit</b>
6	<b>Vorwort des Vorstandes</b>
9	<b>Unternehmensentwicklung – Zahlen und Fakten</b>
15	<b>Topthemen</b>
33	<b>Entwicklung der Leistungsbereiche in Wirtschaft und Nachhaltigkeit</b>
34	<b>Energie</b>
36	Strom-Erzeugung
38	Strom-Netz
40	Strom-Vertrieb
42	Energieservices
44	<b>Internet und IT</b>
48	<b>Wasser und Abwasser</b>
50	Wasser
52	Abwasser
54	<b>Abfall</b>
58	<b>Bäder</b>
63	<b>Nachhaltigkeit in der IKB</b>
64	<b>Nachhaltigkeit in der Gesellschaft</b>
64	Die IKB-Anspruchsgruppen
64	Aktive Kommunikation mit Bevölkerung und Anspruchsgruppen
65	Sponsoring und gesellschaftliches Engagement
66	Unsere Kunden
67	<b>Nachhaltigkeit im Unternehmen</b>
67	Unsere Mitarbeiter
69	Nachhaltige Wirtschaft und Unternehmensethik
71	Energieeffizienz der IKB-Gebäude und -Anlagen
73	<b>Nachhaltige Energieentwicklungsprojekte</b>
74	<b>Nachhaltige Entwicklung managen</b>
75	<b>Jahresabschluss</b>
76	Lagebericht
84	Bilanz
86	Anlagenspiegel
88	Gewinn- und Verlustrechnung
89	Anhang für das Geschäftsjahr 2017
101	Bericht des Aufsichtsrates
102	Mitgliedschaften
103	<b>Beteiligungen</b>
109	<b>Konzernabschluss</b>
110	Konzern-Bilanz
112	Konzern-Anlagenspiegel
114	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
115	<b>Nachhaltigkeitsprogramm</b>
127	<b>GRI-Inhaltsindex</b>

# Organe der Gesellschaft und Governance

GRI  
102-1

Gemäß österreichischem Aktiengesetz leitet der Vorstand der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft die Gesellschaft unter eigener Verantwortung, wie es das Wohl des Unternehmens unter Berücksichtigung der Interessen der Arbeitnehmer, der Aktionäre sowie der Öffentlichkeit erfordert. Kollegialität, Offenheit, ständiger Informationsaustausch und kurze Entscheidungswege zählen dabei zu den obersten Prinzipien. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements.

Der Aufsichtsrat der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft besteht aus insgesamt 12 Mitgliedern – 8 von der Hauptversammlung gewählten Kapitalvertretern und 4 entsendeten Arbeitnehmervertretern. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und überwacht deren Tätigkeiten.

Im Geschäftsjahr 2017 waren als Organe der Gesellschaft tätig:

GRI  
102-18

## Vorstand

- **DI Helmut MÜLLER**  
Vorstandsvorsitzender seit 1.1.2018
- **DI Harald SCHNEIDER**  
Vorstandsvorsitzender bis 31.12.2017
- **Dr. Thomas PÜHRINGER**, seit 1.1.2018
- **DI Thomas GASSER**

## Aufsichtsrat

- **Univ.-Prof. a. D. Dr. Manfred GANTNER**  
Vorsitzender
- **Mag. Dr. Erich ENTSTRASSER**  
Stellvertreter des Vorsitzenden
- **Arno GRÜNBACHER**
- **DI Johann HERDINA**
- **Mag.<sup>a</sup> Michaela HUBER**
- **Ing. Dr. Anton HÜTTER**
- **Mag. Hermann MEYSEL**
- **Dr. Thomas PÜHRINGER**, bis 31.12.2017

## Betriebsrat

- **Markus PARATSCHER**
- **Verena STEINLECHNER-GRAZIADEI**
- **Ing. Michael TASSENBACHER**
- **Christoph MARTINER**

Der Vorstand ist für die Gesamtstrategie der IKB verantwortlich. Die Leiter der IKB-Geschäftsbereiche und der Servicefunktionen sind intensiv in den Strategieprozess eingebunden. Dieser Prozess sieht eine jährliche Überprüfung der Strategie für die Geschäftsbereiche und das Gesamtunternehmen vor. Das Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder umfasst fixe und erfolgsabhängige Bestandteile. Die erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile orientieren sich an den wesentlichen Kennzahlen des Unternehmens und an den mit dem Aufsichtsrat vereinbarten Sachzielen. Ebenso sind die Führungskräfte in ein erfolgsabhängiges Bonussystem eingebunden, welches Unternehmens-, Bereichs- und individuelle Sachziele beinhaltet. Rund 6% der Gesamtbelegschaft befinden sich in diesem System. Nachhaltigkeitsmanagement ist im Unternehmen strategisch fest verankert. Alle drei Vorstandsmitglieder sind im Nachhaltigkeits-Steuerungsteam vertreten.

Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen sind Teil der individuellen Zielvereinbarungen im Rahmen des erfolgsabhängigen Bonussystems.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden 42.500 Euro an Aufwandsentschädigungen und Aufsichtsratsvergütungen geleistet.

# Gesellschaftszweck, Unternehmensgegenstand und Nachhaltigkeit

Die Tätigkeit des Unternehmens hat neben der Gewinnerzielungsabsicht den Bedürfnissen und Interessen der Stadt Innsbruck und ihrer Bewohner zu wirtschaftlich angemessenen und sozial tragbaren Bedingungen zu dienen. Dabei ist dem sparsamen Einsatz von Ressourcen und den Anforderungen des Umweltschutzes im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung Rechnung zu tragen. Im Energiebereich ist besonders auf die Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Energiequellen und auf Energieeffizienz zu achten.

GRI  
102-2

Gegenstand des Unternehmens ist die Besorgung kommunalwirtschaftlicher Aufgaben aller Art, insbesondere

- Erzeugung, Verteilung und Vertrieb elektrischer Energie sowie Förderung und Durchführung von Maßnahmen zur Sicherung der Energieeffizienz
- Erzeugung, Anwendung und Verwertung alternativer Energieformen
- Gewinnung, Verteilung und Verwertung von Wasser sowie Förderung und Durchführung von Maßnahmen zur Sicherung der Ressourceneffizienz
- Angelegenheiten der Abwasserwirtschaft
- Angelegenheiten der Abfallwirtschaft
- Betrieb von Verkehrseinrichtungen jeder Art
- Betrieb von Bädern und Freizeitanlagen
- Angelegenheiten der Telekommunikation
- Fernwärme
- Contracting und Energiedienstleistungen

## Nachhaltigkeit in der IKB

Für die IKB ist das Thema Nachhaltigkeit ein wesentlicher Schwerpunkt der Unternehmensentwicklung. Nachhaltige Unternehmensentwicklung bedeutet für die IKB, die Bedürfnisse der Bevölkerung in der Region Innsbruck/Tirol ökologisch und sozial verantwortungsbewusst zu erfüllen und gleichzeitig den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu stärken. So will die IKB ihren Beitrag dazu leisten, die Lebensqualität im Großraum Innsbruck auch für künftige Generationen zu erhalten.

GRI  
102-11

## Die Nachhaltigkeitsthemen sind:

### Nachhaltige Wirtschaft

- Langfristiger Erhalt qualitativ hochwertiger Infrastruktur
- Förderung der Region (Grundversorgung, Wirtschaftsstandort)
- Kundenzufriedenheit und leistbare Daseinsvorsorge
- Unternehmensethik und Vermeidung von Korruption

GRI  
102-44

### Verantwortung gegenüber der Umwelt

- Erneuerbare Energiequellen und innovative, umweltgerechte Energieerzeugung
- Energieeffizienz
- Effiziente Rohstoffnutzung und Kreislaufwirtschaft
- Naturschutz und Vermeidung von Problemstoffen

### Verantwortung gegenüber den Menschen

- Gesundheit und Sicherheit
- Chancengleichheit und Inklusion

Die in diesem Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht verwendeten personenbezogenen Formulierungen betreffen Frauen und Männer gleichermaßen.

# Vorwort des Vorstandes

GRI  
102-6

GRI  
102-14

Die ausgewogene Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte prägt seit Jahren das Handeln in unserem Unternehmen und ist in der Satzung der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft verankert. Nachhaltiges Management heißt für die IKB, diesen drei Dimensionen im Rahmen der Führung des Unternehmens von der strategischen Planung bis hin zur operativen Entscheidung einen vergleichbar hohen Stellenwert einzuräumen. Im vorliegenden Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht werden neben den bekannten betriebswirtschaftlichen Kennzahlen und Informationen Nachhaltigkeitskennzahlen aus den einzelnen Geschäftsbereichen dargestellt sowie ein Überblick über umgesetzte und geplante Maßnahmen zur nachhaltigen Unternehmensentwicklung gegeben. Neben der Umstellung auf GRI-Standards orientiert sich dieser Bericht zum zweiten Mal an den im September 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedeten „Sustainable Development Goals“ (SDGs). Die dort verankerten 17 globalen Ziele mit ihren 169 Unterzielen sollen eine nachhaltige Entwicklung in den 196 Mitgliedsstaaten der UNO sicherstellen. Die IKB leistet bereits ihren Beitrag dazu und wird dies auch weiterhin tun.

Die Wirtschaft wächst derzeit international wie in Österreich kräftig und dürfte ihren Schwung in den kommenden Monaten beibehalten. Die Wirtschaftsentwicklung lässt in der ersten Jahreshälfte 2018 ein ähnlich hohes Expansionstempo erwarten wie im Berichtsjahr. Danach dürfte das allmähliche Nachlassen der internationalen Konjunktur das Wachstum der österreichischen Wirtschaft etwas verringern. Österreichs Stromverbrauch stieg im Jahr 2017 um rund 1,4 %. Gründe dafür waren ein deutlich kälterer Winter und das höhere Wirtschaftswachstum.

Im Geschäftsjahr 2017 führten gestiegene Rohstoffpreise für Öl, Gas und Kohle zu wieder steigenden Stromgroßhandelspreisen. Die 2017 eingetretene Erholung der Strompreise darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Stromgroßhandelspreise weiterhin deutlich unter den Vollkosten neuer Kraftwerke liegen. Durch den weiter anhaltenden – massiv geförderten – Ausbau der neuen erneuerbaren Energien fiel auch deren Angebotszuwachs kräftig aus. Die Rahmenbedingungen am europäischen Strommarkt bleiben äußerst herausfordernd und setzte sich der Transformationsprozess der Energiemärkte weiter fort.

Wir können wiederum auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr zurückblicken. Natürlich ist die IKB aufgrund der Bedeutung des Strom- und Energiegeschäftes im Gesamtportfolio der Unternehmensaktivitäten durch die seit mehreren Jahren spürbaren und sich in Zukunft noch erheblich verstärkenden

Veränderungen in diesen Märkten betroffen. Markenorientierte Unternehmensführung mit dem Schwerpunkt Regionalität, Wachstum und neue Dienstleistungen basierend auf den IKB-Kernkompetenzen, aber auch weiterhin Effizienzsteigerung und Kostenoptimierung sollen den nachhaltigen Unternehmenserfolg sicherstellen.

Trotz weiterhin niedriger Strompreise sowie des verstärkten Wettbewerbs konnte im operativen Geschäft der Umsatz gegenüber 2016 um rund 2,1 % auf 161,1 Mio. Euro gesteigert werden. Der Betriebserfolg liegt mit rund 31,9 Mio. Euro erheblich über dem Vorjahr (24,7 Mio. Euro), das Ergebnis vor Steuern um 46,2 % über Vorjahresniveau. Diese sehr positive Entwicklung ist vor allem auf die angestiegene Betriebsleistung infolge gesteigerter Umsatzerlöse und Erträgen aus Einmaleffekten zurückzuführen. Hauptgrund dafür sind Neubemessungen von Rückstellungen im Zusammenhang mit Nachsorgemaßnahmen für die Deponie Ahrental.

Das Volumen der getätigten Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 45,5 Mio. Euro ist wiederum bemerkenswert, im IKB-Konzern waren es 92,9 Mio. Euro. Die wesentlichsten Projekte betrafen die Inbetriebnahme der neuen Druckrohrleitung beim größten IKB-Wasserkraftwerk, die Errichtung einer Klärschlamm-trocknungsanlage, die Errichtung der Straßen- und Regionalbahn sowie den Ausbau des Flughafens mit Erweiterung des Abflugbereichs und einer neuen Vielfliegerlounge.

Hervorzuheben ist für 2017 insbesondere, dass es gelungen ist, Anfang dieses Jahrhunderts abgeschlossene und sehr langfristig laufende Finanztransaktionen (Cross-Border-Leasing-Geschäfte) zu beenden. Damit konnten wir die IKB-Risikoposition wesentlich verbessern. Aber auch das Bilanzbild veränderte sich dadurch maßgeblich, insbesondere kam es zu einem erheblichen Liquiditätszufluss. Die Eigenkapitalquote der IKB AG liegt nun erstmals über 60 %.

Im Jahr 2017 wurde im **Strom-Vertrieb** die eingeschlagene Strategie hinsichtlich der Zusammensetzung der Herkunftsquellen des verkauften Stroms fortgesetzt, sodass die IKB wiederum ausschließlich Strom aus 100 % erneuerbaren Energiequellen, vorwiegend aus umweltfreundlicher heimischer Wasserkraft, an ihre Kunden liefert. Sinkenden Preisen und verschärftem Wettbewerb versuchen wir durch verstärkte Kundenbindungsmaßnahmen zu begegnen.

Im Bereich **Strom-Erzeugung** wurde im Frühjahr 2017 das Großprojekt „Austausch Druckrohrleitung Obere Sill“ weitgehend abgeschlossen. 2017 lag die Wasserführung deutlich über dem langjährigen Mittel (+5,0 %). Die 2017 aus den Wasserkraftwerken der



*Vorstandsvorsitzender DI Helmuth Müller, Vorstandsdirektor DI Thomas Gasser,  
Vorstandsdirektor Dr. Thomas Pühringer*

IKB eingespeiste Strom-Eigenerzeugung lag um 8,9 GWh oder 2,8 % über dem Regeljahreswert. Die gesamte Eigenerzeugung betrug 2017 328,1 GWh und liegt um 14,5 % über dem – aufgrund von Sanierungsmaßnahmen – niedrigeren Vorjahreswert.

Im **Strom-Netz** ist nach einer leichten Steigerung von 1,3 % im Vorjahr die Netzabgabe mit einem Plus von 0,3 % praktisch gleich geblieben. Aufgrund der seit 1. Jänner 2014 geltenden Regulierungssystematik werden Mengenschwankungen erlösseitig über ein „Regulierungskonto“ kompensiert und sind somit ergebnisneutral. Durch die laufende Erneuerung des Innsbrucker Stromnetzes konnte die hohe Versorgungssicherheit für elektrische Energie auch 2017 sichergestellt werden. Die vom Wirtschaftsministerium 2012 erlassene und 2012 novellierte IME-Verordnung regelt die Rahmenbedingungen und insbesondere den Zeitplan für die Einführung von „intelligenten Stromzählern“ – Smart Meter – in Österreich. Im Jahr 2017 kam es nunmehr durch eine neuerliche Novellierung zu einer gewissen Entschärfung der Vorgabeterminen. Jedoch ist immer noch ein Austausch von 80 % aller Zähler bis Ende 2020 vorgesehen. Die Arbeiten für dieses Projekt sind voll im Laufen und stellen eine enorme Herausforderung für die gesamte Organisation dar. Im Rahmen mehrerer Kooperationen mit anderen Netzbetreibern werden

durch gemeinsame Beschaffung und gemeinsamen Systembetrieb zahlreiche Synergien realisiert. Im Strom-Netz-Servicegeschäft wurde die Umstellung der Straßenbeleuchtung der Stadt Innsbruck auf LED-Technologie, die bis 2020 abgeschlossen wird, fortgesetzt.

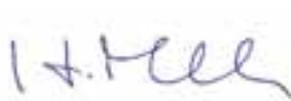
Im **Wasser- und Abwasserbereich** entwickelten sich die Mengen entgegen dem langfristig zu beobachtenden rückläufigen Trend wie auch im Vorjahr wiederum leicht nach oben. Der Abwärtstrend scheint hiermit zumindest vorläufig beendet zu sein. Als wesentliches Projekt wurde die „Kanaloffensive 2020“ mit dem Schwerpunkt auf Anwendung grabenloser Sanierungs- und Kanalbauverfahren fortgeführt. Zur langfristigen Sicherung der Trinkwasserversorgung war es uns ein Anliegen, dass die Planungsarbeiten für die Sicherung und Erweiterung des Trinkwasserstollens Mühlau fortgesetzt werden. Das noch junge Geschäftsfeld „Wasserdienstleistungen“ entwickelte sich hervorragend.

Die **Bäder- und Saunabetriebe** verzeichneten einen Anstieg der Besucherzahlen um 6,2 % von 695.652 im Vorjahr auf 738.693 – vor allem wegen der günstigen Wettersituation im Sommer und allgemeinen Frequenzsteigerungen im Hallenbad- und Saunabereich. Das generalsanierte Hallenbad Amraser Straße wurde Anfang Jänner 2017 wieder eröffnet.

Im Bereich der **Abfallwirtschaft** wurden in der Abfalldeponie Ahrental aus dem Entsorgungsbereich der IKB rund 46.000 Tonnen deponiert, um 8,4 % weniger als im Vorjahr. Weiters wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 33.000 (Vorjahr 34.000) Tonnen Abfälle aus dem Entsorgungsbereich der Stadt Innsbruck der Abfallbehandlung Ahrental GmbH (AAG) zur Sortierung und Behandlung übergeben. Die gesammelte Abfallmenge (Restmüll, Bioabfall und Sperrmüll) im Stadtgebiet Innsbruck ist gegenüber dem Vorjahr um 1,1 % leicht zurückgegangen. Die Umstellung der Sammlung von Altpapier und Leichtverpackungen von einem Bring-System auf ein Hol-System wurde 2014 begonnen und 2017 abgeschlossen, wodurch sich Anzahl und Größe der Wertstoffsammelinseln massiv reduziert hat. Auch die Fehlwurfanteile haben sich drastisch verringert. Im Geschäftsbereich **Telekommunikation** konnten die Umsatzerlöse sowohl im Massenkunden- als auch im Projektgeschäft insgesamt um 10,7 % gesteigert werden. Der konsequente weitere Ausbau der Glasfaserinfrastruktur wurde fortgesetzt. Im Geschäftsbereich **Energieservices** stiegen die Umsätze gegenüber dem Vorjahr um 37,1 %. Diese Entwicklung ist auf ein entsprechendes Wachstum vor allem in den Segmenten Kälte-/Wärme-/Luftanlagen und Fernwärme zurückzuführen. Wir sind davon überzeugt, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wesentlichen Anteil am Unternehmenserfolg haben. Deshalb betrachten wir bereits seit Jahren die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung und die Schaffung eines Klimas der gegenseitigen Anerkennung und Wertschätzung als

eine Investition in die Zukunft des Unternehmens. Im Jahr 2017 wurde wiederum eine IKB-weite Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Aufbauend auf deren durchaus positiven Gesamtergebnissen und dem Feedback dazu werden Rückschlüsse gezogen, um bedarfsorientiert weitere Maßnahmen zu setzen. Im Rahmen unserer markenorientierten Unternehmensführung, die ihren Ausgangspunkt im strategischen Projekt „FACE“ – das Gesicht der IKB – hatte, wurde im Jahr 2017 wiederum intensiv an der Verankerung des Unternehmensprofils der IKB gearbeitet. 2017 wurde auch die IKB-Digitalisierungsstrategie erstellt, die die Leitlinien für die digitale Zukunft des Unternehmens festlegt. 2018 sollen schwerpunktmäßig die Unternehmensstrategie überprüft, die Vertriebsorganisation optimiert und ein Nachwuchsführungskräfteprojekt umgesetzt werden. Der Vorstand bedankt sich an dieser Stelle bei allen Kundinnen und Kunden und Geschäftspartnerinnen und -partnern für ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit. Insbesondere gilt der Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit großem Einsatz wesentlich zum Erfolg des Unternehmens beigetragen haben und sich stets mit Engagement, Verständnis und einer Menge Innovationsgeist den neuen Herausforderungen stellen. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle unserem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden und langjährigen Mitglied des Vorstands DI Harald Schneider, der mit Ende 2017 in den verdienten Ruhestand getreten ist. Er hat die IKB über Jahrzehnte maßgeblich geprägt und an der positiven Entwicklung des Unternehmens mitgewirkt.

Innsbruck, im Juni 2018



DI Helmuth Müller  
Vorstandsvorsitzender



Dr. Thomas Pühringer  
Vorstandsdirektor



DI Thomas Gasser  
Vorstandsdirektor

# Unternehmens- entwicklung



# Zahlen und Fakten

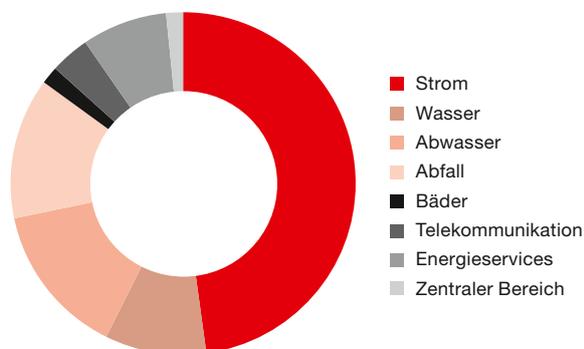
Umsatzentwicklung, Investitionen, Bilanzentwicklung und Finanzierung

GRI  
102-7

UMSATZENTWICKLUNG IN TEUR	2015	2016	2017	+/- %
Strom	84.546	79.679	77.059	-3,3
Wasser	14.014	14.780	15.311	3,6
Abwasser	22.480	22.839	23.167	1,4
Abfall	19.298	20.426	21.476	5,1
Bäder	2.522	2.491	2.664	6,9
Telekommunikation	5.170	5.373	5.945	10,7
Energieservices	9.801	9.412	12.905	37,1
Zentraler Bereich	2.681	2.736	2.547	-6,9
<b>Summe</b>	<b>160.512</b>	<b>157.736</b>	<b>161.073</b>	<b>2,1</b>

## UMSATZSTRUKTUR IN TEUR

Strom	77.059	47,8 %
Wasser	15.311	9,5 %
Abwasser	23.167	14,4 %
Abfall	21.476	13,3 %
Bäder	2.664	1,7 %
Telekommunikation	5.945	3,7 %
Energieservices	12.905	8,0 %
Zentraler Bereich	2.547	1,6 %
<b>Summe</b>	<b>161.073</b>	<b>100 %</b>



INVESTITIONEN IN TEUR	2015	2016	2017	+/- %
Strom	15.682	25.363	18.786	-25,9
Wasser	4.303	5.076	4.106	-19,1
Abwasser	12.966	12.553	9.871	-21,4
Abfall	679	502	601	19,7
Bäder	2.784	3.473	1.264	-63,6
Telekommunikation	3.082	3.209	3.238	0,9
Energieservices	5.049	1.075	1.891	76,0
Zentraler Bereich	1.491	6.412	5.731	-10,6
<b>Summe*</b>	<b>46.036</b>	<b>57.663</b>	<b>45.488</b>	<b>-21,1</b>

\* ohne Berücksichtigung von Investitionen ins Finanzanlagevermögen

<b>BILANZ IN TEUR</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	502.221	510.738	450.239
Umlaufvermögen	50.268	53.579	100.307
Aktive Rechnungsabgrenzung	106	97	79
Latente Steuern	0	8.732	8.594
<b>SUMME</b>	<b>552.595</b>	<b>573.146</b>	<b>559.218</b>
<b>Passiva</b>			
Grundkapital	10.000	10.000	10.000
Rücklagen	312.794	332.833	351.190
Rückstellungen	113.579	102.673	94.243
Verbindlichkeiten	99.352	93.391	71.741
Passive Rechnungsabgrenzung	3.761	21.977	16.461
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>13.110</b>	<b>12.272</b>	<b>15.585</b>
<b>SUMME</b>	<b>552.595</b>	<b>573.146</b>	<b>559.218</b>

<b>FREMDMITTEL IN TEUR</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>
Wasserwirtschaftsfondsdarlehen	20.563	18.524	16.465
Sonstige	30.565	12.238	11.962
<b>Summe</b>	<b>51.128</b>	<b>30.762</b>	<b>28.426</b>

<b>CASHFLOW IN TEUR</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>20.016</b>	<b>14.813</b>	<b>21.652</b>
Saldo aus nicht finanzwirksamen Aufwendungen u. Erträgen	19.161	10.391	26.285
Saldo aus Bestandsveränderungen (Aktiva u. Passiva)	8.111	16.209	-31.279
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>47.288</b>	<b>41.413</b>	<b>16.658</b>
Cashflow aus Investitionsaktivitäten	-38.460	-21.893	43.149
Cashflow aus Finanzierungsaktivitäten	-8.778	-18.138	-22.448
<b>Veränderung der flüssigen Mittel</b>	<b>50</b>	<b>1.382</b>	<b>37.359</b>
Anfangsbestand der flüssigen Mittel	3.248	3.298	4.680
<b>Endbestand der flüssigen Mittel</b>	<b>3.298</b>	<b>4.680</b>	<b>42.039</b>

## Personal- und Sozialbericht

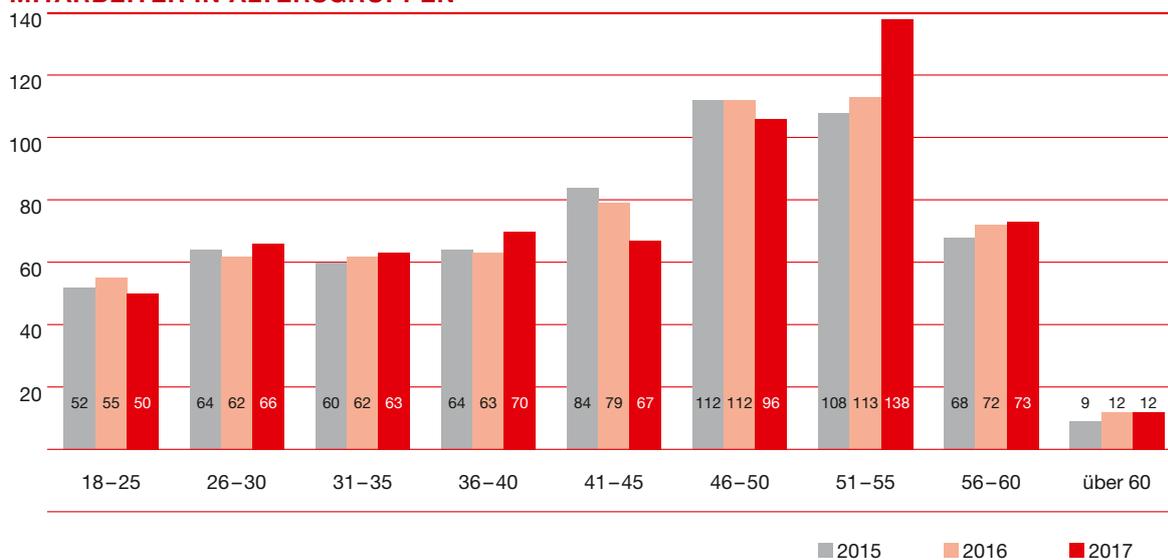
GRI  
102-7

<b>PERSONALAUFWAND IN TEUR</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>
Aktivbezug (IKB + GSB)	40.406	41.652	42.918
Gestellungsentgelt (Faktor Gewinnzuschlag)	2.863	2.846	2.747
Gestellungsentgelt (Faktor Pensions- u. Abfertigungszuschlag)	863	782	673
Aufwendungen für Abfertigungen	1.104	676	839
Aufwand für Altersversorgung	529	356	252
<b>Summe</b>	<b>45.766</b>	<b>46.312</b>	<b>47.430</b>

GRI  
102-8

<b>PERSONALSTAND ZUM 31.12.</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>
Beamte	24	20	18
Vertragsbedienstete	151	148	141
IKB-Mitarbeiter	446	462	476
Lehrlinge	36	40	40
<b>Summe</b>	<b>657</b>	<b>670</b>	<b>675</b>

### MITARBEITER IN ALTERSGRUPPEN



### DAUER DIENSTVERHÄLTNISSE IN JAHREN

	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>
Durchschnittliche Dauer	15,2	15,2	15,4

# Organisationsstruktur der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft

## VORSTAND

DI Helmuth Müller  
Vorstandsvorsitzender<sup>1</sup>

Dr. Thomas Pühringer  
Vorstandsdirektor<sup>2</sup>

DI Thomas Gasser  
Vorstandsdirektor

## SERVICEBEREICHE

Management-  
Service

Kundenservice

Personal und  
Recht

Marketing/PR

Zentrale  
Services

## GESCHÄFTSBEREICHE

Strom-Erzeugung

Wasserservices

Abfallwirtschaft

Strom-Netz

Abwasserservices

Telekommunikation  
und Informationssysteme

Strom-Vertrieb

Bäder

Energieservices

<sup>1</sup> seit 1.1.2018, bis 31.12.2017 DI Harald Schneider

<sup>2</sup> seit 1.1.2018



# Topthemen





# Wesentliche Themen nachhaltiger Entwicklung

GRI 102-46

Seit 2011 veröffentlicht die IKB einen integrierten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung entspricht dem internationalen Standard der Global Reporting Initiative (GRI). Der Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2017 wurde gemäß den GRI-Standards 2016 in Übereinstimmung Kern erstellt. Um diesen Anforderungen zu entsprechen, ist es erforderlich, die wesentlichen Themen für die Nachhaltigkeit zu identifizieren (für die Bereiche Umwelt, Gesellschaft und Regionalwirtschaft). Die IKB hat sechs Tophemen als Schwerpunkte gewählt: Naturschutz und Vermeidung von Problemstoffen, erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Versorgungssicherheit, langfristiger Erhalt der Infrastruktur sowie Leistbarkeit und Kundenzufriedenheit. Die IKB-Geschäftsbereiche tragen alle auf unterschiedliche Weise zur Entwicklung dieser Tophemen bei, wie auf den folgenden Seiten dargestellt ist.

GRI 102-43

Bei der Identifizierung der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen wurden sowohl externe Anspruchsgruppen als auch Mitarbeiter der IKB eingebunden. Im Rahmen eines Workshops mit über 20 Personen im November 2015 definierten die IKB-Nachhaltigkeitsbeauftragten die relevanten Handlungsfelder in den verschiedenen Geschäftsbereichen und Abteilungen

der IKB. In Summe wurden 118 Handlungsfelder identifiziert und nach ihren ökologischen und sozialen Auswirkungen bewertet. Die 118 Handlungsfelder wurden im Anschluss zu den 16 Nachhaltigkeitsthemen gruppiert, die die gesamte IKB betreffen und die in unten abgebildeter Grafik dargestellt sind. Ihre Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft sind entlang der horizontalen Achse ersichtlich. Eine „hohe Auswirkung“ eines Themas ergibt sich dann, wenn ein starker Effekt entweder im Umwelt- oder Sozialbereich gegeben ist und wenn viele Bereiche und Abteilungen der IKB einen Einfluss auf dieses Thema haben.

GRI 102-42

Auch externe Personen wurden befragt, zu welchen Themen sie die größten Erwartungen an die IKB haben. In einem Stakeholder-Dialog im Jänner 2016 fanden sich dazu an die 50 Vertreter unterschiedlicher Anspruchsgruppen zusammen: Eigentümer, Kunden, Lieferanten, Wissenschaft und Behörden. Nach einer offenen Diskussion über die nachhaltige Entwicklung der IKB wurde die Frage gestellt, welche Themen den Stakeholdern bei der IKB am wichtigsten sind. Die Beurteilung der 16 IKB-Themen erfolgte mittels Punktergabe. Welche Relevanz die verschiedenen Themen für die Anspruchsgruppen haben, ist entlang der vertikalen Achse ersichtlich.

GRI 102-44

Die Wesentlichkeitsanalyse wird im mehrjährigen Zyklus aktualisiert.

## IKB-Wesentlichkeitsanalyse



GRI 102-47

## Naturschutz und Vermeidung von Problemstoffen

GRI  
102-11

GRI  
304-2

Als verantwortungsvolles Unternehmen liegt der IKB neben der Versorgung der Stadt Innsbruck auch die Umwelt und der damit einhergehende Naturschutz am Herzen. Jedes Handeln im Rahmen der Ver- und Entsorgung hat Auswirkungen auf das Umfeld und muss gut durchdacht sein. Gerade das Einzugsgebiet der Stadt Innsbruck mit seiner Lage inmitten der Berglandschaften macht aktiven Umwelt- und Naturschutz zu einem zentralen Thema.

### Vermeidung Lichtverschmutzung

Der Betrieb des öffentlichen Beleuchtungsnetzes in Innsbruck ist ein Kerngeschäft der IKB. Aktuell wird die herkömmliche Beleuchtung auf LED umgestellt. Die Effekte: weniger Energiebedarf, weniger diffuse Abstrahlung in den Nachthimmel, weniger Insekten und nachtaktive Tiere werden angezogen, mehr Wohlbefinden und Sicherheit für die Menschen.

### Wasserkraft: Einsatz biologisch abbaubarer Schmierfette und -öle

Wasserkraftwerke sind hochtechnische Anlagen, für deren Hydraulik Schmieröle und -fette benötigt werden. Neben der Sicherstellung, dass so wenig Öle und Fette wie möglich ins Wasser gelangen, arbeitet die IKB laufend an einer Umstellung auf biologisch abbaubare Produkte. Bereits jetzt werden sie bei einem Großteil der IKB-Wasserkraftwerke eingesetzt.

### Qualität des naturreinen Innsbrucker Wassers bestätigt

Der Innsbrucker Wasserbedarf wird nahezu zu 100 % mit naturreinem Quellwasser aus den Bergen rund um Innsbruck abgedeckt, das durch drei Schutzzonen gesichert ist. Die hervorragende Qualität des Trinkwassers ist nachhaltig garantiert.



### Reinigung des Innsbrucker Abwassers

Die IKB trägt mit der Reinigung des Abwassers wesentlich zum guten ökologischen Zustand des Inns bei. Mit freiwilligem Engagement wird die Anlage so geführt, dass zu den gesetzlichen Vorgaben noch genügend Reserven vorhanden sind und so das Abwasser besser als vorgeschrieben gereinigt wird. Durch die Inbetriebnahme der Klärschlamm-trocknungsanlage werden 400 Tonnen an CO<sub>2</sub> pro Jahr bei der Entsorgung eingespart.

### Die IKB unterstützt mit diesen Initiativen folgende „Sustainable Development Goals“ (SDGs) der UNO:



Weltweit ist der Zugang zu sauberem Wasser eine der zentralen Herausforderungen für die Gesundheit. Im Ziel „Gesundheit und Wohlergehen“ der Vereinten Nationen ist es daher zentral, Krankheiten und Sterbefälle aufgrund der Verschmutzung von Wasserressourcen zu vermeiden. Trinkwasser und Abwasserbehandlung sollen in Österreich weiterhin auf hohem Niveau gehalten werden.



Ziel der Vereinten Nationen ist, bis 2020 jene Ökosysteme zu schützen, die für die gute Wasserversorgung von vitalem Interesse sind. Dies umfasst auch Naturschutz auf den Bergen. Weltweites Ziel ist darüber hinaus, den Anteil von unbehandeltem Abwasser zu halbieren.



Weltweit sinkt die Biodiversität drastisch. Klares Ziel der UNO ist, diesen Rückgang zu stoppen. Dabei wird auch explizit der Schutz von Berg-Ökosystemen genannt. Auch in Österreich stehen Arten unter Druck, generell werden im Naturschutz hier hohe Standards erfüllt, etwa die EU-Wasserrahmenrichtlinie setzt anspruchsvolle Maßstäbe.



Youtube  
„Neues Licht für Innsbruck“

## Erneuerbare Energien



Der Klimawandel ist bereits jetzt spürbar und wird in Zukunft insbesondere den Alpenraum treffen. Umso wichtiger ist ein klares Bekenntnis zum Klimaschutz, damit das 2-Grad-Ziel erreicht werden kann. Die IKB steht bereits heute für Strom aus 100% erneuerbaren Quellen. Erneuerbare Energie wird darüber hinaus aber in jedem Geschäftsfeld auf innovative Art und Weise gefördert – von den Bädern, der Kläranlage bis hin zu Energieservices für Kunden.

### Trinkwasser erzeugt Strom

Drei an die Wasserleitungen angeschlossene Trinkwasserkraftwerke erzeugen auf sehr effiziente Weise erneuerbare Energie.

**Mehr im Kapitel „Wasser“**

### Erneuerbare Energie bei Bädern

Der Wärmebedarf des Hallenbades Olympisches Dorf wird seit 2017 zu einem Großteil aus der Abwärme der Kläranlage gedeckt. 2017 sind alle Vorbereitungen getroffen worden, dass 2018 die Inbetriebnahme der PV-Anlage am Dach des Atriums des HBO und der Luft-/Wasser-Wärmepumpe für das Freibad Tivoli stattfinden wird.

### Kläranlage Innsbruck als Plus-Energie-Standort

Am Standort der Kläranlage werden aus Klärschlamm und Bioabfällen Strom und Wärme erzeugt. Die überschüssige Wärme wird zur Versorgung des Hallenbades Olympisches Dorf und des neuen Seerestaurants am Baggersee verwendet.

### Stromerzeugung aus 100% erneuerbarer Energie

Die IKB gewinnt Strom zu 98,6% aus Wasserkraft – ein Drittel davon aus Kleinwasserkraftwerken. 1,4% werden zusätzlich aus Photovoltaik sowie aus Methangas von Abfällen und Klärschlamm erzeugt.

### Erneuerbare Energie bei Wärme- und Kälteanlagen für IKB-Kunden

Der Geschäftsbereich Energieservices bietet maßgeschneiderte Energielösungen auf Basis eines nachhaltigen Energiemix aus regenerativen Energiequellen (z. B. Grundwasser, Biomasse, industrieller Abwärme, Solarenergie), um eine möglichst CO<sub>2</sub>-freie Energiebewirtschaftung von Wohn- und Industrieanlagen zu erreichen.

### Ausbau Sonnenstrom

Neue größere Photovoltaikanlagen auf IKB-Gebäuden sind in Vorbereitung. Die IKB errichtet PV-Anlagen auch für Kunden – 2017 wurden 300 kWp installiert. Insgesamt wurde 2017 um 10% mehr Sonnenstrom ins Netz der IKB eingespeist als im Vorjahr.



**Unser Strom: vorwiegend aus heimischer  
Wasserkraft und 100 % erneuerbar**

Unser Strom ist ein attraktiver Mix aus 100 % erneuerbarer Energie ohne CO<sub>2</sub>-Emissionen und Atomkraft, der überwiegend lokal und regional erzeugt wird.

**Förderung von Wärmepumpen  
und PV-Anlagen in Innsbruck**

Durch Förderung von Wärmepumpen und einer Tarifförderung für Überschussstrom aus PV-Anlagen trägt die IKB dazu bei, dass fossile Energieträger durch erneuerbare Energie ersetzt werden.



Ziel der Vereinten Nationen ist, den Anteil erneuerbarer Energie bis 2030 deutlich zu steigern. Der Energieverbrauch in Österreich basiert derzeit zu 65% auf fossiler Energie (Kohle, Erdöl, Erdgas). Österreich will den Anteil der erneuerbaren Energien deutlich steigern. Neue Investitionen und Technologien sind dafür zentral.



Um das Ziel der Vereinten Nationen zu erreichen, muss Österreich eine nahezu vollständige Dekarbonisierung bis 2050 anstreben. Denn ein maximaler Temperaturanstieg von 2°C bzw. 1,5°C bleibt andernfalls eine Illusion. Saubere Technologien müssen flächendeckend zum Einsatz kommen, um die dramatischen Folgen des Klimawandels global wie auch in den Alpen abwenden zu können.



Youtube „SINFONIA –  
Smart City Innsbruck“

## Energieeffizienz



Die IKB setzt sich ehrgeizige Ziele für Energieeffizienz: Durch ein Bündel an Maßnahmen sollen die Effizienzgewinne im Jahr 2020 dem Jahresverbrauch an Strom von 5.000 Haushalten und dem Wärmebedarf von 800 Haushalten entsprechen. So baut die IKB ein virtuelles „Effizienzkraftwerk“. Im Jahr 2017 war man im Bereich Wärme gut im Plan, und im Bereich Strom waren die Ziele bereits mehr als erfüllt.

### **Stromsparen bei IKB-Gebäuden und -Anlagen**

Die IKB setzt auch bei eigenen Gebäuden, Anlagen und in der Kläranlage Strom effizienter ein. Ziel aller Einsparungen ab 2020 waren 0,2 GWh pro Jahr. 2017 lag der Stromverbrauch um 1,2 GWh niedriger als 2013. Bäder, Pumpwerke, Kläranlage und Bürogebäude trugen dazu bei.

### **Energieberatung und LED-Lampen für Innsbruck**

Die IKB verteilte LED-Lampen an Kunden und bietet kostenlose Energieberatung an. Ziel: Einsparung von 0,2 GWh Strom jährlich ab 2020. Vor allem durch den Absatz von LED-Lampen wurde dieses Ziel bereits jetzt mit Einsparungen von 0,9 GWh klar übererfüllt.

### **LED-Beleuchtung in Bürogebäuden und Geschäften**

Der IKB-Geschäftsbereich Energieservices erneuert bei Kunden die Innenbeleuchtung mittels LED-Technologie. Ab 2020 sollen dadurch jährlich 3,6 GWh Strom eingespart werden. 3 GWh sind bereits jetzt umgesetzt.

### **Geringere Leitungsverluste im Stromnetz**

Durch die Erneuerung von Umspannwerken, Ortsnetzstationen und den Tausch von Kabeln werden im Stromnetz der IKB die Netzverluste kontinuierlich gesenkt und tragen zur Energieeinsparung von 1,2 GWh jährlich bei (berechnete Einsparungen bezogen auf das Referenzjahr 2013). In der Zielerreichung liegt die IKB mit 0,9 GWh an Einsparungen im Plan.

### **LED-Straßenbeleuchtung in Innsbruck und Umland**

Die IKB erneuert die Straßenbeleuchtung in Innsbruck und in weiteren Gemeinden in Tirol. Jährliche Einsparungen ab 2020: 2,5 GWh. Bereits jetzt sind 2,3 GWh umgesetzt, davon der Großteil der Einsparungen bei der Straßenbeleuchtung in Innsbruck. Die Umstellung der öffentlichen Beleuchtung in Innsbruck ist die größte kommunale Energieeffizienzmaßnahme Westösterreichs.

### **Höhere Stromproduktion durch effizientere Kraftwerke**

Die Erneuerung der Druckrohrleitung und die Anpassung der Maschinen im Kraftwerk Obere Sill führen seit dem Frühjahr 2017 jährlich zu einer Mehrerzeugung von über 7 GWh. 2022 ist mit der Sanierung der Innsbrucker Trinkwasserversorgung mittels neuem zusätzlichen Trinkwasserstollen beim Trinkwasserkraftwerk Mühlau zu rechnen, was zu einer weiteren Effizienzsteigerung von bis zu 9 GWh führen soll.



*Ziel der Vereinten Nationen ist die Verdoppelung der Energieeffizienz bis 2030. Die EU hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2020 zwanzig Prozent ihres Primärenergieverbrauchs einzusparen und hat diese Maßnahme zu einem der fünf vorrangigen Schwerpunkte der Strategie Europa 2020 für ein intelligentes und nachhaltiges Wachstum gemacht.*



*Für das Klimaschutzziel der Vereinten Nationen ist Energieeffizienz eine wesentliche Voraussetzung. Nur wenn der Energieverbrauch reduziert wird, hat erneuerbare Energie die Möglichkeit, fossile Energieträger zu ersetzen.*



**Youtube  
„Buchhandlung Tyrolia  
setzt auf LED-Beleuchtung  
der IKB“**



#### **Treibstoffsparende Abfallsammlung**

Der Dieselverbrauch der IKB-Abfallsammelfahrzeuge wird laufend optimiert. Eine softwaregestützte Planung der Routen sowie ein geringerer Verbrauch durch die laufende Anschaffung neuer Sammelfahrzeuge bewirkten jährliche Dieseleinsparungen von 0,08 GWh.

#### **Innovative Wärme für IKB-Bäder und -Gebäude**

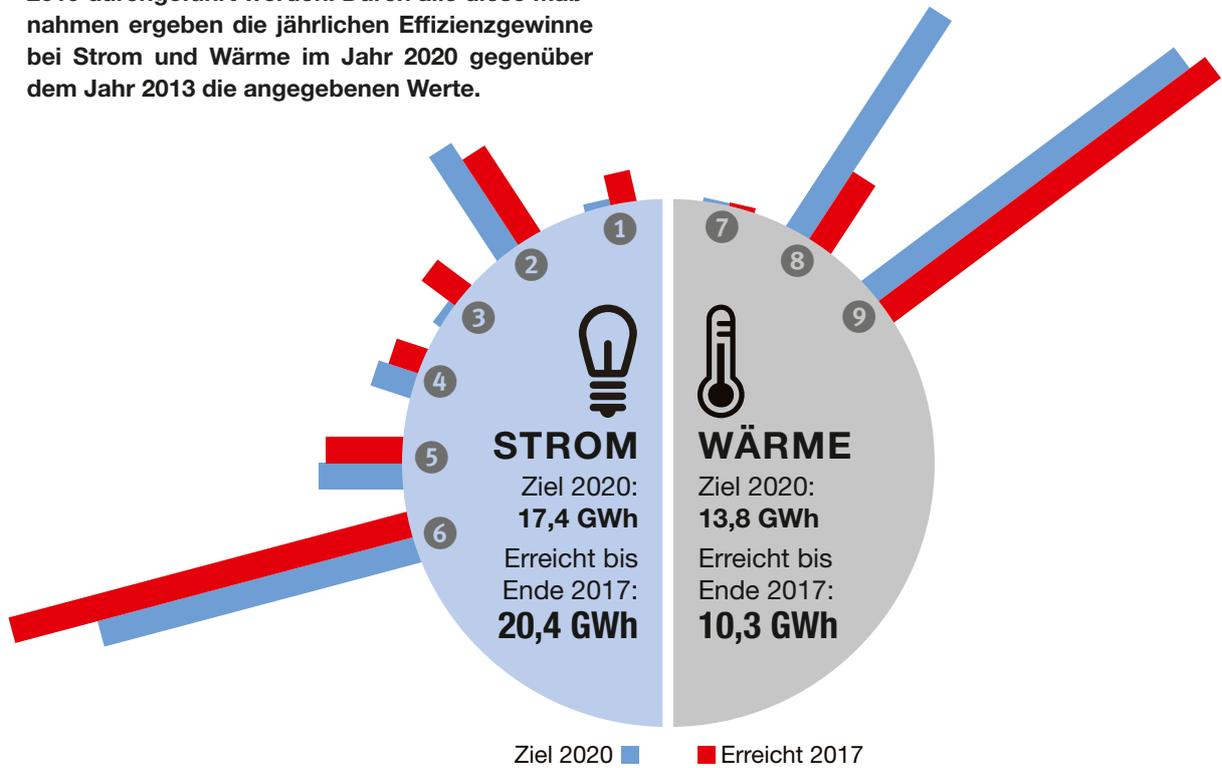
Beim eigenen Wärmeenergieverbrauch hat sich die IKB ehrgeizige Ziele gesteckt. Vormalis ungenutzte Wärme aus dem Standort der Kläranlage wird bereits für das Hallenbad Olympisches Dorf verwendet – ein Effizienzgewinn im Gesamtsystem der IKB. Innovativ ist auch die bereits umgesetzte Abwärmenutzung eines Transformators zur Beheizung eines IKB-Bürogebäudes. Bis 2020 sollen diese und andere Maßnahmen jährlich 5,5 GWh fossile Energie einsparen. 2017 lag der Verbrauch der IKB um 1,7 GWh unter jenem des Jahres 2013 – wobei die Effekte der geplanten Wärmepumpe im Freibad Tivoli erst 2018 wirksam werden.

#### **Neue Energielösungen für Kunden**

Als ganzheitlicher Energiedienstleister entwickelt der Geschäftsbereich Energieservices maßgeschneiderte Energielösungen für Kunden. Die geplante jährliche Einsparung von 8,2 GWh im Jahr 2020 durch neuerrichtete Heiz- und Kühlsysteme wurde bereits 2017 erreicht – die Einsparung beläuft sich bereits auf 8,6 GWh.

## IKB-Effizienzkraftwerk 2020

Effizienzmaßnahmen, die im Zeitraum 2014 bis 2019 durchgeführt werden. Durch alle diese Maßnahmen ergeben die jährlichen Effizienzgewinne bei Strom und Wärme im Jahr 2020 gegenüber dem Jahr 2013 die angegebenen Werte.



- 1 Energieberatung und LED-Lampen für Innsbruck  
Ziel 2020: 0,2 GWh | 2017: 0,9 GWh
- 2 LED-Beleuchtung in Bürogebäuden  
Ziel 2020: 3,6 GWh | 2017: 3,0 GWh
- 3 Stromsparen bei IKB-Gebäuden  
Ziel 2020: 0,2 GWh | 2017: 1,2 GWh
- 4 Geringere Leitungsverluste im Stromnetz  
Ziel 2020: 1,2 GWh | 2017: 0,9 GWh
- 5 LED-Straßenbeleuchtung in Innsbruck und Umland  
Ziel 2020: 2,5 GWh | 2017: 2,3 GWh
- 6 Höhere Stromproduktion durch effizientere Kraftwerke  
Ziel 2020: 9,6 GWh | 2017: 12,1 GWh
- 7 Effiziente Abfallsammlung  
Ziel 2020: 0,06 GWh | 2017: 0,08 GWh
- 8 Eingesparte Wärmeenergie bei IKB-Bädern und -Gebäuden  
Ziel 2020: 5,5 GWh | 2017: 1,7 GWh
- 9 Neue Energielösungen für Kunden  
Ziel 2020: 8,2 GWh | 2017: 8,6 GWh



Youtube  
„IKB-Abfallwirtschaft mit  
Qualitätsgütesiegel  
ausgezeichnet“

# Versorgungssicherheit

GRI  
EU 29

Die Sicherstellung der Strom- und Wasserversorgung auch in Notfällen ist ein wesentliches Kennzeichen von Versorgungssicherheit. Mit Hilfe verschiedener Strategien und Konzepte kann die IKB im Falle eines längeren überregionalen Stromausfalls sicherstellen, dass der Ausfall systemrelevanter Ressourcen innerhalb kurzer Zeit kompensiert werden kann. Zusätzlich wurden zahlreiche Maßnahmen gesetzt, die den Schutz der Stadt bei Hochwasserereignissen gewährleisten. Die Grundversorgung ist auch vor Sabotage und Terrorismus zu schützen. Immer wichtiger ist weiters die Gewährleistung der Datensicherheit.

## Schutz der Anlagen

Aufgrund der geänderten Sicherheitslage führte der Geschäftsbereich Wasserservices der IKB im Jahr 2017 ein „Security-Management“ ein. Dabei wurden für alle Trinkwasseranlagen Sicherheitssysteme erarbeitet, um auf mögliche Sabotage- und Terrorismusangriffe bestmöglich vorbereitet zu sein.

## Pumpwerke zum Schutz gegen Hochwasser

Der Klimawandel bewirkt vermehrt Starkregenereignisse, die in weiterer Folge zu Hochwasser führen können. Das immer weiter fortschreitende Wachstum der Stadt und die zunehmende Versiegelung des Bodens führen dazu, dass das bestehende Kanalsystem immer mehr Wasser aufnehmen muss. Um bei starken Regenereignissen und gleichzeitigem hohen Wasserstand im Inn das stark verdünnte Mischwasser aus dem Kanal in den Inn zu pumpen, errichtet die IKB Hochwasserpumpwerke.

## Innsbrucker Trinkwassernotversorgung

Der Ausfall einzelner Trinkwasseranlagen kann innerhalb kürzester Zeit etwa durch Grundwasserbrunnen oder den Notverbund Hall kompensiert werden. 2017 führte die IKB dazu eine Krisenübung durch.

## Informationssicherheit der Telekommunikationsdienste

Zur Weiterentwicklung der Informationssicherheit verfügt der Bereich Telekommunikation über die ISO-27001-Zertifizierung. Die redundanten Rechenzentren zeichnen sich durch gute Stromversorgung und eine hochwassergeschützte Lage aus.

### **Hohe Versorgungssicherheit mit Strom im Jahr 2017**

Die durchschnittliche Ausfallsdauer pro Kunde betrug 2017 nur knapp über neun Minuten – ein hervorragender Wert im österreichischen Vergleich.

### **Sicherung der Stromversorgung bei überregionalem Ausfall**

Im Falle eines länger andauernden Stromausfalls in Tirol bzw. darüber hinaus kann die IKB dank der eigenen Kraftwerke rund um Innsbruck einen „Inselbetrieb“ herstellen und dadurch kritische Infrastruktur wie Krankenhäuser, Rettungsdienste, Feuerwehr oder Polizei mit Strom versorgen.

### **Projekt Corporate Security Management – Objektschutz kritischer Infrastruktur**

Im Herbst 2017 wurde ein Projekt zur Evaluierung des Objektschutzes kritischer Infrastruktureinrichtungen der IKB gestartet und mit Blick auf die gesamte IKB eine Gefahren- und Risikoidentifikation durchgeführt.

### **Wartung und nachhaltiger Betrieb für beste Versorgungssicherheit**

Durch die laufende Wartung der Strom-Anlagen ist die Stromerzeugung für die Innsbrucker Bürger für viele Jahre sichergestellt. Die IKB leistet dabei nicht nur ihren Beitrag als regionaler Stromversorger, sondern auch als regionaler Auftraggeber. Mit der Produktion des Stroms vor Ort wird nicht nur das überregionale Stromnetz entlastet, sondern durch die Schwarzstart- und Inselbetriebsfähigkeit die Versorgungssicherheit für die Kunden erhöht.



Ziel der Vereinten Nationen ist es, dass bis 2030 alle Menschen weltweit Zugang zu sicherem und leistbarem Trinkwasser haben. Dafür soll auch der effiziente Umgang mit Wasser erhöht werden.



Im Rahmen des Handlungsfeldes „Industrie, Innovation und Infrastruktur“ wird unter anderem das Ziel verfolgt, die Resilienz der Infrastruktur bis 2030 wesentlich zu erhöhen. Dadurch soll die Vorbereitung auf Extremereignisse und Störfälle verbessert werden.



Bis 2020 soll die Zahl jener Städte deutlich erhöht werden, welche Pläne zum Umgang mit Extremereignissen erstellt haben. Dabei sollen die Richtlinien des UN-Hyogo-Katastrophenrisikomanagements berücksichtigt werden. Alle Länder setzen sich weltweit zum Ziel, die Zahl der Menschen deutlich zu reduzieren, die von Katastropheneignissen wie etwa Hochwasser betroffen sind.



**Youtube**  
**„Die Reise des Innsbrucker Wassers“**

# Langfristiger Erhalt der Infrastruktur

GRI  
203-1

Die Sicherung der Infrastruktur für nachfolgende Generationen und der Erhalt des Versorgungsstandards sowie der damit verbundenen Lebensqualität ist ein wichtiges Anliegen der IKB. Dabei gilt es, die Anlagen und Leitungen zur Versorgung nicht nur in gutem Zustand zu halten, sondern auch sukzessive weiter auszubauen und zu optimieren. Investitionen und Erhaltungsaufwendungen, die im Zuge dessen getätigt werden, dienen der langfristigen Substanzerhaltung.

## Hohe Investitionen in die Modernisierung der Wasserkraftwerke

Mit Projekten wie der Erneuerung der Druckrohrleitung in der Oberen Sill, dem Trinkwasserstollen beim Trinkwasserkraftwerk Mühlau, dem Tausch von Transformatoren, der Kompletterneuerung der Schleuse Matrei und der laufenden Revision bestehender Anlagen ist der langfristige Erhalt der Infrastruktur gesichert.

## Ausbau des Glasfasernetzes

Das Innsbrucker Glasfasernetz wird laufend erweitert. Zudem bringt die IKB durch die Nutzung der landesgeförderten Infrastrukturen ihre Produkte auch in entlegene Regionen.

## Investitionen in Infrastruktur deutlich gestiegen

Um den hohen Versorgungsstandard zu sichern, müssen Wasserleitungen, Kanäle, Kläranlage, Telekommunikationsnetze, Abfallentsorgung, Bäder, Stromnetze und Kraftwerke nicht nur in gutem Zustand gehalten – sondern auch sukzessive ausgebaut und optimiert werden. Investitionen und Erhaltungsaufwendungen dienen dieser langfristigen Substanzerhaltung und nicht der kurzfristigen Maximierung von Gewinn. Die IKB nimmt diese Verantwortung wahr. Die Bruttoinvestitionen in Sachanlagen betragen 2017 rund 44 Mio. EUR und liegen deutlich über den Abschreibungen von rund 25 Mio. EUR.

### **Ausbau des Stromnetzes**

Durch den Ausbau des Stromnetzes und laufende Optimierungen werden die Versorgungssicherheit erhöht und die Netzverluste gesenkt.

### **Sanierung des Kanalnetzes**

2017 konnten rund 0,4% des Kanalnetzes und damit eine Länge von ca. 1 km saniert werden. Dadurch wurde der Zustand der Kanäle weiter optimiert und die Restnutzungsdauer verlängert.

### **Reduktion von Wasserverlusten in Tiroler Gemeinden**

Der Geschäftsbereich Wasserservices ortete bzw. reparierte im Jahr 2017 zahlreiche Wasserleitungsrohrbrüche im Auftrag von Tiroler Gemeinden und privater Leitungsbesitzer. Mit dieser Dienstleistung konnten Wasserverluste reduziert und damit Energiekosten für die Gewinnung und Verteilung von Trinkwasser minimiert werden.



*Ziel der Vereinten Nationen ist, dass bis 2030 ein deutliches Upgrade der Infrastruktur erfolgt, wodurch Energie und Ressourcen effizienter und umweltfreundlicher genutzt werden. Alle Staaten sind dazu aufgerufen, im Rahmen ihrer Möglichkeiten beizutragen. Insbesondere soll auch der Zugang der Bürger zu Informations- und Telekommunikationsnetzen gewährleistet werden.*



*Auch in Österreich nimmt die Verstädterung zu. Bei uns leben mittlerweile 55% der Menschen in „urbanen Räumen“. International wird das Ziel verfolgt, den Ressourcenverbrauch wie auch die Umweltauswirkungen in Städten deutlich zu reduzieren. Dabei kommt einer modernen Infrastruktur eine besondere Bedeutung zu.*



**Youtube „Kraftwerk Obere Sill  
Erneuerung Kraftabstieg“**

## Leistbarkeit und Kundenzufriedenheit



Service, Kundenzufriedenheit und Leistbarkeit sind bei der IKB gelebte Realität. Laufend wird daran gearbeitet, das Angebot zu verbessern und zu erweitern. Kunden und ihre Bedürfnisse stehen an erster Stelle. Kunden- und Mitarbeiterbefragungen und die Einbindung von Kunden bei Projekten unterstützen die Erreichung dieses Ziels.

### **Neue Wertstoffsammlung**

Die Umstellung der Wertstoffsammlung von einem Bring- auf ein Holsystem bei den Leichtverpackungen und bei Altpapier wurde im Jahr 2017 abgeschlossen, damit ist seit März das gesamte Stadtgebiet umgestellt.

### **Persönlicher Service vor Ort**

Das Kundencenter der IKB im Zentrum der Stadt in der Salurner Straße, die Gratis-Hotline, die Website sowie das Kundenportal der IKB, die laufend optimiert werden, bieten allen Kunden ein umfangreiches Angebot von Serviceleistungen und kompetenter Beratung an.

### **Anpassung der Stromnetztarife**

Auf Grundlage des durch die Regulierungsbehörde E-Control jährlich durchgeführten Ermittlungsverfahrens zur Festlegung der Systemnutzungsentgelte wurden die Netznutzungstarife Anfang 2017 reduziert.

### **Marktpreisentwicklung für elektrische Energie**

Im Vergleich zu den anderen Landesversorgern und Stadtwerken in Österreich zählt die IKB auch weiterhin zu den günstigsten Energielieferanten.

### **Zufriedenheit mit Wasser- und Versorgungsqualität**

Um die Kundenzufriedenheit weiter steigern zu können, führte die IKB im Jahr 2017 eine Stichprobenbefragung bei den Innsbrucker Wasserkunden durch. Die Ergebnisse zeigten eine hohe Zufriedenheit der Kunden mit der Wasser- und Versorgungsqualität auf und lieferten auch wertvolle Ansätze für weitere Verbesserungen.

### **Leistbare Telekommunikationsangebote und laufende Weiterentwicklung des Produktportfolios**

Als einziger Anbieter in Innsbruck und den Umlandgemeinden bietet die IKB echtes Glasfaser-Internet zu Topkonditionen an. Die Produkte werden in der Stadt sowie auch am Land zu denselben Preisen angeboten. Die Weiterentwicklung des Produktportfolios stand auch im Jahr 2017 klar im Fokus.



*Ziel der Vereinten Nationen ist der flächendeckende Zugang der Bevölkerung zu leistbaren Infrastruktur-Services. Hier wird insbesondere auch der Zugang zu leistbaren Informationssystemen und Telekommunikation hervorgehoben.*



*Durch die Verstärkerung wird der Wohnraum knapp und damit immer teurer, was vor allem für Geringverdienende und große Familien zunehmend zum Problem wird. Wirtschaftlich angemessene und sozial tragbare Preise für die Grundversorgung mit Infrastrukturleistungen sind daher wichtig für nachhaltige Städte.*



*Armutsbekämpfung ist internationale Priorität der Vereinten Nationen. In Österreich gilt als arm, wer unter 1.161 Euro monatlich für einen Einpersonenhaushalt zur Verfügung hat („Armutgefährdungsschwelle“). Derzeit sind 14,2% der Österreicher armutsgefährdet. Ein Haushalt gilt als energiearm, wenn er mehr als zehn Prozent seines Einkommens für den Kauf von Energie aufwenden muss, um im Hauptwohnraum 21°C und in den übrigen Räumen 18°C zu gewährleisten.*



**Youtube**  
**„Trinkwassertag 2017“**



**Youtube**  
**„IKB Abwassertag“**

**„Unsere Lehrlinge  
stehen für die Zukunft  
unseres Traditions-  
unternehmens.  
Auf den folgenden  
Seiten präsentieren  
einige von ihnen  
die Leistungsbereiche  
der IKB.“**



**Youtube  
„Elektrotechniker-Lehre  
bei der IKB“**



# **Entwicklung der Leistungsbereiche in Wirtschaft und Nachhaltigkeit**



Die IKB versorgt Innsbruck mit Strom. Umweltfreundlich und nachhaltig produziert sie in ihren eigenen Kraftwerken Ökostrom. Durch intelligente Energielösungen profitieren Kunden von erhöhter Energieeffizienz und Lebensqualität.



**Regi**



**Personal**

**Energie**

# Strom-Erzeugung

**Mit ihren Kraftwerken erhöht die IKB den Anteil an regional erzeugtem Strom in Innsbruck. Wesentliche Aspekte dabei sind die Klimafreundlichkeit sowie eine hohe Qualität der Stromversorgung.**

GRI  
EU 1

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

### Wasserführung und Erzeugung

2017 lag die durchschnittliche Wasserführung deutlich über dem langjährigen Mittel (+5,0%). Im Vergleich zum Vorjahr gab es ebenfalls eine Steigerung (+1,2%) (Quelle: <https://www.tirol.gv.at>). Vor allem ab August bis zum Jahresende war es überdurchschnittlich feucht. Im August kam es im Fluss Ruetz, einem der Hauptzuflüsse der IKB-Kraftwerke, sogar zu einem HQ30-Hochwasser. Nach der Fertigstellung der Großrevision des zweitgrößten Kraftwerkes der IKB im Frühjahr 2017 wird dieses Mehr an Zufluss sehr gut ausgenützt.

Die 2017 aus den Wasserkraftwerken der IKB eingespeiste Energiemenge (322,4 GWh) lag deutlich über der langjährigen Regelerzeugung (+2,8%, +8,9 GWh). Ein Großteil davon ist der Erneuerung der Druckrohrleitung und dem Umbau der Maschinen im Kraftwerk Obere Sill zuzuschreiben.

Die Sonnenscheindauer lag 2017 über dem langjährigen Mittel (+13%), was durch den Zubau (über 300 kWp) an PV-Anlagen optimal genutzt werden konnte und zu einer PV-Mehreinspeisung von 10% geführt hat. Die gesamte Erzeugung der IKB, bestehend aus Wasserkraft, Photovoltaik und einem Deponiegaskraftwerk, betrug 2017 328,1 GWh und liegt 14,5% über dem Wert aus 2016.

GRI  
EU 10

## Entwicklung des Geschäftsbereiches

### Strategische Entwicklung

Die Stromerzeugung aus Wasserkraft gewinnt in den nächsten Jahren zunehmend an Bedeutung, da vor allem in Deutschland in den nächsten Jahren unrentable Kohlekraftwerke stillgelegt werden und gleichzeitig die Strom-Erzeugung aus fossilen Energieträgern durch steigende CO<sub>2</sub>-Preise unrentabler werden könnte. Durch die Teilung des gemeinsamen Marktgebietes Deutschland/Österreich könnten die Strompreise in Österreich leicht zulegen.

### Infrastruktur – Kraftwerksanlagen

Die Strom-Erzeugung übernimmt vielfältige Aufgaben. Diese umfassen nicht nur Instandhaltung, Neuerrichtung und Betrieb von Kraftwerksanlagen, sondern auch die Abwicklung der gesamten exter-

nen Strombeschaffung über das Strom-Portfolio-management.

Im Frühjahr 2017 wurden die Bauarbeiten für das Großprojekt „Erneuerung der Druckrohrleitung“ inklusive neuer Verteilrohrleitung und Maschinenumbau aller drei Maschinen im oberen Sillwerk abgeschlossen. Seit der Fertigstellung wird durch die optimierte Anströmung der Turbinen, die Verteilrohrleitung und die neue Druckrohrleitung eine erhöhte Jahresproduktion von ca. 7.600 MWh/a erwartet.

Für 2018 ist die Errichtung von weiteren IKB-eigenen Photovoltaikanlagen geplant.

## Naturschutz

### Restwasser, Fischtreppen und weiteres Naturschutz-Management

Derzeit liegt der zweite Nationale Gewässerbewirtschaftungsplan (NGP 2015) vor. Die IKB bereitet proaktiv einen Restwasservorschlag für die Gewässerstrecke auf Basis von ökologischen Gutachten vor. Diese werden in der nächsten Projektphase der Behörde zur Begutachtung vorgelegt.

Im Kraftwerk Mühlen wurde der Fischaufstieg optimiert, um Fischen einen besseren Einstieg zu ermöglichen. Mit Fertigstellung der Umbaumaßnahmen im Kraftwerk Obere Sill konnte der Anteil an biologisch abbaubarem Öl von 30% auf 100% gesteigert werden.

## Stromerzeugung aus 100% erneuerbarer Energie

Die IKB erzeugt lokal Strom für die Stadt Innsbruck und die Umlandgemeinden. Sie setzt dabei ausschließlich auf erneuerbare Energie. Die Erzeugung beruhte 2017 zu über 98% auf Wasserkraft. Ein großer Teil der Energie wird aus der Sill im Süden von Innsbruck gewonnen, ein Viertel des erzeugten Stroms stammt aus Kleinwasserkraftwerken. Rund 1,7% der IKB-Stromerzeugung stammten 2017 aus weiteren erneuerbaren Quellen.

Ein Teil davon wird über Sonnenkraft bereitgestellt – die Photovoltaik-Kraftwerke, an denen sich die Innsbrucker in den Jahren 2011 bis 2013 mit dem Kauf von „Sonnenscheinen“ beteiligen konnten, spielen hier eine wichtige Rolle. Darüber hinaus gewinnt die IKB Biogas aus Bioabfall, Klärschlamm und der Deponie im Ahrental. Dieses wird in Generatoren zur Energieerzeugung genutzt. Methan ist 25 Mal schädlicher für das Klima als CO<sub>2</sub>, durch dessen Nutzung gelangt es nicht in die Atmosphäre. Damit ergibt sich für die Deponie im Ahrental netto sogar eine positive Klimabilanz.

GRI  
304-2

<b>ERZEUGUNGSBILANZ (GWH)</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>+/- %</b>
<b>Erzeugung in eigenen Kraftwerken</b>				
<b>Summe Kleinwasserkraft &lt; 10 MW</b>	<b>78,83</b>	<b>94,51</b>	<b>87,71</b>	<b>-7,2</b>
<b>Summe Wasserkraft &gt; 10 MW</b>	<b>223,52</b>	<b>187,27</b>	<b>234,65</b>	<b>25,3</b>
Oberes Sillwerk	89,36	57,34	95,83	67,1
Unteres Sillwerk	134,16	129,93	138,82	6,8
<b>Summe Öko kalorisch</b>	<b>3,06</b>	<b>3,14</b>	<b>2,66</b>	<b>-15,3</b>
<b>Summe Photovoltaik</b>	<b>0,86</b>	<b>0,86</b>	<b>0,94</b>	<b>9,3</b>
<b>Summe Erzeugung*</b>	<b>306,26</b>	<b>285,77</b>	<b>325,96</b>	<b>14,1</b>
<b>Stromabgabe</b>				
Verkauf an IKB – Vertrieb	301,41	280,93	321,50	14,4
Verkauf an OeMAG	5,29	5,62	6,58	17,2
<b>Summe Abgabe</b>	<b>306,70</b>	<b>286,54</b>	<b>328,08</b>	<b>14,5</b>
* ohne Kläranlage; davon außerhalb des Netzgebietes der IKB in GWh	8,91	8,27	8,43	1,9

GRI  
EU 2

<b>MEHRERZEUGUNG DURCH EFFIZIENZMASSNAHMEN (MWH)</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>+/- %</b>
<b>Mehrerzeugung durch Effizienzmaßnahmen</b>	<b>450,00</b>	<b>1.876,80</b>	<b>7.970,00</b>	<b>&gt; 100</b>

GRI  
EU 1

<b>KRAFTWERKE DER IKB NACH INSTALLIERTER LEISTUNG 2017</b>				
Wasserkraft > 10 MW	46,00	46,00	48,90	6,3
Kleinwasserkraft < 10 MW	19,70	19,70	19,70	0,0
Öko kalorisch	2,70	3,00	3,00	0,0
Photovoltaik-Kraftwerke	0,70	0,85	1,16	36,5
<b>SUMME installierte Leistung der Kraftwerke</b>	<b>69,10</b>	<b>69,50</b>	<b>72,76</b>	<b>4,7</b>

# Strom-Netz

**Nachhaltigkeit im Geschäftsbereich Strom-Netz bedeutet, weiterhin zu den preiswertesten, zuverlässigsten und kundenfreundlichsten Verteilnetzbetreibern Österreichs zu gehören. Dies wird durch eine langfristige ökonomische Entwicklung des Netzes mittels Restrukturierung, kontinuierlicher Reinvestitionen und optimierter Instandhaltung erreicht.**

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Für die österreichischen Stromnetzbetreiber hat mit 1. Jänner 2014 die dritte Regulierungsperiode begonnen. Im Rahmen dieser Anreizregulierung werden die Stromnetztarife ermittelt. Auf Grundlage der durch die Regulierungsbehörde E-Control jährlich durchgeführten Ermittlungsverfahren zur Festlegung der Systemnutzungsentgelte wurden die Netzentgelte für einen Standardhaushaltskunden mit 3.500 kWh Jahresverbrauch mit 1. Jänner 2017 um 2,0 % gesenkt.

## Entwicklung des Geschäftsbereiches

2017 wurde wieder ein sehr gutes Jahresergebnis erzielt. Die beschlossenen Maßnahmen mit dem Ziel struktureller Vereinfachungen und Kostensenkungen wurden konsequent fortgesetzt. Das langfristige Netzausbaukonzept sieht unter den derzeitigen wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen eine kontinuierliche und nachhaltige Erhöhung der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit des Stromnetzes vor.

## Netzgeschäft

Im Zuge des schrittweisen Ausbaus der neuen Tram waren umfangreiche Kabelumlegungen erforderlich. Die bauliche Sanierung und die elektrische Modernisierung des Umspannwerks Nord konnte weiter vorangetrieben werden. Der Netzanschluss des Brennerbasistunnels beim Portal Ahrental für die Baustromversorgung wurde seitens der IKB in mehreren Varianten projektiert und vom Kunden beauftragt. Zudem wurden Modernisierungsarbeiten bzgl. der Fernwirk- und Steuerungstechnik in den Umspannwerken durchgeführt.

Durch strategische Maßnahmen konnten die Netzverluste auch 2017 gesenkt werden.

Bis Ende 2020 müssen aufgrund gesetzlicher Vorgaben etwa 120.000 Zähler im Netzgebiet der IKB durch Smart Meter ersetzt werden. Die umfassenden Vorbereitungsarbeiten gehen mit gutem Fortschritt voran. In Kooperation mit den Netzbetreibern Salzburg Netz GmbH, TINETZ – Tiroler Netze GmbH und

Vorarlberger Energienetze GmbH erfolgte die Vergabe zur Beschaffung der intelligenten Messgeräte. Das Innsbrucker Stromverteilnetz zählt zu den zuverlässigsten Netzen in Österreich. So betrug 2017 die durchschnittliche Ausfallsdauer für Netzkunden der IKB 9,5 Minuten im Jahr. Ein Grund liegt auch darin, dass das Stromnetz der IKB mit einer Länge von 1.885 km fast ausschließlich unterirdisch als Kabelnetz ausgeführt ist und somit weitgehend unabhängig von äußeren Einflüssen betrieben wird.

GRI  
EU 29

## Dezentrale Energieerzeugung im Netzgebiet der IKB

Im Netzgebiet der IKB befindet sich eine große Anzahl dezentraler Energieerzeugungsanlagen, die klima- und umweltschonend Strom gewinnen. 2017 erzeugten sie in Summe 330,0 GWh, davon entfielen 319,6 GWh auf die IKB-eigenen Kraftwerke. Eine kombinierte Wärme- und Stromproduktion findet beim Deponiegaskraftwerk Ahrental, der Biogasanlage und dem Biomassekraftwerk auf der Kläranlage statt. Diese Anlagen speisten 2017 4,8 GWh ins Netz. Die installierten Photovoltaikanlagen in Innsbruck lieferten rund 5,1 GWh.

## Servicegeschäft

Um das Leistungsspektrum für alle Tiroler Kunden weiter auszubauen, hat der Geschäftsbereich Strom-Netz seine Dienstleistungen weiterentwickelt. Für die Landeshauptstadt Innsbruck werden bis 2020 mehr als 10.000 Lichtpunkte auf hocheffiziente LED-Leuchten umgestellt. Somit wird auch ein wesentlicher Beitrag zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Reduzierung der Lichtverschmutzung geleistet.

## Energiewirtschaft

Die Stromabgabe an die Netzkunden der IKB hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,3 % erhöht. Die Einspeisung aus den Kraftwerken der IKB lag um 14,9 % über dem Wert des Vorjahres und um 2,9 % über dem Regeljahr. Die Einspeisemenge in das vorgelagerte Netz betrug 0,1 GWh.

## Inselbetrieb sichert bei Stromausfall die Versorgung

Dank der eigenen Kraftwerke rund um Innsbruck ist es der IKB möglich, im Falle eines überregionalen Stromausfalls einen „Inselbetrieb“ hochzufahren. Das bedeutet, dass die in erster Linie kritische Infrastruktur (Krankenhäuser, Rettungsdienste, Feuerwehren, Polizei etc.) im Notfall mit eigenem IKB-Strom versorgt werden können.

<b>VERTEILNETZBILANZ (GWH)</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>+/- %</b>
<b>Einspeisung ins IKB-Netz</b>				
Einspeisung von TINETZ	541,45	567,97	528,57	-6,9
Einspeisung von IKB-Kraftwerken	297,79	278,28	319,63	14,9
Einspeisung von privaten Erzeugern	8,06	9,98	10,40	4,2
<b>Summe Einspeisung</b>	<b>847,30</b>	<b>856,23</b>	<b>858,60</b>	<b>0,3</b>
<b>Netz-Abgabe und Verluste</b>				
Abgabe an Netzkunden	809,12	819,72	822,27	0,3
Abgabe an TINETZ	1,12	0,21	0,08	-61,9
Netzverluste	37,06	36,30	36,25	-0,1
<b>Summe Abgabe</b>	<b>847,30</b>	<b>856,23</b>	<b>858,60</b>	<b>0,3</b>
<b>Abgabe in den einzelnen Netzebenen</b>				
Netzebene 5	106,16	115,98	133,93	15,5
Netzebene 6	229,4	228,49	213,21	-6,7
Netzebene 7	473,56	475,25	475,13	-0,0
<b>Summe</b>	<b>809,12</b>	<b>819,72</b>	<b>822,27</b>	<b>0,3</b>

#### NETZVERLUSTE, AUSFALLSDAUER, NETZKOSTEN

	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>+/- %</b>
Netzverluste in %	4,26	4,24	4,22	-0,5
Durchschnittliche Ausfallsdauer pro Kunde in Minuten	13,40	2,11	9,50	>100
Netzkosten (NE7, für einen durchschnittlichen Haushalt mit 3.500 kWh Jahresverbrauch inkl. Netzverlustkosten und Messentgelt) in €/Jahr	182,12	201,59	197,79	-1,9

GRI  
EU 12

GRI  
EU 29

---

# Strom-Vertrieb

**Zentrale Zielsetzung ist weiterhin die Sicherstellung eines atomstromfreien Versorgermixes aus 100 Prozent erneuerbaren Energieträgern bei gleichzeitig hoher Kundenorientierung. Leistbare Stromtarife sind ein zentraler Aspekt, der berücksichtigt wird.**

## Entwicklung des Geschäftsbereiches

### Fortführung der TIWAG-Kooperation

Im Rahmen der Kooperation mit der TIWAG – Tiroler Wasserkraft AG wurden bei der Kundenbetreuung weitere Synergien genutzt.

### Marktpreisentwicklung für elektrische Energie

Trotz volatilen Marktpreisverlauf konnten die Energiepreise im Massenkundensegment auf konstantem Niveau gehalten werden. Der Wettbewerbsanstieg vom Vorjahr, insbesondere im Massenkundensegment (VKI-Aktion) ist weiter spürbar. Als Reaktion auf diese Entwicklung wurden verstärkte Maßnahmen zur Kundenbindung umgesetzt.

Im Vergleich zu den anderen Landesversorgern und Stadtwerken in Österreich zählt die IKB auch weiterhin zu den günstigsten Energielieferanten. Im Jahr 2017 betrug der Strompreis für einen Durchschnittshaushalt 20,1 Cent pro kWh (brutto, inkl. Netztarife, Steuern und Abgaben). Damit lag der Strompreis im Durchschnitt etwa 5,2% unter dem in Österreich üblichen Niveau.

## Stromkennzeichnung und nachhaltiger Versorgermix

Die IKB liefert seit Juni 2011 ausschließlich atomstromfreie Energie und seit 2014 Energie aus 100% erneuerbaren Quellen, vorwiegend aus umweltfreundlicher heimischer Wasserkraft. Dies wurde dadurch erreicht, dass nunmehr kein Strom unbekannter Herkunft aus dem internationalen Übertragungsnetzverbund bezogen wird.

Rund die Hälfte des verkauften Stroms bezieht die IKB dabei aus eigenen Kraftwerken (2017: 53%). Die andere Hälfte des Stroms wird am europäischen Strommarkt zugekauft. Um den Strom unbekannter Herkunft zu ersetzen, wurden am europäischen Markt Zertifikate für Strom aus Großwasserkraft zugekauft. Für die saubere und atomkraftfreie Stromversorgung wurden somit wieder Mehrkosten in Kauf genommen.

Durch den kompletten Ersatz des Strom-Zukaufs aus unbekannter Herkunft, der zur Hälfte aus fossilen Energieträgern stammt, konnte in Summe ein deutlicher Gewinn für den Klimaschutz und damit unsere Umwelt erreicht werden. Seit 2014 liegen die CO<sub>2</sub>-Emissionen pro kWh verkauften Strom bei null. Dieses Ziel wird ebenfalls für 2018 und 2019 angestrebt.

## Betriebsdaten

### Vertriebsbilanz

Die Gesamtabgabe elektrischer Energie an Endkunden beläuft sich im Berichtsjahr auf 610,2 GWh, was einem Rückgang um 2,6% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Von den insgesamt rund 85.000 Stromkunden im Jahr 2017 entfallen 93% auf den Privatkundenbereich.

<b>STROMABGABE NACH KUNDENGRUPPEN (GWH)</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>+/- %</b>
Haushalte	245,14	239,47	231,44	-3,4
Gewerbe	169,46	161,14	153,71	-4,6
Landwirtschaft	1,83	2,2	2,15	-2,4
Großkunden	231,4	223,68	222,94	-0,3
<b>Summe</b>	<b>647,83</b>	<b>626,49</b>	<b>610,24</b>	<b>-2,6</b>

<b>ZUSAMMENSETZUNG DER HERKUNFT DES VERKAUFTEN STROMS IN PROZENT</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>+/- %</b>
Wasserkraft	88,39	86,75	86,32	-0,5
Windenergie	6,48	7,96	8,43	5,9
Feste oder flüssige Biomasse	3,46	3,52	3,38	-4,0
Sonstige Ökoenergie	1,67	1,76	1,87	6,3
<b>Summe</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	

GRI  
417-1

<b>DURCHSCHNITTLICHER STROMVERBRAUCH PRIVATHAUSHALTE (KWH)</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>+/-</b>
Durchschnittlicher Stromverbrauch	2.564	2.532	2.429	-4,1

# Energieservices

**Der Geschäftsbereich Energieservices entwickelt als ganzheitlicher Energiedienstleister maßgeschneiderte Energielösungen für Kunden bzw. projiziert, errichtet, finanziert und betreibt Anlagen zur Energieerzeugung direkt bzw. indirekt (Mikro-/Nahwärmenetze) bei Kunden. Mittels innovativer Technik kann der Einsatz an Energieträgern optimiert und berechnete Kostensenkungen sowie eine Entlastung der Umwelt erreicht werden. Dabei wird besonders auf den Einsatz von erneuerbaren Energieträgern Wert gelegt. Darüber hinaus werden verschiedene Energiedienstleistungen für eine nachhaltige Steigerung der Energieeffizienz bzw. Senkung der Energiekosten angeboten.**

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der in vielen wirtschaftlichen Bereichen zunehmende Kostendruck, ökologische Zielsetzungen sowie politische Bestrebungen hinsichtlich einer Senkung des Energieverbrauchs steigern die Nachfrage in den Bereichen Energiebereitstellung und Energie(effizienz-)dienstleistungen. Mit den umgesetzten Projekten leistet der Geschäftsbereich Energieservices einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der verpflichtenden Energieeffizienzziele der IKB im Zusammenhang mit dem Bundes-Energieeffizienzgesetz.

## Entwicklung des Geschäftsbereiches

Im Jahr 2017 konnten wieder zahlreiche Projekte, wie z.B. energieeffiziente Beleuchtungsprojekte, erfolgreich umgesetzt werden. Durch eine Umrüstung der Bestandsbeleuchtung im Innen- oder Außenbereich auf LED-Technik werden Energiekosten gespart und CO<sub>2</sub>-Emissionen reduziert. Der kontinuierliche Ausbau des Geschäftsbereiches ist eine wesentliche strategische Zielsetzung der IKB. Mit der Bündelung aller Aktivitäten in den Bereichen Energieeffizienz und Energiedienstleistungen konnte die Schlagkraft erhöht und eine differenzierte Marktbearbeitung unter Berücksichtigung der Kundenanforderungen sichergestellt werden. 2017 wurde die Funktion „Business Development“ installiert, welche für die Entwicklung und Umsetzung neuer (innovativer) Geschäftsideen, die Erschließung neuer Geschäftsfelder und die konstante Weiterentwicklung des Geschäftsbereiches Energieservices verantwortlich ist. Somit fungiert sie als wesentliches Bindeglied zwischen Strategie und operativem Geschäft des Geschäftsbereiches. Dadurch werden

auch in Zukunft maßgeschneiderte Energiekonzepte und Energielösungen unter Berücksichtigung einer Nutzung verschiedener Energiequellen für unterschiedliche Kundengruppen angeboten.

## Primärenergieeinsatz

Neben Erdgas werden zunehmend erneuerbare Energiequellen wie Sonne, Grundwasser, Hackgut, Holzpellets und Strom aus heimischer Wasserkraft eingesetzt. Beinahe jede fünfte Profianlage des Geschäftsbereiches berücksichtigt solare Wärme-gewinnung. Die im Jahr 2017 gewonnene Nutzenergieeinbringung aus Solarthermie beträgt 1.060 MWh – ein Anstieg von über 7 % im Vergleich zum Vorjahr.

## Fernwärme

In Innsbruck wird unter Einbindung bestehender Nahwärmenetze ein bedarfsorientiertes Fernwärmenetz errichtet. Die IKB ist für Vertrieb, Wärme-lieferung, Wärmeabrechnung, Errichtung und Betrieb der Wärmeübergabestationen sowie das Störungs-management verantwortlich. Die Wärmelieferung stieg 2017 um 68 %.

## Arbeitsschwerpunkte 2017

### Sonnenstrom direkt

Die IKB hat gemeinsam mit der Neuen Heimat Tirol (NHT) als erstes Pilotprojekt dieser Art in Österreich ein innovatives Mieterstrommodell umgesetzt. Ab Dezember 2017 können die Bewohner von Mehrparteienhäusern kostengünstig und umweltfreundlich Strom aus Photovoltaik-Anlagen auf dem eigenen Dach verbrauchen und verkaufen.

### Wärme-/Kälteversorgung

#### „Kultur- und Bildungsquartier“

Die IKB wurde mit der Entwicklung und Umsetzung eines Energiekonzeptes auf Basis regenerativer Energiequellen für das „Haus der Musik“ beauftragt. Mit der Errichtung und Inbetriebnahme des Grundwasserbrunnens in der Herrengasse konnte ein wesentlicher Teil dieses Projektes umgesetzt werden.

### Biomassekraftwerk Kläranlage Innsbruck

Im Rahmen des Projektes SINFONIA hat die IKB gemeinsam mit der Firma SynCraft ein Biomassekraftwerk auf Basis einer Holzvergasungsanlage errichtet. Die produzierte Wärme wird über eine neu errichtete Fernwärmeleitung in das Fernwärmenetz Innsbruck eingespeist und zur Beheizung des Hallenbades Olympisches Dorf verwendet.

<b>BETRIEBSDATEN</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>+/- %</b>
Abgerechnete Energiemenge inkl. Beteiligungen (MWh/a)	80.476	82.731	106.575	28,8
<b>Summe aktive Energieservices-Anlagen</b>	<b>625</b>	<b>644</b>	<b>662</b>	<b>2,8</b>

#### PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH DER PROFIANLAGEN (IN MWH)

	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>+/- %</b>
Erdgas	43.402	47.695	57.405	20,4
Pellets	4.425	4.170	6.240	49,6
Strom	2.788	2.443	2.624	7,4
Propangas	360	485	517	6,5
Nahwärme*	18.658	21.063	35.578	68,9
Heizöl	3.360	667	1.309	96,3
Hackgut	9.356	9.941	10.406	4,7
Solaranlagen**	881	991	1060	7,0
<b>Gesamt</b>	<b>83.230</b>	<b>87.455</b>	<b>115.138</b>	<b>31,0</b>
davon erneuerbare Energie**	30.417	32.184	45.057	
davon nicht erneuerbare Energie	52.813	55.271	70.081	
<b>Anteil erneuerbare Energie</b>	<b>37 %</b>	<b>37 %</b>	<b>39 %</b>	

GRI  
302-2

#### EINGESPARTE ENDENERGIE DURCH NEUE ANLAGEN GEMÄSS ENERGIEEFFIZIENZGESETZ (EEFFG) (IN MWH)

	<b>2014+2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>+/- %</b>
Haushalt	3.309	1.410	1.165	-17,3
Gewerbe	1.818	449	428	-4,8
Beleuchtung***	2.238	22	773	>100
<b>Gesamt</b>	<b>7.365</b>	<b>1.881</b>	<b>2.366</b>	<b>25,8</b>

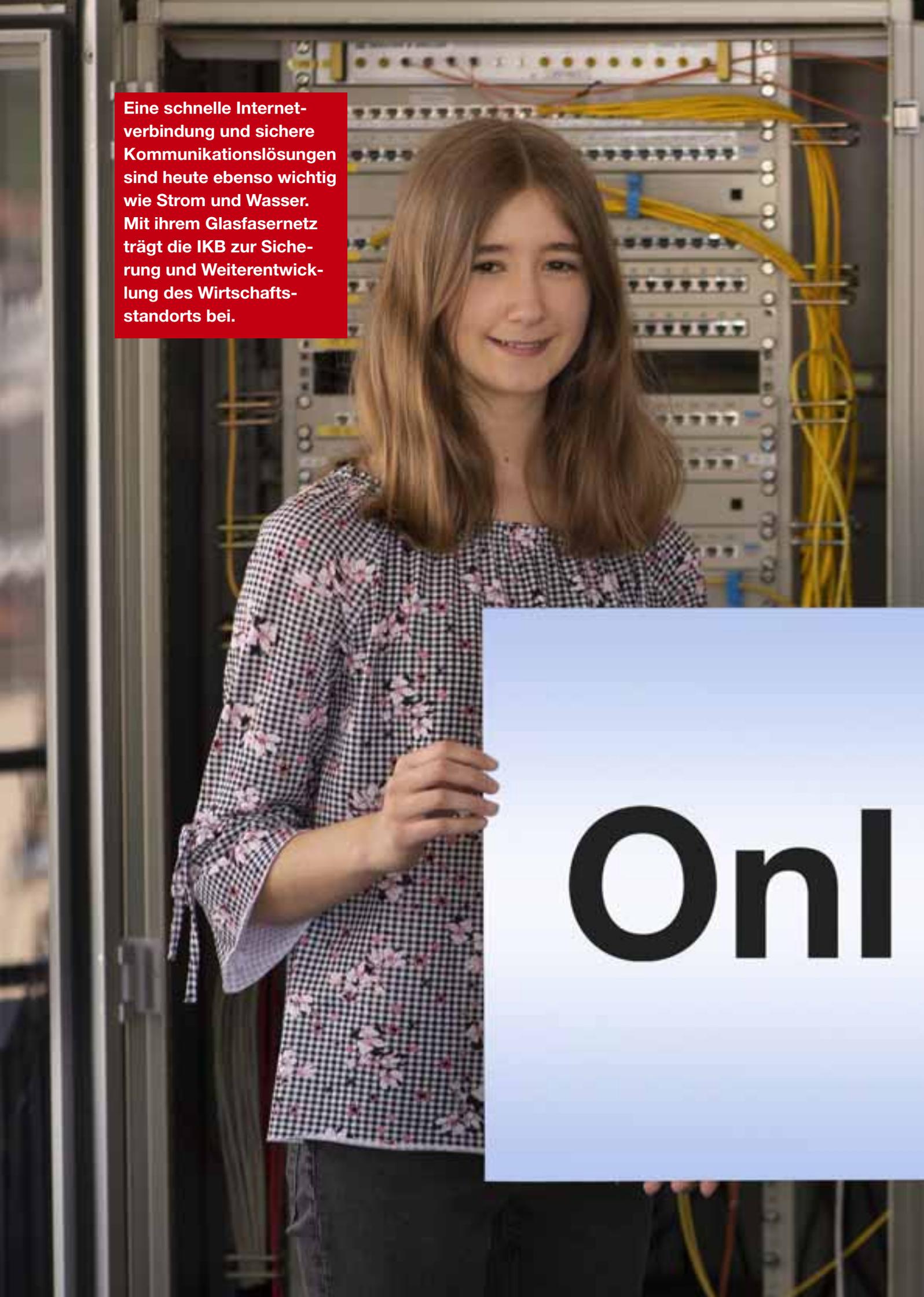
GRI  
302-4

\* inkl. industrieller Abwärme als Teil der Fernwärme

\*\* Nutzenergieeinbringung durch Solaranlagen

\*\*\* inkl. KPC-geförderter Maßnahmen in 2017

Eine schnelle Internet-  
verbindung und sichere  
Kommunikationslösungen  
sind heute ebenso wichtig  
wie Strom und Wasser.  
Mit ihrem Glasfasernetz  
trägt die IKB zur Siche-  
rung und Weiterentwick-  
lung des Wirtschafts-  
standorts bei.



# Only

A young man with blue eyes, wearing a black cap and a dark patterned jacket over a white t-shirt, stands in a server room. He is pointing his right index finger towards a white rectangular box. The background is filled with server racks and numerous orange and yellow cables. The white box contains the logo 'ine' in a bold, sans-serif font, where the 'i' is red and the 'ne' is black.

**ine**

**Internet  
und IT**

# Telekommunikation und Informationssysteme

**Gesellschaftliches Ziel der IKB ist es, mit ihren Telekommunikationsdiensten einen leistbaren Zugang zu Wissen und Information für alle anzubieten. Die Sicherheit der anvertrauten Informationen und Daten steht dabei an oberster Stelle.**

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Ein Ziel des Geschäftsbereichs liegt im Ausbau des Glasfasernetzes und der Bereitstellung hochwertiger und umfassender Informations- und Kommunikationslösungen. Zum Jahresende 2017 betrug die Gesamtlänge des IKB-Glasfasernetzes 592 km. Damit können technisch bereits über 18.150 Haushalte und Gewerbekunden mit Produkten auf Glasfasertechnologie versorgt werden. 62 % der Gebäude in Innsbruck befinden sich mit einem Abstand von 30 m oder weniger in unmittelbarer Reichweite zum nächsten Anschluss der IKB.

Maßgeschneiderte Produkte und Lösungen für unsere Kunden stehen im Fokus des Produktdesigns. Die Nutzung der landesgeförderten Infrastrukturen trägt aktiv zur Standortsicherung der Gemeinden bei. Die IKB bringt ihre Produkte auch in entlegene Regionen und leistet so einen Beitrag zur Entwicklung des Wirtschaftsraumes.

Die Bereitstellung von Breitband-Internetanschlüssen ist der klare Fokus, wobei die Leistbarkeit ein wesentliches Kriterium ist. Als einziger Anbieter in Innsbruck und den Umlandgemeinden bietet die IKB echtes Glasfaser-Internet zu Topkonditionen an. Damit ist die IKB eindeutiger Spitzenreiter im Vergleich zu anderen Anbietern. Der Unterschied liegt dabei vor allem in der fairen Preisgestaltung, dem Angebot an mobilen Internetlösungen (Internet2Go) und der Vor-Ort-Installation.

## Entwicklung des Geschäftsbereiches

Die Weiterentwicklung des Produktportfolios stand auch im vergangenen Jahr im Zentrum der Tätigkeiten. So wurde der steigenden Datenhaltung mit einer Aktualisierung der Cloudplattform Rechnung getragen. Die umfassende Produktpalette mit Internet, Telefonie und Rechenzentrumsbetrieb hat speziell bei den Geschäftskunden großes Interesse gefunden. Durch aktive Bestandskundenpflege und gute Entwicklungen beim Neukundengeschäft konnten

die Umsatzerlöse noch weiter gesteigert werden. Unter Berücksichtigung interner Leistungen sind die Umsatzerlöse um ca. 24 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Hinsichtlich Teilnehmer im FIBERNET der IKB konnte mit Ende des Jahres 2017 eine Steigerung von knapp 20 % erreicht werden.

## Energieeffizienter Einkauf

Beim Neukauf und Austausch der Hardware legt der Geschäftsbereich hohen Wert auf Nachhaltigkeit und den energieeffizienten Einsatz der Geräte. PCs, Monitore, Drucker etc. sind bei Neukauf zu 100 % mit dem Energielabel „Energy Star“ versehen.

## Mehr Sicherheit durch ISO-27001-Zertifizierung

Um eine wesentliche Weiterentwicklung der Informationssicherheit und des Qualitätsmanagements zu erreichen, ist der Bereich ISO-27001-zertifiziert. Das Thema Sicherheit wird in der IKB sehr ernst genommen, die Mitarbeiter werden laufend durch Awarenessschulungen und Infoveranstaltungen sensibilisiert.

## Informationssysteme

### Einführung Callcenter-Softwarelösung

#### „Anywhere 365“

2017 wurde eine neue Callcenter-Softwarelösung „Anywhere 365“ für unser Kundenservice implementiert. Damit werden Prozesse effizient gestaltet, und es kann zielgerecht und rasch auf Kundenanfragen reagiert werden. Bedient werden alle Kundenkanäle wie Voice, E-Mail, Chat, Video, Fax, Web und Social Media.

### Digitalisierung

Die Digitalisierung beeinflusst und verändert alle Unternehmen in den kommenden Jahren. Die IKB hat sich diesem Thema bereits im Jahr 2017 intensiv gewidmet, um auf die neuen Herausforderungen vorbereitet zu sein. So wurden wesentliche Handlungsfelder identifiziert und nach Dringlichkeit und Ausmaß priorisiert. Weiters wurden die ersten Maßnahmen bereits umgesetzt. Eine optimale Grundlage für die Digitalisierung zu schaffen, ist das Ziel eines IT-Assessments, dessen Ergebnis die notwendigen Rahmenbedingungen für die IT vorgeben soll.



<b>BETRIEBSDATEN</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>+/- %</b>
Lichtwellenleiternetz in Metern	552.550	571.856	591.671	3,5
<b>WLAN 1nnsbruck4free</b>				
Teilnehmer	64.749	388.219	329.499	-15,1

<b>STROMVERBRAUCH DES RECHENZENTRUMS I</b>				
pro TB Storage in MWh	0,18	0,17	0,17	0,0
pro Server in MWh	0,18	0,22	0,13	-40,9

GRI  
TA 1

Sowohl beim Trinkwasser als auch beim Abwasser ist die IKB Vorbild für ökologisches Handeln und Nachhaltigkeit. Der Ausbau und der Erhalt der Infrastruktur sind die Basis eines funktionierenden Alltags.



**Fließ**



**end**

**Wasser  
und Abwasser**

# Wasser

Innsbrucks Wasserbedarf wird nahezu zu 100 % mit Quellwasser abgedeckt. Über 90 % des Innsbrucker Wassers kommen aus dem Quellgebiet Mühlau. Für Notfälle und zur Spitzenabdeckung stehen zwei Grundwasserbrunnen in der Höttinger Au und eine Wasserverbundleitung nach Hall zur Verfügung. Der zertifizierte Wasserbereich sorgt für einen effizienten, sicheren und nachhaltigen Betrieb der Trinkwasserversorgungsanlagen.

## Entwicklung des Geschäftsbereiches

### Trinkwasserlieferung

Der in den letzten Jahrzehnten beobachtete Rückgang im Wasserverbrauch dürfte sich nun eingependelt haben. Ebenso wie im Vorjahr kam es 2017 zu keinem Rückgang. Die Verkaufsmenge lag mit einem Wert von 9,0 Mio. m<sup>3</sup> um 124.000 m<sup>3</sup> (+1,4 %) über dem Wert von 2016.

### Wasserdienstleistungsgeschäft

Es konnten wiederum zahlreiche Neukunden gewonnen werden, über 50 Tiroler Gemeinden zählen zu den Kunden. Die Produktpalette reicht von der Erbringung einzelner Dienstleistungen bis zur Übernahme der Betriebsführung von Wasseranlagen. Besonders erfreulich ist, dass auch 2017 mehrere langfristige Betriebsführungsaufträge abgeschlossen werden konnten.

### Security Management

Aufgrund der geänderten Sicherheitslage wird dem Thema „Schutz kritischer Infrastruktur“ große Aufmerksamkeit gewidmet. Aus diesem Grund führte der Geschäftsbereich 2017 ein modernes und normkonformes Security-Management ein. Dabei wurden für alle IKB-Trinkwasseranlagen Sicherheitssysteme erarbeitet, um auf mögliche Sabotage- und Terrorisierungsangriffe bestmöglich vorbereitet zu sein.

### Digitalisierung

Zur Optimierung der Arbeits- und Ressourcenplanung führte der Geschäftsbereich ein „Workforce-Management“ ein, um die Abwicklung von Kundenaufträgen durch Digitalisierungsinstrumente zu optimieren und den Kundennutzen zu erhöhen.

## Arbeitsschwerpunkte 2017

### Gewinnungs-, Speicherungs- und Pumpwerksanlagen

2017 wurden wiederum hohe Beträge für die Erweiterung und Instandhaltung von Gewinnungs-, Speicherungs- und Pumpwerksanlagen aufgewendet. Das größte Projekt stellte die Planung des Teilneubaus des Trinkwasserstollens Mühlau dar.

### Nachhaltige Sicherung Innsbrucker Trinkwasser

Zur langfristigen Sicherung der Innsbrucker Trinkwasserversorgung ist der Neubau eines Stollenabschnittes im Mühlauer Trinkwasserstollen erforderlich. Das Projekt sichert die einzigartige Qualität und ermöglicht die Erschließung von zusätzlichem Trinkwasser von rd. 400 l/s. Mit dieser Zusatzmenge kann der zukünftige Trinkwasserbedarf von Innsbruck abgedeckt werden.

### Langfristiger Erhalt der Infrastruktur und der Versorgungssicherheit

Das Trinkwasserleitungsnetz weist ein Durchschnittsalter von rund 40 Jahren auf. Es ist eine jährliche Erneuerungsquote von über 1 % anzustreben, um die Qualität des Rohrnetzes nachhaltig sichern zu können. 2017 wurden insgesamt 5,9 km Transport-, Haupt- und Versorgungsleitungen erneuert, was einer Erneuerungsquote von rd. 1,8 % entspricht. Das Bau und Instandhaltungsvolumen im Wasserleitungsnetz betrug 5,8 Mio. Euro. Mit den Erneuerungsmaßnahmen und der intensiven Servicierung und Behebung von Rohrgebrechen bei Privatleitungen konnte 2017 wieder eine sehr niedere Wasserverlustquote von 5,9 % erreicht werden – österreichweit liegt die Quote im Durchschnitt bei ca. 10 %.

### Aktiver Quellschutz und laufende Kontrollen zur Wasserqualität

Die Qualität des Innsbrucker Trinkwassers wird laufend überwacht und überprüft. Alle durchgeführten Proben und die damit verbundenen Befunde bescheinigten eine ausgezeichnete Qualität. Die Qualität des Trinkwassers entspricht somit höchsten Qualitätsstandards und 99,4 % des Wasserbedarfs können naturrein ohne weitere technische Aufbereitung zur Verfügung gestellt werden.

### Die Innsbrucker Trinkwassernotversorgung

Zur Bewältigung von Betriebsunterbrechungen gibt es seit 2003 ein Notversorgungskonzept, das laufend adaptiert wird. Aufgrund der erarbeiteten Pläne und der getroffenen Vorkehrungsmaßnahmen ist die IKB in der Lage, den Ausfall einzelner Trinkwasseranlagen durch die Aktivierung von Notversorgungsressourcen innerhalb kurzer Zeit zu kompensieren und damit Versorgungsausfälle zu vermeiden.

GRI  
203-1

GRI  
416-1

<b>TECHNISCHE DATEN</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>+/- %</b>
<b>Leitungsnetz in m</b>				
Gravitationsleitungen	12.039	12.052	12.052	0,0
Versorgungsleitungen	306.365	306.799	306.946	0,0
Anschlussleitungen	144.426	144.132	144.597	0,3
<b>Summe</b>	<b>462.830</b>	<b>462.983</b>	<b>463.577</b>	<b>0,1</b>
<b>Tagesabgabe in m³</b>				
maximale	40.723	38.912	40.543	4,2
minimale	22.800	23.456	25.303	7,9
<b>Quellschüttung in l/s</b>				
maximale	1.519	1.715	1.563	-8,9
minimale	955	842	859	2,0
Messeinrichtungen/Zähler	13.517	13.708	13.552	-1,1
Abnehmeranlagen	12.525	12.565	12.591	0,2

#### **WASSERABGABE UND WASSERVERWENDUNG (IN MIO. M³)**

	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>+/- %</b>
<b>Wasserabgabe</b>				
Quellen: Mühlau, Hötting, Wilten, Amras, Igls	10,72	10,90	11,78	8,1
Grundwasser: Brunnen V1, TB2	0,03	0,02	0,02	0,0
<b>Summe</b>	<b>10,75</b>	<b>10,92</b>	<b>11,80</b>	<b>8,1</b>
<b>Wasserverwendung</b>				
Verrechneter Verbrauch	8,84	8,85	9,11	2,9
Eigenverbrauch, Verluste, öffentliche Brunnen und fremde Versorgungsgebiete, Freiwasser	1,91	2,07	2,69	30,0

GRI  
303-1

#### **NACHHALTIGKEIT IN DER INFRASTRUKTUR**

	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>+/- %</b>
Wasserverluste	5,70	5,00	5,97	19,4
Sanierungsquote	1,85	2,00	1,85	-7,5



#### **VERGLEICH DER GESETZLICHEN GRENZWERTE**

der Wasserqualität mit den Werten der IKB in mg/l	IKB-Werte	<b>Grenzwerte</b>
Nitrat	1,90	<b>50</b>
Pestizide	0,00	<b>0,0001</b>
Fluorid	< 0,50	<b>1,5</b>
Natrium	0,14	<b>200</b>

# Abwasser

Die IKB investiert in zukunftsfähige Abwasseranlagen. Kanalbau- und Sanierungsmaßnahmen werden im höchstmöglichen Ausmaß umwelt- und anrainerfreundlich umgesetzt. Insbesondere durch den Einsatz grabenloser Bauverfahren werden Bauzeit, Lärm und Staub deutlich reduziert. Die Prozesse der Kläranlage werden laufend optimiert und Möglichkeiten zur nachhaltigen Energiegewinnung weiter vorangetrieben. So konnte im Jahr 2017 ein Deckungsgrad an Eigenerzeugung elektrischer Energie trotz Betrieb der Klärschlamm-trocknung von 88 % erreicht werden. Die benötigte Wärme wird, wie schon vor der Inbetriebnahme der Klärschlamm-trocknung, zu 100 % aus Biogas erzeugt. Seit Inbetriebnahme des Nahwärmenetzes wird jene Wärme, die auf der Kläranlage nicht verbraucht wird, zur Heizung des Seerestaurants am Baggersee und des Hallenbades Olympisches Dorf genutzt.

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die IKB betreibt die Innsbrucker Kanalisation sowie die Abwasserreinigungsanlage für die Landeshauptstadt und 14 Nachbargemeinden. Der Anschlussgrad an die öffentliche Kanalisation liegt bei nahezu 100 %.

## Entwicklung des Geschäftsbereiches

### Kanaloffensive 2020

Aufgrund wasserrechtlicher Vorgaben ist die Kanalisation zu modernisieren und an den Stand der Technik anzupassen. Für die Kanaloffensive 2020 sind noch ca. 18,4 Mio. Euro aufzuwenden.

### Grabenlose Kanalsanierung

Für die Erhaltung des Kanalnetzes haben sich die grabenlosen Sanierungsverfahren inzwischen als Standard durchgesetzt. Im Zeitraum 2004 bis 2017 wurden 29.764 m Kanäle grabenlos saniert.

### Straßenbahnausbau

Der Ausbau der Straßenbahn macht die Verlegung bestehender Abwasserkanäle aus dem Gleisbereich notwendig. 2017 wurden in der Schützenstraße, Amraser Straße und Reichenauer Straße Sammelkanäle und Hausanschlussleitungen umgelegt.

## Arbeitsschwerpunkte 2017

### Kanalbaumaßnahmen

Im Fokus der Kanaloffensive standen 2017 die Arbeiten am Hochwasserpumpwerk Marktplatz sowie die Erneuerung des Kanales in der Riedgasse. Es wurden 1.725 m Abwasserkanäle neu verlegt, 920 m Bestandskanäle wurden grabenlos und 54 m Bestandskanäle durch Aufgrabung saniert. Dadurch konnte der Zustand der Kanäle weiter optimiert und die Restnutzungsdauer deutlich verlängert werden.

### Kläranlage: Vom Klärwerk zum Kraftwerk

Am Standort wird über das Jahr mehr Strom und Wärme erzeugt, als für den Betrieb der Anlage notwendig ist. Die eigenerzeugte Energie stammt vollständig aus erneuerbaren Quellen, nämlich Biogas aus Klärschlamm und Bioabfällen. Diese überschüssige Wärme versorgt das Hallenbad Olympisches Dorf und das Seerestaurant am Baggersee.

### Erneuerungsmaßnahmen auf der Kläranlage

Im Rahmen des Innovationsprojekts „Energienutzung Kläranlage“ (ein Teilprojekt von SINFONIA) wurde 2017 eine thermische Klärschlamm-trocknungsanlage errichtet. Mit vorhandenen Energiequellen wird der Klärschlamm getrocknet. Damit wird die Entsorgungsmenge und die dafür erforderlichen Transporte deutlich reduziert.

## Betriebsdaten

Im Reinigungsprozess wurden 98 % der organischen Schmutzstoffe, 83 % der Stickstoffverbindungen ( $T > 12^\circ$ ) und 88 % des Phosphors entfernt. Als Reststoffe fielen rund 12.20 t Klärschlamm, 400 t Rechengut und 156 t Sandfanginhalte zur Entsorgung an. Der Klärschlamm der Kläranlage Innsbruck ist weitgehend schadstoffarm und eignet sich daher gut zur Verwertung in der Kompostierung. Seit Oktober 2017 wird der Klärschlamm zusätzlich getrocknet.

## Reinigungsleistung Kläranlage

Aktiver Naturschutz betrifft alle Prozesse und nicht nur ausgewählte Teilbereiche. In diesem Sinne ist es beispielsweise nicht nur notwendig, das Wasser zu schützen, bevor es zum menschlichen Gebrauch kommt, sondern auch bei der Abwasserreinigung die richtigen Schritte zu setzen.

Aus diesem Grund leistet die Kläranlage der IKB auch mehr, als gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Anlage wird so geführt, dass die gesetzlichen Vorgaben mit ausreichenden Reserven gesichert eingehalten werden. Die „Mehr-Maßnahmen“, die notwendig sind, um diese Reserven zu erreichen, basieren auf dem freiwilligen Engagement der IKB.

GRI  
203-1

GRI  
203-1

<b>TECHNISCHE DATEN KANALISATION</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>+/- %</b>
<b>Leitungsnetz</b>				
Netzlänge der Sammelkanäle in m	257.286	256.037	256.007	0,0
Sanierungsrate in %	1,24	0,99	0,39	-60,2
Anzahl der Schächte	6.434	6.522	6.483	-0,6
<b>Sonderbauwerke</b>				
Anzahl der Mischwasserentlastungen	40	38	39	2,6
Anzahl der Pumpwerke	8	9	9	0,0
Anzahl der Regenüberlaufbecken	2	2	2	0,0
Bedarfsorientierte Kanalreinigung in m	55.500	45.230	47.400	4,8
<b>TECHNISCHE DATEN KLÄRANLAGE</b>				
<b>Stoffmengen</b>				
Behandelte Abwassermenge in 1.000 m <sup>3</sup>	18.180	18.444	19.461	5,5
Faulgasanfall in 1.000 m <sup>3</sup>	3.148	3.703	3.389	-8,5
Nassschlamm Entsorgung in t	14.821	15.311	11.262	-26,4
Trockengranulat Entsorgung in t			939	
Trockengranulat Energieinhalt in MWh			2.817	
<b>Leistungskennziffern</b>				
<b>Organische Verschmutzung</b>				
Mindestwirkungsgrad lt. Bescheid	95 %	95 %	95 %	
Reinigungsleistung IKB-Kläranlage	99 %	98 %	98 %	
<b>Stickstoff (T &gt; 12°)</b>				
Mindestwirkungsgrad lt. Bescheid	70 %	70 %	70 %	
Reinigungsleistung IKB-Kläranlage	79 %	78 %	83 %	
<b>Phosphor (Jahres-MW)</b>				
Grenzwert lt. Bescheid in mg/l	1	1	1	
Jahresmittelwert IKB-Kläranlage in mg/l	0,5	0,7	0,6	
Reinigungsleistung IKB-Kläranlage	92 %	88 %	88 %	
<b>Elektrische Energie</b>				
Gesamtbedarf in MWh	7.139	7.098	7.455	5,0
Eigenerzeugung BHKW in MWh	5.679	7.113	6.580	-7,5
Deckungsgrad aus Eigenerzeugung in %	80	100	88	
<b>Materialeinsatz</b>				
Grünsalz in t	445,7	451,4	395,3	-12,4
Fe3Cl in t	268,9	466,9	486,2	4,1
K2 in t	576,3	500,4	802,8	60,4
Polymer MÜSE in t	18,0	20,0	18,0	-10,0
Polymer SEW in t	51,2	74,9	59,7	-20,3

Die IKB ist in Innsbruck für das Sammeln und Wiederverwerten des Abfalls verantwortlich. Saubere Zukunftsperspektiven und praktikable Kundenlösungen werden stetig weiterentwickelt.



**Kreis**

A young man with dark hair, wearing a bright blue jacket with green accents and a grey t-shirt, stands in a workshop or garage. He is holding a large white rectangular sign in front of his chest. The sign has the word "lauf" written on it in a bold, black, sans-serif font. The background shows wooden walls, various tools, and signs, including one with a recycling symbol and the word "Abfall".

**lauf**

**Abfall**

# Abfall

**Nachhaltige Abfallwirtschaft bedeutet für die IKB, mit Rohstoffen schonend umzugehen. Nachhaltiges Handeln zeigt sich im Geschäftsbereich durch die größtmögliche ökologische und ökonomische Abfallbewirtschaftung. Künftig liegt der Schwerpunkt auf der bestmöglichen Altstoffverwertung.**

## Entwicklung des Geschäftsbereiches

### Abfallsortierung, -behandlung und -deponierung

2017 wurden aus dem Entsorgungsbereich der Stadt Innsbruck 33.461 t Rest- und Sperrmüll zur Sortierung und Behandlung in die mechanische Abfallsortieranlage Ahrental geliefert. Darüber hinaus wurden 2017 in Summe rund 46.171 t mineralische Abfälle auf der Deponie Ahrental abgelagert.

### Entwicklung der Abfallmengen

Die Pro-Kopf-Menge des gesammelten Abfalls ist leicht gesunken. Die Rest- und Sperrmüllmenge ist leicht gestiegen, wogegen die Karton- und Altpapiermengen gesunken sind.

### Problemstoffsammlung

Für die Innsbrucker Bürger steht einerseits eine Problemstoffabgabe am Recyclinghof jahresdurchgängig zur Verfügung, andererseits werden in den Innsbrucker Stadtteilen drei Mal pro Jahr mobile Problemstoffsammlungen angeboten. Die Abfälle werden nach Übernahme sortiert und einer entsprechenden Verwertung oder Entsorgung übergeben.

### Energieeffizienz und Klimaschutz

Die Sammelflotte besteht aus 26 Fahrzeugen, von denen 21 Fahrzeuge den Normen EURO VI, V und VEEV entsprechen. Die gefahrenen LKW-Kilometer pro 10.000 Liter Sammelmateriale werden durch die laufende Tourenoptimierung jährlich reduziert. Im Jahr 2017 wurde bei der Umstellung von einem Bring- auf ein Holsystem – im Gegensatz zum Vorjahr – ein sehr flaches Teilgebiet umgestellt. Im Zuge der Umstellung konnten mehrere Touren wesentlich optimiert werden. Dadurch konnte der Dieselverbrauch der Abfallsammelfahrzeuge von 65,9 l/100 km auf 61,0 l/100 km reduziert werden. Das Deponiegas der Deponie Ahrental wird erfasst und in Blockheizkraftwerken zu Energie umgewandelt.

### Nachhaltige Verwertung von Abfällen

Ein wesentlicher Nachhaltigkeitsaspekt ist neben der Abfallvermeidung ein sinnvolles und nachhaltiges Abfallrecycling. Verpackungsabfälle werden im Stadtgebiet von Innsbruck im Auftrag zertifizierter

Systembetreiber vom Tochterunternehmen RCI (Recycling Innsbruck GmbH) gesammelt. Der Großteil des in Innsbruck anfallenden Bioabfalls wird in einer der Kläranlage vorgeschalteten Aufbereitungsanlage zu Biogas veredelt. In der mechanischen Abfallsortieranlage im Ahrental erfolgt die Aufbereitung und Sortierung des Rest- und Sperrmülls einerseits zu stofflich verwertbaren Fraktionen (z. B. Metalle und Holz) und andererseits zu thermisch verwertbaren Ersatzbrennstoffen. Die Verwertungsquote liegt bei über 90 %. Ölkontaminierte Böden können in der Bioremediationsanlage der Bauentsorgungs GmbH, eines Tochterunternehmens der IKB, behandelt und einer Wiederverwertung zugeführt werden.

## Arbeitsschwerpunkte 2017

### Neue Wertstoffbewirtschaftung

Die Umstellung der Wertstoffsammlung von einem Bring- auf ein Holsystem bei den Leichtverpackungen und beim Altpapier wurde im Jahr 2017 abgeschlossen. Damit ist seit März das gesamte Stadtgebiet von Innsbruck umgestellt. Die Qualität der Sammelware hat sich mit dieser Umstellung deutlich verbessert. Die Fehlwürfe, insbesondere bei den Leichtverpackungen, sind stark zurückgegangen. Aber auch die wilden Ablagerungen an den Wertstoffinseln für Glas- und Metallverpackungen wurden deutlich reduziert. Damit konnte das gesetzte Ziel erreicht werden.

### Schließung des Deponieabschnittes I im Ahrental

Zur Schließung des Deponieabschnittes I der gesicherten Altlast wurde nach der Projektierung eine Stilllegungsanzeige eingereicht. Durch die Projektierung und behördliche Genehmigung einer alternativen Deponieoberflächenabdeckung konnte eine kostenschonende Baumaßnahme umgesetzt werden. Die Schließungsarbeiten wurden, bis auf wenige Restarbeiten, im Jahr 2017 abgeschlossen. Die behördliche Abnahme wird im ersten Halbjahr 2018 erfolgen.

### Re-Zertifizierung „Entsorgungsfachbetrieb Plus“

Im November 2015 erhielt die IKB das Zertifikat „Entsorgungsfachbetrieb Plus“ (EFB+). Die jährliche Re-Zertifizierung garantiert, dass der kontinuierliche Verbesserungsprozess des Geschäftsbereiches Abfallwirtschaft überprüft wird.

### Mobile Behälterreinigung

Mit diesem Projekt ist die IKB in der Lage, zusätzliche Abfalldienstleistungen anzubieten. Die Markteinführung im Jahr 2017 zeigte zufriedenstellende Ergebnisse.

**DIESELVERBRAUCH PRO 100 KM**

	2015	2016	2017	+/- %
Dieselvebrauch der IKB-Abfallfahrzeuge in Liter	64,4	65,9	61,0	-7,4

**WERT- UND PROBLEMSTOFFSAMMLUNG (TONNEN)**

	2015	2016	2017	+/- %
<b>Angenommene Abfallmengen Recyclinghof</b>	<b>15.735</b>	<b>16.916</b>	<b>16.906</b>	<b>-0,1</b>
davon: Sperrmüll Recyclinghof	4.196	4.635	4.724	1,9
<b>Problemstoffsammlung</b>	<b>259</b>	<b>243</b>	<b>217</b>	<b>-11,1</b>
Recyclinghof Roßau	225	228	206	-9,8
Mobile Sammlung	22	15	11	-29,9

GRI  
306-2**WERTSTOFFSAMMLUNG (TONNEN)**

	2015	2016	2017	+/- %
Kunststoffverpackungen	3.110	2.993	2.908	-2,8
Metallverpackungen	474	487	424	-12,9
Altpapier	10.169	9.801	9.585	-2,2
Altglas	3.600	3.569	3.432	-3,8
<b>SUMME</b>	<b>17.353</b>	<b>16.850</b>	<b>16.349</b>	<b>-3,0</b>

GRI  
306-2**SAMMELVOLUMEN UND -MENGE IM STADTGEBIET INNSBRUCK**

	2015	2016	2017	+/- %
<b>Wöchentliches Entleervolumen in Liter</b>				
<b>Gesamt</b>	<b>11.963.416</b>	<b>12.376.806</b>	<b>12.267.500</b>	<b>-0,9</b>
<b>Sammelmengen in Tonnen</b>				
<b>Gesammelte Abfallmenge</b>	<b>35.653</b>	<b>35.705</b>	<b>35.328</b>	<b>-1,1</b>
Restmüll	23.584	23.380	22.943	-1,9
Bioabfall	10.250	10.513	10.531	0,2
Sperrmüll	1.819	1.812	1.854	2,3
<b>Altpapier</b>	<b>10.169</b>	<b>9.801</b>	<b>9.126</b>	<b>-6,9</b>

**DURCHSCHNITTLICHE ABFALLMENGE PRO EINWOHNER (KG)**

	2015	2016	2017	+/- %
gesamter gesammelter Abfall/Einwohner	446,00	443,00	434,00	-2,0
gesammelte Rest- und Sperrmüllmenge/Einwohner	186,00	186,00	194,00	4,3
gesammelte Bioabfallmenge/Einwohner	63,00	64,00	64,00	0,0
gesammeltes Altpapier (+ Karton)/Einwohner	79,00	76,00	62,00	-18,4
gesammelte Problemstoffe/Einwohner	1,69	1,49	1,31	-12,1

**VERWERTUNGSARTEN BEI HAUSMÜLL UND HAUSMÜLLÄHNLICHEM GEWERBEMÜLL (%)**

	2015	2016	2017	+/- %
Anteil stoffliche Verwertung (seit 2014 inkl. Holzverwertung)	5,35	5,49	5,70	3,8
Anteil hoch- und mittelkalorisch	51,07	49,79	47,58	-4,4
Anteil niederkalorisch	43,2	42,38	42,20	-0,4
Anteil Störstoffe	0,38	0,25	0,46	84,0

**Kinder und Familien erleben hier abwechslungsreichen Freizeitspaß. Ein vielfältiges Angebot an Bädern und Saunen bietet Sport, Erlebnis und Wellness für alle Kunden. Spaß haben, sich sportlich betätigen oder sich einfach nur wohlfühlen.**

A woman with long, light brown hair, wearing a black leather motorcycle jacket and blue jeans, stands outdoors. She is smiling and holding a large, light blue rectangular sign. The background features a calm lake reflecting the surrounding green trees and snow-capped mountains under a clear sky.

**Frei**



**zeit**

**Bäder**

# Bäder

In der IKB sind Badevergnügen und Sicherheit der Badegäste untrennbar miteinander verbunden. Neben der Sicherheitsausbildung der Mitarbeiter werden alle Badeeinrichtungen laufend evaluiert. Die steigenden Kundenerwartungen sind der IKB ein Ansporn, durch laufende Investitionen in Erlebnis-, Sport- und Wellnesseinrichtungen das Angebot weiter zu verbessern. Dabei berücksichtigt die IKB Kundengruppen mit besonderen Bedürfnissen genauso wie eine sozial verträgliche Tarifgestaltung.

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die IKB betreibt in Innsbruck die drei Hallenbäder Amraser Straße, Höttinger Au und Olympisches Dorf – jeweils mit einer angeschlossenen Saunaaanlage –, das Dampfbad Salurner Straße sowie das Freischwimmbad Tivoli und den Baggersee Roßau. In den letzten Jahren wurden mehrere Großinvestitionen getätigt, um neue Kundenpotenziale zu erschließen. Das Bäderkonzept mit den Bereichen Erlebnis, Sport und Wellness wird laufend aktualisiert und umgesetzt. Die Stadt Innsbruck unterstützte die Maßnahmen mit finanziellen Mitteln. Mit der Verbesserung des Angebotes und der Mitgliedschaft beim Kartenverbund „Freizeiticket Tirol“ konnten die Kundenfrequenzen innerhalb von wenigen Jahren nahezu verdoppelt und die Kundenzufriedenheit weiter gesteigert werden.

## Günstige Tarife für Bäder in Innsbruck

Sozial verträgliche sowie leistbare Angebote sind eine wichtige Zielsetzung der IKB. Daher soll allen ein fairer Zugang zu den verschiedenen Bädern und Anlagen geboten werden. Dafür wurden spezielle Angebote entwickelt, wie

- das Freizeiticket Tirol, welches neben dem Hauptziel einer familienfreundlichen Skisaisonkarte den kostengünstigen Zugang zu den Bädern der IKB, zu Eislaufplätzen und zu Museen ermöglicht,
- leistbare Eintrittspreise (die Bäder und Saunen der IKB sind bis zu 50 % billiger als vergleichbare Angebote in Tirol),
- Wertkarten für Mehrfachbesuche mit einem Bonus von 15 %
- und Familienermäßigungen.

## Entwicklung des Geschäftsbereiches

Die Besucherfrequenzen im Berichtszeitraum lagen in allen Bädern zusammengenommen mit 738.693 um 6 % über jenen im Vergleichszeitraum des Vor-

jahres. Die günstige Entwicklung der Besucherfrequenzen ist primär auf den schönen Sommer 2017 zurückzuführen. Die Besucherzahlen der Freibäder lagen mit insgesamt 288.792 um 9,9 % über jenen des Vorjahres.

2017 waren die Bäderbetriebe mit der Inbetriebnahme des generalsanierten Hallenbades Amraser Straße, der Zusammenführung der Bäderzentrale im 2. Stock des Hauses Salurner Straße 6 und der Ausschreibung, Installation und Einführung eines neuen Kassensystems befasst.

## Arbeitsschwerpunkte 2017

### Optimierung der Abfalltrennung

Um die wenig ausgeprägte Trennmoral der Badegäste zu steigern, wurde die Abfalltrennung mit entsprechenden Werbebotschaften und freundlichen Bildern sowie mit der Aufstellung optisch ansprechender und benutzerfreundlicher Trennbehälter aktiv verbessert.

### Barrierefreiheit im Hallenbad Höttinger Au

2017 wurden im Eingangsbereich eine Rollstuhlrampe und ein Treppenlift montiert und ein für Personen mit Beeinträchtigung geeigneter mobiler Poollift angeschafft. In der Freizeitanlage Roßau wurde ein Badesteg errichtet, von dem aus ein barrierefreier Zugang zum See geschaffen werden soll.

### Sonstige Maßnahmen im Sinne des Umweltschutzes

Mit dem Ankauf elektrischer Rasenmäroboter und eines elektrischen Transportfahrzeuges werden Lärm- und Schadstoffemissionen reduziert.

### Sicherer Einsatz von Chemikalien

Auch der Einsatz von Chemikalien wird unter genauer Beachtung der Bäderhygieneverordnung 2012 und einschlägiger ÖNORMEN durchgeführt. Aufgrund eines Anlassfalles wurden die Sicherheitsbestimmungen mit dem Umgang von Natronlauge überarbeitet und verschärft.

### Sicherheit und Vermeidung von Unfällen

Besonders bei steigender Frequenz ist es wichtig, dass der Sicherheitsstandard auf höchstem Niveau bleibt. Die Zahlen verdeutlichen den positiven Effekt der laufenden Sicherheitsschulungen der Mitarbeiter: So gab es 2017, gerechnet auf 100.000 Badegäste, 2,3 Badeunfälle, bei denen eine ärztliche Versorgung nötig war. In absoluten Zahlen bedeutet dies, dass bei 738.693 Besuchern 17 Unfälle, die eine ärztliche Versorgung notwendig machten, vorgefallen sind.



**SICHERHEIT UND VERMEIDUNG VON (BADE-)UNFÄLLEN**

	2015	2016	2017	+/- %
Gesamtanzahl Mitarbeiter*	78	73	75	2,7
(Bade-)Unfälle mit ärztlicher Versorgung, gerechnet auf 100.000 Badegäste	2,61	1,58	2,30	45,6

\* Anzahl Mitarbeiter und Saisonbeschäftigte, ohne Feriakräfte

**BESUCHERZAHLEN BÄDER UND SAUNEN**

	2015	2016	2017	+/- %
<b>Hallenbäder</b>				
Olympisches Dorf	160.121	174.339	162.162	-7,0
Amraser Straße*	87.918	40.882	74.510	82,3
Höttinger Au	139.185	140.479	132.950	-5,4
<b>Summe Hallenbäder</b>	<b>387.224</b>	<b>355.700</b>	<b>369.622</b>	<b>3,9</b>
<b>Saunen</b>				
Olympisches Dorf	28.113	30.667	28.480	-7,1
Amraser Straße*	10.588	5.014	12.880	>100,0
Höttinger Au	19.540	20.154	17.760	-11,9
Dampfbad Salurner Straße	22.456	22.373	21.159	-5,4
<b>Summe Saunen</b>	<b>80.697</b>	<b>78.208</b>	<b>80.279</b>	<b>2,6</b>
<b>Freibad Tivoli</b>	<b>194.048</b>	<b>147.472</b>	<b>165.123</b>	<b>12,0</b>
<b>Freizeitanlage Roßau</b>	<b>143.457</b>	<b>115.305</b>	<b>123.669</b>	<b>7,3</b>
<b>Besuchergesamtanzahl</b>	<b>805.426</b>	<b>696.685</b>	<b>738.693</b>	<b>6,0</b>

\* Hallenbad Amraser Straße vom 9.5.2016 bis 12.1.2017 wegen Generalsanierung geschlossen, darum stark schwankende Besucherzahlen.

**ANGEBOTE FÜR VIELFÄLTIGE GESELLSCHAFTLICHE GRUPPEN**

	2015	2016	2017	+/- %
Anzahl der Tickets mit Vergünstigungen für Familien	232.941	220.604	235.672	6,8
Anzahl Besucher mit Seniorenkarte	39.154	30.362	32.137	5,8
Anzahl der Tickets mit Begleitkarte Bäder & Sauna	7.335	6.162	6.416	4,1



# Nachhaltigkeit in der IKB



# Nachhaltigkeit in der Gesellschaft

## Die IKB-Anspruchsgruppen

GRI  
102-43

GRI  
102-40

Die IKB ist als Anbieter von kommunalen Infrastruktur- und Energielösungen in stetigem Kontakt und Austausch mit Kunden, Politik und Medien, mit den Eigentümern, den eigenen Mitarbeitern und der Öffentlichkeit. Dabei setzt die IKB auf einen offenen Dialog mit all diesen Anspruchsgruppen, zu denen auch Menschen und Organisationen zählen, die ein Interesse am Unternehmen haben oder von IKB-Projekten berührt werden.

### Die Kunden

Die IKB geht aktiv auf ihre Kunden zu, nimmt deren Bedürfnisse ernst und strebt langfristige und partnerschaftliche Beziehungen an. Bei allen Aktivitäten setzt sie auf den direkten Dialog mit den Kunden und stellt den Kundennutzen in den Vordergrund.

### Die Mitarbeiter

Teamgeist, respektvoller Umgang miteinander und Information der Mitarbeiter sind der IKB besonders wichtig. Über Mitarbeiterzeitung, Mails und Intranet sowie beim Vorstandsfrühstück werden alle über die Unternehmensstrategie, aktuelle Themen, Veranstaltungen und Projekte auf dem Laufenden gehalten.

### Die Geschäftspartner

Unser unternehmerisches Handeln belebt die Region durch Kooperation und faire Entlohnung. Hohe Qualitätsvereinbarungen und die konsequente Verfolgung der besten Sicherheitsstandards haben dabei oberste Priorität. Verlässlichkeit und Fairness sind die Basis langjähriger Partnerschaften.

### Die Öffentlichkeit

Mit umfassender und offener Kommunikation möchte die IKB verschiedene Anspruchsgruppen erreichen. Bei großen Projekten und neuen Dienstleistungen und Produkten informiert die IKB mittels Informationskampagnen und -veranstaltungen sowie über die Medien aktiv. Transparente Kommunikation schafft Vertrauen.

### Die Eigentümer

Als das Ver- und Entsorgungsunternehmen der Stadt Innsbruck und ihrer Umgebung steht unser Unternehmen direkt bzw. indirekt im Besitz der öffentlichen Hand und damit der Innsbrucker bzw. Tiroler Bevölkerung. Das Ziel aller Aktivitäten ist, Lösungen zum Wohle der Bevölkerung gemeinsam zu erarbeiten.

## Aktive Kommunikation

GRI  
102-43

Die IKB möchte durch einen offenen Dialog und umfassende Kommunikation mit den verschiedenen Anspruchsgruppen die Basis für eine konstruktive Zusammenarbeit schaffen. So wurden 2017 wieder verschiedene Kunden-Befragungen durchgeführt, deren Ergebnisse direkt in die Kommunikationsarbeit einfließen.

### Markenauftritt

Für die IKB ist es wichtig, ein starkes und eindeutiges Corporate Design und Erscheinungsbild zu haben: steigende Wechselraten, sinkende Preise und Margen, neue Anforderungen im Wettbewerb, die neuen Medien – das alles sind Entwicklungen, die es für die IKB zu meistern gilt. Daher sind Corporate Design und Kommunikationsstrategie kein reiner Selbstzweck, sondern dienen der Abgrenzung zu Mitbewerbern und der Kundenbindung.

2017 wurden die Themenkreise „Nachhaltigkeit“ und „Regionalität“ in den Fokus der Kommunikationsstrategie gesetzt. Der Schwerpunkt „Regionalität“ wird 2018 weiter vertieft. Es werden 2018 auch neue Wege der Direktkommunikation gegangen, unter anderem mit einer Social-Media-Strategie und Verstärkung des Kundendialoges mittels gezielter Newsletter-Kommunikation.

### Optimierung der Website [www.ikb.at](http://www.ikb.at) und Konzeptionierung Facebook-Auftritt

Die Website wird laufend technisch und inhaltlich adaptiert sowie suchmaschinenoptimiert. Die Online-Dienste sowie sämtliche Anmeldeprozesse wurden neu aufgesetzt und auch für mobile Endgeräte aufbereitet. Themenbühnen bieten mehr Raum für die prominente Präsentation von Aktionen und Produkten sowie von Hintergrundinformationen. Diese sollen die Themenführerschaft der IKB bei intelligenten Energie- und Infrastrukturlösungen aufzeigen.

Das 2017 gestartete Facebook-Konzept wird im Sommer 2018 mit der Seite „Inns kümmert's“ umgesetzt. Die Ziele sind vielfältig: die digitale Sichtbarkeit der IKB erhöhen, die Bindung an die Region stärken und Modernität sowie Nähe zum Kunden beweisen. Unter „Nähe“ versteht die IKB das echte Interesse am Kunden und an seinen Anliegen. Die IKB kümmert sich um die Menschen in der Region.

## Kundenspezifische Kommunikation

GRI  
102-43

Die 2016 gestartete Kundenanalyse und -einteilung in Segmente wurde 2017 in der Praxis kontinuierlich umgesetzt. In enger Zusammenarbeit mit den Segmentmanagern wurde die Kommunikation auf die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe zugeschnitten. 2017 hat die IKB erstmals ihre Stromkunden – private Haushalte und Klein- und Mittelbetriebe – mit ihrer PR-Kampagne „IKB-Strom ist mehr wert“ auf verschiedenen Kanälen angesprochen. Auch hier standen die nachhaltige und regionale Stromerzeugung wie auch der Nutzen für Region und Bevölkerung im Zentrum der Kommunikation. Damit wurde auch eine klare Abgrenzung zur Konkurrenz vollzogen.

Die IKB ist ausgezeichnete Lehrlingsausbilder. Um die jungen Menschen für eine Lehre bei der IKB zu begeistern, wurde eine Lehrlingskampagne konzipiert und umgesetzt. Die Kommunikation wurde auch verstärkt online durchgeführt. Erfreulicherweise waren die Rückmeldungen der Bewerber sehr positiv und zahlreich.

## Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Auf Basis dieser vielfältigen Aktivitäten wurde für 2017 ein PR-Plan zur Markenkommunikation erstellt, der nun kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Zahlreiche Pressekonferenzen und Presseaussendungen zeugen von den Aktivitäten und den innovativen Projekten der IKB.

Mehrere Veranstaltungen zu verschiedenen Arbeitsbereichen wurden durchgeführt. So fand beispielsweise im Anschluss an den „Erlebnistag Wasserkraft“ 2016 ein „Erlebnistag Abwasser“ auf der IKB-Kläranlage statt.

Beim Trinkwassertag wurden 2017 Schüler zu Besichtigungen eingeladen.

Bei der Innsbrucker Shopping-Night wurden energieeffiziente LED-Lampen an Kunden verteilt. Auch dieses Jahr wurde die Aktion von der Bevölkerung sehr gut angenommen.

Zur Baustellenkommunikation gab es eine Kundebefragung. Als Ergebnis wurde auf den Wunsch der Anrainer eingegangen und Postwurfsendungen in das Maßnahmenpaket mitaufgenommen.

2018 wird am Betriebsgelände der IKB das SINFORIA-Teilprojekt „IKB-Smart-City-Lab“ realisiert. Die Konzeption und der Entwurf des dortigen Schau- raums wurden 2017 gestartet.

## Sponsoring und gesellschaftliches Engagement

GRI  
413-1

**Der Aspekt der sozialen Verantwortung ist für die IKB die Basis all ihrer Sponsoringaktivitäten. Sport, Bildung, Kultur und soziale Initiativen partnerschaftlich zu unterstützen und das eigene Know-how zum Wohle der Bürger einzusetzen, sind hierbei zentrale Anliegen.**

In erster Linie unterstützt die IKB Projekte, Veranstaltungen und Vereine innerhalb ihres Kernmarktes, um die Kundenbindung in der Region zu erhöhen. Die Sponsoringaktivitäten müssen dabei über die Image- und Werbewirkung hinaus einen gesamtgesellschaftlichen Nutzen für möglichst viele Bürger mit sich bringen, Stichwort „Corporate Citizenship“.

Die IKB legt im Bereich Sponsoring großen Wert auf die Förderung von Familie und Jugend und möchte insbesondere jungen Menschen einen offenen Zugang zu Sport, Bildung und Kultur ermöglichen. Der Partnerschaftsgedanke und der Aufbau von erfolgreichen Projekten stehen dabei im Vordergrund.

Beim Sportsponsoring sind es die Themen Fairness, Teamgeist und Dynamik, die die IKB fördern möchte, da sie sich auch in ihrem Leitbild wiederfinden.

Kultur verbindet Menschen und bietet Raum für einen offenen Austausch. Kultursponsoring stärkt die Region und trägt zur Lebensqualität aller Bürger bei. Im Bereich der Bildung stehen die Intensivierung der Beziehung zwischen Schule und Wirtschaft, die proaktive Auseinandersetzung mit Zukunftsthemen und die Verknüpfung mit der Praxis im Fokus.

Soziales Engagement ist immer dann besonders wirksam, wenn spezielle Bedürfnisse mit gezielten Initiativen unterstützt werden. So wurden zahlreiche karitative regionale Organisationen mit Spenden und Sponsorings bedacht, wie der Verein für Obdachlose. Bei der Initiative „Doppel-Plus“ werden Personen in Haushalten mit geringem Einkommen von Ehrenamtlichen zum Thema Energiesparen beraten. Die IKB finanzierte teilweise die Grundausstattung dieser Coaches und gab LED-Lampen an die Familien weiter.

## Unsere Kunden

**Die Mitarbeiter der IKB arbeiten gemeinsam an dem Ziel: den Kunden einen hohen Qualitätsstandard und besten Service zu fairen Preisen zu bieten. Die Kunden und ihre Bedürfnisse stehen dabei an erster Stelle. Regelmäßige Kundenbefragungen und die Einbindung von Kunden bei Projekten unterstützen die Erreichung dieses Ziels. Für die IKB ist es wichtig, dass die Kunden die IKB sowohl als qualitativ hochwertiges als auch als sozial und ökologisch verantwortungsbewusstes Unternehmen wahrnehmen.**

### Persönlicher Service vor Ort

Das Kundencenter der IKB im Herzen der Stadt Innsbruck, die Gratis-Hotline, die IKB-Website sowie das IKB-Kundenportal bieten allen Kunden ein umfangreiches Angebot an Serviceleistungen und kompetenter Beratung. Die Mitarbeiter des Kundencenters sind werktags von 8.00 bis 17.00 Uhr im Einsatz. Sie sind bestens auf alle Anfragen rund um die vielfältige Produktauswahl der IKB vorbereitet und werden laufend geschult. Das Serviceangebot vor Ort umfasst auch Tipps zum Energiesparen sowie den Verleih von Energiemessgeräten. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Unterstützung und Beratung bei Zahlungsschwierigkeiten. Kunden in finanziellen Ausnahmesituationen erhalten Informationen zu Stundungen, Ratenzahlungen und zu sozialen Anlaufstellen. Die zusätzliche Energie- und Förderberatung hilft Kunden, die laufenden Energiekosten zu senken.

### Messung der Kundenzufriedenheit

Das IKB-Kundenservice führt regelmäßig Kundenbefragungen durch. 2017 wurden über 24.000 Kunden mittels elektronischem Fragebogen (E-Mail) zur Befragung eingeladen. Ziel war es, die Kunden zur Marke und zu den Inhalten des Unternehmensprofils zu befragen. Es haben 19 %, das sind 4.540 Kunden, teilgenommen. Mit einer Gesamtzufriedenheit von 81% lieferte diese Befragung ein sehr gutes Ergebnis für die IKB.

GRI  
102-43

Die Mitarbeiter der Hotline und des Kundencenters erhielten Bestnoten für ihre Arbeit. Für das Jahr 2018 ist eine weitere Markenerfolgsmessung geplant, die über das ganze Jahr verteilt durchgeführt wird.

### Zufriedenheit mit der Bearbeitung von Beschwerden

Im Zuge der IKB-Beschwerdeführerbefragung werden Kunden, die eine Beschwerde vorgebracht haben, gefragt, wie zufrieden sie mit der Bearbeitung und der Abwicklung sowie mit der Lösung ihres Problems waren. 71 % der befragten Personen würden die IKB weiterempfehlen. Im Jahr 2017 gab es eine Beschwerde in Bezug auf die Verletzung des Schutzes der Kundendaten oder deren Verlust.

### Umweltschutz in der Kundenkommunikation

Bereits seit 2012 wurden die Drucksorten (Briefpapier, Kuverts, Zahlscheinpapier etc.) zum überwiegenden Teil auf zertifiziertes, ungebleichtes FSC-Papier umgestellt. Darüber hinaus will die IKB den Papierverbrauch senken bzw. nach Möglichkeit auch vermeiden. Mit ihrer ressourcensparenden elektronischen Rechnungslegung stellt die IKB ihren Kunden eine den Kundenwünschen entsprechende Dienstleistung zur Verfügung.

### Stromabschaltungen

Die IKB ist bemüht, die Anzahl der Abschaltungen von privaten Haushalten so gering wie möglich zu halten. Im Jahr 2017 kam es zu 761 Abschaltungen aufgrund unbezahlter Rechnungen. Um Abschaltungen zu verhindern, geht die IKB über gesetzliche Verpflichtungen hinaus und bietet den Kunden in einem persönlichen Kontakt Lösungsmöglichkeiten und Beratungen zur Energieeinsparung an. Zudem nimmt das IKB-Kundenservice bei Härtefällen mit diversen sozialen Einrichtungen Kontakt auf, um eine Kostenübernahme zu sichern und Abschaltungen zu vermeiden.

GRI  
EU 27

# Nachhaltigkeit im Unternehmen

## Unsere Mitarbeiter

**Die IKB ist einer der größten Arbeitgeber Tirols. Die Personalarbeit will dazu beitragen, dass alle Mitarbeiter erfolgreich und motiviert im Unternehmen einen Beitrag leisten. Aufgabe insbesondere der Führungskräfte ist es, ein motivierendes und wertschätzendes Umfeld zu schaffen, in dem die Mitarbeiter ihre eigenen Ziele und damit auch die Unternehmensziele effizient erreichen.**

### IKB-Unternehmenskultur

Mitarbeiterbefragungen werden regelmäßig durchgeführt mit dem Ziel, vornehmlich die Arbeitszufriedenheit und das Betriebsklima im Unternehmen festzustellen. Im September 2017 wurde eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt, da gerade in den vergangenen Jahren viele strategische Veränderungen mit dem Projekt FACE und ProAktiv in die Wege geleitet wurden. Die Mitarbeiter wurden befragt, wo das Unternehmen steht und welche Stärken sowie Entwicklungsfelder festzustellen sind. Insgesamt hatte der Fragebogen 14 Themenfelder mit 68 Fragen. Die Beteiligung der Mitarbeiterbefragung lag bei erfreulichen 74 %. Auch wenn die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung insgesamt ein sehr gutes Bild zeigen, so gilt es, die einzelnen Themen stärker in das Bewusstsein der IKB-Führungskräfte zu rücken und personalwirtschaftliche Instrumente zu schärfen, um diese wichtigen Bereiche auch tatsächlich verbessern zu können und die Unternehmenskultur insgesamt weiterzuentwickeln.

Zur Unternehmenskultur gehört die kontinuierliche Information des Vorstands, sei es durch Führungskräfte-Veranstaltungen, News im Intranet, Betriebsversammlungen oder bei einem jährlichen Frühstück mit allen Bereichen und Abteilungen.

GRI  
102-8

### Beschäftigungsentwicklung

Die IKB beschäftigte am Stichtag 31. Dezember 2017 635 Mitarbeiter. Bei der IKB sind städtisch zugewiesene Beamte und Vertragsbedienstete sowie IKB-eigene Mitarbeiter (75 %) tätig. Die IKB erstellt regelmäßig einen Einkommensbericht, der die jeweiligen Einkommen in den Lohn- und Gehaltsgruppen zwischen weiblichen und männlichen Arbeitskräften analysiert. Bei Bedarf werden gemeinsam mit dem Betriebsrat entsprechende Maßnahmen gesetzt. Derzeit erhalten rund 38 % der Mitarbeiter ein überkollektivvertragliches Entgelt ausbezahlt. Innerhalb der nächsten zehn Jahre werden 126 Mitarbeiter der IKB das Regelpensionsalter erreichen, das sind 19,8 % der Gesamtbelegschaft.

## Sicherheit und Gesundheit

Jedem Mitarbeiter soll ein Arbeitsplatz zur Verfügung stehen, der den entsprechenden Sicherheitsstandards gerecht wird. Unterschiedliche Maßnahmen werden laufend ausgearbeitet, kommuniziert und kontrolliert. Mit Erfolg: Seit Gründung der IKB gab es keine tödlichen Betriebsunfälle. Neben der Sicherheitsfachkraft wird auch der Betriebsarzt verstärkt in die Arbeitsplatzevaluierung zur Vermeidung von Gefahrenquellen mit eingebunden. Darüber hinaus werden spezielle Schulungsmaßnahmen angeboten.

### Instrumente der IKB-Sicherheitsarbeit

- Laufende Sensibilisierung der Mitarbeiter für das Thema Arbeitssicherheit
- Laufende Sicherheitsbegehungen in allen Unternehmensbereichen
- Laufende interne Aus- und Weiterbildung zum Thema Arbeitssicherheit
- Bereitstellung der erforderlichen persönlichen Schutzausrüstung
- Jährliche Sicherheitsunterweisungen mit aktuellen Informationen
- Verpflichtende Unfallberichte und Evaluierungen
- Bestellung von verantwortlichen Personen für das Thema Prävention und Sicherheit
- Führen einer Arbeitsunfallstatistik
- Digitale Sicherheitsdatenbank zur Verwaltung der prüfpflichtigen Arbeitsmittel und bestellten Personen

### SENEB – Betriebliches Gesundheitsmanagement

Die IKB hat sich in den letzten Jahren proaktiv damit auseinandergesetzt, wie die Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter unter den künftigen Anforderungen verlängerter Erwerbstätigkeit erhalten und gefördert werden kann. Mit dem umfassenden Gesundheitsprogramm „SENEB – gesund sein!“ sollen die Gesundheit und das Wohlbefinden aller Mitarbeiter nachhaltig gefördert und erhalten sowie der Gesundheitsgedanke in der Organisation langfristig verankert werden. Im vergangenen Jahr wurden Schwerpunkte im Rahmen der internen Aus- und Weiterbildung durchgeführt. Die IKB führt seit 2015 das Gütesiegel vom „Fonds gesundes Österreich“.

### Die IKB ist ein attraktiver Arbeitgeber

Um die Arbeitgeberattraktivität weiter zu stärken, wurde der gesamte Karrierebereich auf der IKB-Website mit den IKB-Mitarbeitern als Testimonials und vielen Informationen rund um die IKB als Arbeitgeber überarbeitet. Außerdem wurde der Recruiting-Prozess überarbeitet und die dazugehörigen Rahmenbedingungen verbessert.

### Aus- und Weiterbildung

Die laufende Aus- und Weiterbildung hat innerhalb des Unternehmens einen sehr hohen Stellenwert. 2017 wurden 50 Seminare durchgeführt, wobei 17 Seminare einen Bezug zum betrieblichen Gesundheitsmanagement hatten. Zwei Drittel aller Mitarbeiter nehmen mindestens einmal pro Jahr an einer Weiterbildung teil.

### Nachhaltige Mitarbeiterentwicklung

In Zukunft verlangt der demografische Wandel nach neuen Strategien im Bereich Personalentwicklung und -förderung – vor allem in Bezug auf die Intensivierung des Nachfolgemanagements, auf die Bindung qualifizierter Mitarbeiter ans Unternehmen, auf das Älterwerden im Betrieb und auf die Erarbeitung und Integration von Work-Life-Balance-Konzepten.

#### BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG

GRI  
102-8

	2015	2016	2017	+/- %
Führungskräfte (Geschäftsbereichsleiter, Abteilungsleiter und Stabstellenleiter)	36	36	36	0,0
Angestellte	353	365	374	2,5
Arbeiter	232	229	225	-1,7
Lehrlinge	36	40	40	0,0
<b>Beschäftigungsentwicklung gesamt (inkl. Lehrlinge)</b>	<b>657</b>	<b>670</b>	<b>675</b>	<b>0,7</b>
Anteil Frauen (% auf Basis von Vollzeitäquivalent)	16,61	16,79	17,57	4,6
Anteil Männer (% auf Basis von Vollzeitäquivalent)	83,39	83,21	82,43	-0,9
<b>Mitarbeiterfluktuation (in %)</b>	<b>5,31</b>	<b>6,19</b>	<b>8,66</b>	
Weiterbildungsstunden (h/MA) (interne und externe Aus- und Weiterbildung)	8.113,20	9.586,60	9.583,20	0,0

GRI  
405-1

GRI  
401-1

GRI  
404-1

#### GESUNDHEIT UND SICHERHEIT

GRI  
403-2

	2015	2016	2017	+/- %
Jährlich meldepflichtige Unfälle (Anzahl)	18	16	14	-12,5
Mitarbeiter, die an Schulungen zur Prävention von Gesundheit und Sicherheit teilgenommen haben (Anzahl)	437	442	450	1,8
Durchschnittliche Anzahl Krankenstandstage (d/MA)	12,40	13,20	13,70	3,8
Sicherheitsvertrauensperson (Vollzeitäquivalent)	24,50	23,52	25,30	7,6
Sicherheitsfachkraft (Vollzeitäquivalent)	0,90	0,90	0,83	-7,8

## Nachhaltige Wirtschaft und Unternehmensethik

Die ausgewogene Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte prägt seit Jahren das Handeln der IKB und ist in der Satzung des Unternehmens verankert. Als Gesellschaftszweck des Unternehmens wurde unter anderem festgelegt, dass die Tätigkeit der IKB auch den Bedürfnissen und Interessen der Stadt Innsbruck und ihrer Bewohner zu dienen hat. Dabei wird dem sparsamen Einsatz von Ressourcen und den Anforderungen des Umweltschutzes im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung entsprechend Rechnung getragen.

### Nachhaltige Wirtschaft

Die Leistungen des Unternehmens tragen maßgeblich zur hohen Lebensqualität der Bürger und Kunden bei. Dabei steht die IKB für Versorgungssicherheit und den langfristigen Erhalt der kommunalen Infrastruktur. Eine kurzfristige Gewinnmaximierung steht nicht im Vordergrund. Aus dem angestrebten wirtschaftlichen Erfolg kommen der Allgemeinheit neben ausgeschütteten Gewinnen auch von der IKB entrichtete Steuern und Abgaben zugute. Darüber hinaus belebt die IKB als regionaler Wirtschaftsfaktor die Region, indem Lieferanten und Mitarbeiter für hochwertige Leistungen entlohnt werden. Als öffentliches Unternehmen ist die IKB einem effizienten Ressourceneinsatz verpflichtet. Korruption bzw. andere unethische Praktiken finden in der IKB jedenfalls keinen Platz.

### Unternehmensethik

#### Verhaltenskodex (Code of Conduct/COC)

Die internen Schulungsmaßnahmen wurden fortgesetzt und eine eigene Informationsveranstaltung für neu eingetretene Mitarbeiter im Rahmen des internen Aus- und Weiterbildungsprogrammes abgehalten. Anhand praktischer Fallbeispiele wurden die Inhalte des COC erläutert. Weiters wurden bewusstseinsbildende Maßnahmen in Richtung verantwortungsvoller Umgang der Mitarbeiter mit sozialen Medien gesetzt.

#### IKS (Internes Kontrollsystem)

2017 wurde der Prozess zur laufenden Überwachung des IKS fortgesetzt. Dieser beinhaltete neben halbjährlichen Self-Assessments mit anschließendem

Sign-off-Verfahren auch die Durchführung von stichprobenartigen Kontrollen des IKS durch die Interne Revision. Ziel dieser Maßnahmen ist es, einerseits die Aktualität der Prozess- und Kontrollbeschreibungen und andererseits die Effektivität und Effizienz der internen Kontrollen sicherzustellen. Im Rahmen der IKS-Überwachung überprüfte die Interne Revision im Geschäftsjahr 2017 die Prozesse in den Bereichen Finanzberichterstattung und Materialwirtschaft.

Auch in den großen Konzernbeteiligungen Flughafenbetriebsgesellschaft und Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH fanden Prozess- und IKS-Prüfungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten statt.

#### Prüfungen durch die Interne Revision

Die wichtigsten sonstigen Prüfungen betrafen das Beschwerdemanagement und die Umsetzung des Energieeffizienzgesetzes in der IKB. 2017 trat ein Fall einer schweren dienstlichen Verfehlung auf, die zur Freisetzung des Mitarbeiters führte.

### Projekt Corporate Security Management – Objektschutz kritischer Infrastruktur

Ausgehend von einer Initiative der EU und einem europäischen Programm zum Schutz kritischer Infrastruktur existiert in Österreich seit 2008 ein Programm zum Schutz kritischer Infrastrukturen (APCIP) auf Bundesebene, eine Ausrollung auf Landes- und Bezirksebene auf regionale oder lokale Versorgungsunternehmen ist jedoch bereits absehbar.

Im Herbst 2017 wurde ein Projekt zur Evaluierung des Objektschutzes kritischer Infrastruktureinrichtungen der IKB gestartet und mit Blick auf die gesamte IKB eine Gefahren- und Risikoidentifikation durchgeführt.

Anhand der Gefahren- und Risikoidentifikation werden mögliche kritische Infrastrukturbereiche aufgelistet und im weiteren Projektverlauf einer eingehenden Detailbetrachtung unterzogen. Es werden eventuelle Schwachstellen im Bereich intentionaler Gefährdung (kriminelle Akte, Vandalismus, Sabotage, Terrorismus etc.) erhoben und daraus technische, organisatorische und personelle Maßnahmen abgeleitet. Für die kritischen Bereiche werden spezielle Objektschutzkonzepte erstellt und Objektschutzkataloge und -standards für die IKB erarbeitet. Mit der Projektarbeit wurde im Herbst 2017 intensiv begonnen, das Projekt soll bis Herbst 2018 abgeschlossen sein.

GRI  
205-2

GRI  
102-16

GRI  
205-3

## Verteilung des Umsatzes an Anspruchsgruppen

### IKB als regionaler Wirtschaftsfaktor

Die IKB regt mit ihren Ausgaben die regionale Wirtschaft deutlich an. Die größten Finanzströme fließen an folgende Anspruchsgruppen: an Mitarbeiter in der Form von Löhnen und Gehältern sowie an Lieferanten – sowohl für den laufenden Betrieb und Instandhaltung als auch für Investitionen. Die IKB setzt damit Impulse für die Wirtschaft und sichert mit kontinuierlich hohen Investitionen Arbeitsplätze. Die Ausgaben für Investitionen in Sachanlagen erreichten 2017 mit über 43 Mio. Euro wiederum einen vergleichsweise hohen Wert. Investiert wurde vor allem in die Infrastruktur für die Leitungsbetriebe Strom, Wasser, Abwasser und Telekommunikation.

Die laufenden Betriebskosten sind gegenüber dem Vorjahr um 6,4 % gestiegen und stellen mit rund 64,9 Mio. Euro weiterhin den größten Posten dar. Diese umfassen Aufwendungen für den Energieeinsatz (z. B. Strom, Gas, Fernwärme), für extern bezogene Leistungen (z. B. Grabungen und Leitungsverlegungen), Materialaufwendungen (z. B. Betriebsmittel) und alle übrigen Aufwendungen. Der Anstieg der Betriebskosten ist vor allem auf einen gestiegenen Materialaufwand und höhere Aufwendungen bei den Fremdleistungen zurückzuführen. Gemessen an den gesamten Auftragswerten ist der Anteil regionaler Lieferanten mit 73,2 % beträchtlich.

Die Summe der Löhne und Gehälter ist um 2,4 % auf rund 47,4 Mio. Euro angestiegen. Ursachen dafür waren neben einer gestiegenen Anzahl an Mitarbeitern kollektivvertragliche Anpassungen.

In Bezug auf die Lieferkette wird in erster Linie von der IKB Strom eingekauft. Neben Bautätigkeit wird auch in Anlagen investiert.

GRI 102-9

### Materialverbrauch

Großer Materialbedarf fiel bei Bautätigkeiten an. Der Materialeinsatz für den laufenden Betrieb betrug 2017 bei der Kläranlage knapp 1.800 Tonnen und bei den Bädern knapp 50 Tonnen. In Summe wurden

GRI 301-1

19 km Glasfaserkabel und über 13 km Nieder- und Mittelspannungskabel im Jahr 2017 verlegt.

### Nachhaltige Beschaffung

Relevant bei der Beschaffung sind Aspekte wie ressourceneffiziente Herstellung, recyclingfähige Verpackung sowie die problemlose Rückführung der Produkte in natürliche Kreisläufe. Letztlich müssen jedoch auch Praxistauglichkeit, Qualität und Preis stimmen. Aus diesem Grund wurde beispielsweise bei der Drucker- und Kopierlösung ein Produkt ausgewählt, das den Energieverbrauch sowie den Tonerverbrauch erheblich verringert.

### Einkünfte für die öffentliche Hand

Die öffentliche Hand profitiert auf vielschichtige Weise von der IKB. Nachdem die IKB in öffentlichem Eigentum steht, kommt die Dividende letztendlich allen Einwohnern des Landes Tirol und besonders den Innsbrucker Bürgerinnen und Bürgern zugute. Dank der erfolgreichen wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens lagen die Dividendenzahlungen auch 2017 auf hohem Niveau. Weitere wesentliche Finanzströme an die öffentliche Hand stellen Steuern und Abgaben dar. Den wesentlichen Posten bildet die an die Stadtgemeinde Innsbruck zu entrichtende Gebrauchsabgabe in den Bereichen Strom, Wasser und Abwasser. Ertragsteuern stellen demgegenüber einen vergleichsweise kleinen Posten dar, weil im Konzernverbund ein Ausgleich mit den steuerlichen Verlusten aus dem öffentlichen Personennahverkehr erfolgt. Die IKB erhält in geringem Umfang auch öffentliche Zuwendungen in Form von Subventionen und Fördergeldern. Diese Einkünfte der IKB stellen aber lediglich einen Bruchteil der Finanzströme dar, die in Form von Dividenden und Abgaben von der IKB an die öffentliche Hand fließen. Die öffentliche Hand profitiert somit in hohem Maße von den Aktivitäten der IKB.

### Zahlungsströme an Banken

Die Eigenkapitalquote des Unternehmens stieg 2017 auf 60 %. Gleichzeitig sind die Finanzströme an Banken im Geschäftsjahr 2017 gleich geblieben.

## FINANZSTRÖME AN ANSPRUCHSGRUPPEN (IN MIO. EURO) UND ANTEIL REGIONALER LIEFERANTEN

	2015	2016	2017	+/- %
Löhne und Gehälter	45,8	46,3	47,4	2,4
Bruttoinvestitionen in Sachanlagen	44,1	57,5	43,9	-23,7
Betriebskosten	63,4	61,0	64,9	6,4
Dividenden	13,8	13,1	12,3	-6,4
Steuern und Abgaben	5,2	2,1	5,1	>100
Erhaltene Subventionen und Fördergelder	0,4	1,2	2,3	87,4
Finanzströme an Banken (Zinsen und Tilgung)	1,5	2,4	2,4	0,0
Anteil regionaler Lieferanten (Bundesland Tirol) an allen Auftragswerten in %	74,1	76,2	73,2	-3,9

GRI 201-1

GRI 201-4

GRI 204-1

## Energieeffizienz der IKB-Gebäude und -Anlagen

**Der Umstieg auf ein nachhaltiges Energiesystem ist auch mit einer laufenden Erhöhung der Energieeffizienz verbunden. Dabei möchte die IKB intern selbst höchste Standards setzen: In den eigenen Büros und Anlagen soll Energie sparsam und innovativ eingesetzt werden. Das Know-how wird auch für andere Organisationen und Unternehmen genutzt.**

### Verbrauchswerte der IKB-Gebäude

Die IKB verfügt neben Büro- und Verwaltungsgebäuden über zahlreiche Betriebsstätten wie Kläranlage, Bäder, Kraftwerke, Umspannwerke und Pumpwerke. Im Anschluss sind die Verbrauchswerte zu Wärme, Strom und Wasser dargestellt.

#### Erdgas- und Heizölverbrauch

Die Wärmeversorgung der Gebäude und Anlagen der IKB erfolgt in erster Linie durch Erdgas. Neben den Betriebsstätten und Bürogebäuden liegt der Hauptverbrauch vor allem bei den Bädern – rund 80 % des Erdgasverbrauchs werden für die Beheizung der Bäder und des Badewassers verwendet. Bei den Hallenbädern ergab sich trotz eines strengeren Winters (Zunahme der Heizgradtage von 3,7 % gegenüber 2016) eine Verminderung des Wärmeverbrauchs von –6,5 %, während der verregnete Sommer einen Mehrverbrauch von 800.000 kWh im Freibad Tivoli zur Folge hatte. Ein Grund für die Verringerung des Erdgaseinsatzes war auch der Ersatz durch die Abwärme aus der Kläranlage beim Hallenbad Olympisches Dorf. In Summe wurde eine Erhöhung des Gesamterdgasverbrauchs 2017 um ca. 2 % gemessen. Bereinigt man die Vergleichsperiode 2016 (Berücksichtigung Sanierung Hallenbad Amras, Fernwärme Hallenbad Olympisches Dorf) ergibt sich ein Mehrverbrauch von 4,7 % für 2017.

#### Energieproduktion in der Kläranlage

In der Kläranlage wurde 2017 die Klärschlamm-trocknungsanlage in Betrieb genommen, welche über einen Heizkessel verfügt, der wie die beiden BHKW mit Biogas betrieben wird. Dadurch verringerte sich das Biogasangebot und in Folge die Stromausbeute der BHKW um 7,5 % und die Wärmeausbeute um 1,4 % gegenüber 2016. Die Wärme wird teilweise als Prozessenergie im Faulturm und teilweise zur Beheizung der Gebäude verwendet. Weiters wird überschüssige Wärme ausgekoppelt und über eine Fernleitung dem Hallenbad Olympisches Dorf und dem Seerestaurant am Baggersee zugeführt.

#### Stromverbrauch

Den größten Stromverbrauch weist die Kläranlage auf (ca. 39 %), gefolgt von öffentlicher Beleuchtung (ca. 25 %) und Bäder (ca. 14 %). Kraftwerke, Umspannwerke, Pumpwerke sowie Büro- und Betriebsgebäude stellen wesentliche Verbraucher dar. Bei der Kläranlage erhöhte sich der Stromverbrauch wegen der Inbetriebnahme der Klärschlamm-trocknung und Erhöhung der Abwassermenge in Summe auf über 7 %. Berücksichtigt man die Betriebsunterbrechung Hallenbad Amraser Straße 2016, so ergibt sich bei der Gruppe Bäder ein Strom-Mehrverbrauch von 8,4 % gegenüber 2016.

Aufgrund der laufenden Umstellung auf LED-Leuchten konnte im Bereich öffentliche Beleuchtung eine weitere Einsparung von ca. 200.000 kWh festgestellt werden. Dies entspricht einer Reduzierung von ca. 4 % gegenüber der Vorperiode.

Der Gesamtstromverbrauch stieg im Berichtsjahr in Summe um ca. 4 %. Berücksichtigt man die Betriebsunterbrechung Hallenbad Amraser Straße 2016 sowie den Mehrverbrauch Kläranlage/Schlamm-trocknung, so ergibt sich ein Mehrverbrauch von 0,3 % gegenüber 2016 beim Gesamtstromverbrauch.

#### Wasserverbrauch

Der größte Wasserbedarf fiel in der IKB bei der Kläranlage (ca. 77 %) und bei den Bädern (ca. 19 %) an. Bei der Kläranlage erhöhte sich der Wasserverbrauch im Berichtsjahr um 19 % gegenüber der Vorperiode. Grund war hauptsächlich die Inbetriebnahme der Klärschlamm-trocknung. In Summe erhöhte sich damit der Verbrauch um ca. 17 % gegenüber dem vorherigen Berichtsjahr.

### Effizienzmaßnahmen in IKB-Gebäuden

Know-how in Sachen Energieeffizienz stellt heute eine wichtige Kompetenz für Energieversorgungsunternehmen dar. Auch schreibt das Energieeffizienzgesetz eine Einsparverpflichtung von 0,6 % beim Energieverbrauch ihrer Endkunden und andererseits die Einführung eines Energiemanagementsystems vor.

#### Aufbau eines Energiedatenmanagementsystems

Im Jahr 2011 wurde damit begonnen, für die energetisch wichtigsten IKB-Liegenschaften Energieverbrauchsdaten zu messen, um den laufenden Betrieb zu optimieren und Sanierungskonzepte abzuleiten. Die dabei gewonnenen Verbrauchsdaten sind ein wichtiger Bestandteil des Energiemanagementsystems nach ISO 50001.

GRI  
302-4

### Einführung des Energiemanagementsystems nach ISO 50001

Nach der 2015 erfolgten konzernweiten Implementierung des Energiemanagementsystems nach ISO 50001 wurde 2017 der Regelbetrieb mit den entsprechenden Überwachungsaudits fortgeführt.

### Energieeffizienzmaßnahmen bei IKB-Gebäuden

Die im Jahr 2012 gestartete Umsetzung des Energieeffizienzkonzepts für die Hauptstandorte wurde auch 2017 fortgeführt. Im Zuge von laufenden Umbauten

wurden u.a. auch alte Beleuchtungsanlagen auf LED-Systeme umgestellt. Die Abwärme eines Umspannwerktrafos konnte 2017 über eine Wärmepumpe bereits einen erheblichen Teil des Heizwärmebedarfs des Hauptverwaltungsgebäudes abdecken. Der im Jahr 2015 begonnene Aufbau eines Nutzungskonzepts für alle Liegenschaften der IKB wurde 2017 fortgeführt. Die einzelnen Sanierungsmaßnahmen werden in einem energetischen Sanierungsplan mittel- und langfristig erfasst und bearbeitet.

#### HEIZÖL LEICHT IN KWH

GRI 302-1

	2015	2016	2017	+/- %
Kraftwerke	274.500	220.000	204.320	-7,1
<b>Wärmeenergie gesamt aus Heizöl Extra Leicht</b>	<b>274.500</b>	<b>220.000</b>	<b>204.320</b>	<b>-7,1</b>

#### ERDGASVERBRAUCH IN KWH

GRI 302-1

	2015	2016	2017	+/- %
Verwaltung und Betriebsgebäude	2.366.124	2.057.112	2.006.788	-2,4
Recyclinghof	65.396	83.620	81.001	-3,1
Hallenbäder	9.030.253	7.811.195	7.306.429	-6,5
Freibad Tivoli	1.394.753	1.443.726	2.247.590	55,7
<b>Wärmeenergie gesamt aus Erdgas</b>	<b>12.856.526</b>	<b>11.395.653</b>	<b>11.641.808</b>	<b>2,2</b>

#### STROMVERBRAUCH IN KWH

GRI 302-1

	2015	2016	2017	+/-
Verwaltung und Betriebsgebäude	1.286.442	1.267.593	1.167.302	-7,9
Wärmepumpen für Verwaltung und Betriebsgebäude			85.490	
Kläranlage inkl. Co-Fermentationsanlage	7.139.261	7.098.202	7.601.344	7,1
Recyclinghof	61.888	74.982	60.113	-19,8
Kraftwerke	823.933	870.949	958.229	10,0
Umspannwerke	1.091.740	1.127.846	1.082.099	-4,1
Bäder	2.503.599	2.251.420	2.699.796	19,9
Pumpwerke Wasser	397.089	471.067	491.132	4,3
Pumpwerke Abwasser	106.576	110.916	130.726	17,9
öffentliche Beleuchtung	6.032.519	5.055.188	4.849.000	-4,1
<b>Stromverbrauch gesamt</b>	<b>19.443.047</b>	<b>18.328.163</b>	<b>19.125.231</b>	<b>4,3</b>

#### WASSERVERBRAUCH IN M³

	2015	2016	2017	+/-
Verwaltung und Betriebsgebäude	8.754	10.818	10.736	-0,8
Kläranlage inkl. Co-Fermentationsanlage	504.292	448.199	534.250	19,2
Kraftwerke	24.017	21.377	21.090	-1,3
Bäder	135.879	114.206	131.206	14,9
<b>Wasserverbrauch gesamt</b>	<b>674.012</b>	<b>594.600</b>	<b>697.282</b>	<b>17,3</b>

# Nachhaltige Energieentwicklungsprojekte



**Klimaschutz im Bereich Energie bedeutet Effizienzsteigerung einerseits sowie Low-Carbon-Energieproduktion andererseits. Förderungen bringen die richtigen Technologien für den jeweils passenden Bereich zum Einsatz. Infrastruktur für neue Anwendungen wird geschaffen. Beteiligungsmodelle verhelfen neuen Technologien zum Durchbruch.**

## Energieberatung und -förderung

### Beratung für Energieeffizienz

Beratungen für Privatpersonen (ca. zwei pro Tag) erfolgen meist telefonisch oder bei größeren Mehrverbräuchen vor Ort. Gewerbeberatungen (ca. 20 pro Jahr) erfolgen immer vor Ort.

### Förderungen für nachhaltige Energieproduktion

Die IKB fördert Photovoltaikanlagen bis 5 kWp installierter Leistung mit 9 Cent/kWh für die ersten 1.500 kWh Überschussstrom und mit 4 Cent/kWh für die darüberliegende Überschussstrommenge. 2017 wurden im Rahmen dieser Förderung 55 Anlagen neu errichtet. Die erzeugte Überschuss-Strommenge aus diesem Fördertitel betrug 2017 über 580.000 kWh. Durch Förderung von Wärmepumpenanlagen wird ein weiterer ökologischer Beitrag geleistet. 2017 wurden im Rahmen dieser Förderschicht acht Anlagen gefördert, dies entspricht in etwa dem Niveau der Vorperiode.

## SINFONIA

### Klimafreundliche Städte – höhere Lebensqualität

„European Smart Cities and Communities“ nannte sich die Initiative der EU-Kommission, die im Jahr 2011 gestartet wurde. Das Hauptziel war die Steigerung der Energieeffizienz europäischer Städte, wobei Fördergelder über das 7. EU-Forschungsrahmenprogramm zur Verfügung gestellt werden.

### Energienutzung Kläranlage

Die am Standort der Kläranlage Innsbruck aus erneuerbaren Quellen anfallenden Energiepotenziale werden auf intelligente Weise verschaltet und genutzt. Es sollen Wärme und Strom, Phosphor, Aktivkohle sowie ein Ersatzbrennstoff auf Basis erneuerbarer Energien erzeugt werden. Als Primärenergiequelle dienen das erzeugte Biogas und der anfallende Klärschlamm der Kläranlage Innsbruck, feste Biomasse in Form von Hackstückgut, Abwärme aus dem Trocknungsprozess und aus dem Abwasser. Das Biogas wird in einem Blockheizkraftwerk und im Brennkessel der Trocknungsanlage genutzt, aus dem Hackstückgut wird in einer Holzvergasungsanlage Strom und Wärme erzeugt. Die

aus den erneuerbaren Quellen gewonnene Energie wird für interne Abnehmer genutzt, der Überschuss geht an externe Nutzer.

### IKB-Smart-City-Lab

Im Innsbrucker Gewerbegebiet Roßau sollen im Zuge von SINFONIA die Energienetze der Zukunft, sogenannte Hybrid Grids, entwickelt werden. Dazu wird 2018 ein Demonstrationsprojekt entstehen, das mehrere bestehende Gebäude elektrisch sowie wärmetechnisch miteinander verbindet. Auch werden neue Erzeugungsanlagen für Strom und Wärme auf Basis erneuerbarer Energien geschaffen. Mithilfe eines Softwaretools wird das Zusammenspiel zwischen Erzeugung und Verbrauch simuliert, um die unterschiedlichen Technologien bestmöglich einsetzen zu können. Um die erzeugte Energie intelligent zu nutzen, werden zudem neue Wärme- und Stromspeicher eingesetzt. Ziel ist es, ein replizierbares Modell für den urbanen Raum zu schaffen, welches sich auch in bestehende Infrastrukturen integrieren lässt.

### Musterhäuser

Dieses Teilprojekt erfolgt in Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck, dem Passivhausinstitut sowie den gemeinnützigen Wohnbauträgern Neue Heimat Tirol (NHT) und Innsbrucker Immobilien Gesellschaft (IIG). Im Zuge von SINFONIA werden rund 66.000 m<sup>2</sup> Wohnfläche der gemeinnützigen Wohnbauträger saniert. Ziel ist es, die Energieeffizienz und den Anteil erneuerbarer Energien der Gebäude zu erhöhen und die Standorte nach Möglichkeit intelligent miteinander zu vernetzen.

### „Innsbrucker Sonnenscheine“ und eigene PV-Anlagen

Um den Innsbrucker Bürgern eine Beteiligung an der Produktion von Sonnenstrom zu ermöglichen, wurden ab 2011 auf den Liegenschaften der IKB zwei Bürgerbeteiligungs-Sonnenkraftwerke errichtet und sogenannte „Sonnenscheine“ vergeben. Die Gesamtleistung dieser beiden Photovoltaikparks betrug rund 730 kWp, die Stromausbeute ca. 700.000 kWh pro Jahr, was einer eingesparten CO<sub>2</sub>-Menge von 460 t/a entspricht. Fünf weitere IKB-eigene PV-Anlagen mit einer Leistung von insgesamt 166 kWp und einer Erzeugung von 163.400 kWh sparten jährlich 108 t CO<sub>2</sub> ein. Vier private Anlagen, die im Rahmen von SINFONIA errichtet wurden, hatten eine Leistung von rund 62 kWp, eine Stromausbeute von ca. 65.600 kWh/a und eine CO<sub>2</sub>-Einsparung von 43 t/a. Das neue Mieterstrommodell „Sonnenstrom direkt“ hat die Kennzahlen 36 kWp Leistung, 37.700 kWh Erzeugung pro Jahr und 25 t CO<sub>2</sub>-Einsparung.

GRI  
EU 10

# Nachhaltige Entwicklung managen

## Entwicklung des Nachhaltigkeitsmanagements



Die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens ist seit jeher ein klarer Auftrag der Eigentümer an die IKB. Aus diesem Grund hat der Vorstand 2011 entschieden, jährlich einen integrierten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht zu publizieren.

### Umsetzung des Nachhaltigkeits-Maßnahmenprogramms

Auch im Geschäftsjahr 2017 wurde das Nachhaltigkeits-Maßnahmenprogramm, das von den operativen Geschäftsbereichen und von den Bereichen Personal, Beschaffung, Arbeitssicherheit, Zentrale technische Planung, nachhaltige Wirtschaft, Unternehmensethik, Kundenservice, Energieinnovationen, Energiemanagement und Kommunikation entwickelt worden war, konsequent umgesetzt. Das Programm, das vielfältige Maßnahmen zum Umweltschutz in der Produktion/Erzeugung und weiteren Förderung von Nachhaltigkeit der Dienstleistungen enthält, wird in diesem Bericht ab Seite 116 dargestellt.

### Nachhaltigkeitsindikatoren und Datenmanagement

Im Jahr 2017 wurden in allen Bereichen die Indikatoren zum sechsten Mal erhoben, wodurch sich der Prozess weiter festigen konnte. Einzelne Kennzahlen zur Steuerung ökologischer und sozialer Aspekte wurden ergänzt bzw. an die Vorgaben der „GRI-Standards“ angepasst. Alle Indikatoren sind eindeutig definiert, die Beschreibungen legen insbesondere die Berechnungsweise, das Quellsystem und die Verantwortlichkeit für die Erhebung fest. Somit ist die Vergleichbarkeit über die Jahre gewährleistet. Jeder Unternehmensbereich ist für seine jeweiligen Kennzahlen verantwortlich. Änderungen und Eintragungen können jederzeit nachverfolgt werden. Die Kennzahlen wurden durch ein externes Nachhaltigkeitsberatungsunternehmen auf Plausibilität und Konsistenz geprüft.

### Geltungsbereich des Nachhaltigkeitsmanagements

Das Nachhaltigkeitsmanagement umfasst organisatorisch alle Bereiche der IKB. Beteiligungen im Konzern sind nicht integriert. Die IKB-interne Struktur wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

GRI 102-18

<b>IKB-Vorstand</b>		
<b>NH-Beirat</b>		
<b>NH-Management-Team</b> NH-Kommunikation, NH-Prozess		
<b>NH-Bereiche</b>		
Strom-Erzeugung	Strom-Netz	Strom-Vertrieb
Wasser	Abwasser	Abfall
Telekommunikation	Bäder	Energieservices
Beschaffung	Personal	Nachhaltige Wirtschaft
Unternehmensethik	Kommunikation	Energieinnovationen
Energie-Management	Kundenservice	Arbeitssicherheit
<b>Hauptverantwortung bei Leiter der jeweils betroffenen organisatorischen Einheit. Operative Umsetzung durch Nachhaltigkeitsbeauftragte der jeweiligen Bereiche.</b>		Zentrale technische Planung

■ Geschäftsbereiche der IKB

# Jahresabschluss



# Lagebericht gemäß § 243 UGB

## Wirtschaftliches Umfeld

Die Wirtschaft wächst derzeit international wie in Österreich kräftig und dürfte ihren Schwung in den kommenden Monaten beibehalten. Die Wirtschaftsentwicklung lässt in der ersten Jahreshälfte 2018 ein ähnlich hohes Expansionstempo erwarten wie im Vorjahr. Danach dürfte das allmähliche Nachlassen der internationalen Konjunktur das Wachstum der österreichischen Wirtschaft etwas verringern. Österreichs Stromverbrauch stieg im Jahr 2017 um rund 1,4%. Gründe dafür waren ein deutlich kälterer Winter und das höhere Wirtschaftswachstum.

Im Geschäftsjahr 2017 führten gestiegene Rohstoffpreise für Öl, Gas und Kohle zu wieder steigenden Stromgroßhandelspreisen. Die 2017 eingetretene Erholung der Strompreise darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Stromgroßhandelspreise weiterhin deutlich unter den Vollkosten neuer Kraftwerke liegen. Durch den weiter anhaltenden – massiv geförderten – Ausbau der neuen erneuerbaren Energien fiel auch deren Angebotszuwachs kräftig aus. Die Rahmenbedingungen am europäischen Strommarkt bleiben äußerst herausfordernd und der Transformationsprozess der Energiemärkte setzte sich weiter fort.

Aufgrund der Bedeutung des Energiegeschäftes im Gesamtportfolio der Unternehmensaktivitäten ist die IKB durch massive Veränderungen in diesen Märkten betroffen. Gleichzeitig eröffnen die Energiewende und damit einhergehend die zunehmende Bedeutung von Energieeffizienz und erneuerbarer Energie auch neue Perspektiven, welche die IKB durch Positionierung als Anbieter für intelligente Energie- und Infrastrukturlösungen nutzen kann.

## Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2017 konnte mit einem Betriebserfolg von 31,9 Mio. Euro (Vorjahr: 24,7 Mio. Euro) ein außergewöhnlich gutes Ergebnis erzielt werden. Diese sehr positive Ergebnisentwicklung ist vor allem auf die angestiegene Betriebsleistung infolge gesteigerter Umsatzerlöse und Erträgen aus Einmaleffekten zurückzuführen.

Im Strombereich führten geringere Energieerlöse bei gleichzeitig gestiegenen Erlösen aus dem Strom-Netz insgesamt zu gegenüber 2016 um rund 3,3% verringerten Umsatzerlösen.

Die Strom-Eigenerzeugung lag 2017 um 8,5 GWh oder 2,7% über dem Regeljahreswert und um 14,4% über dem – aufgrund von Sanierungsmaßnahmen – niedrigeren Vorjahreswert. Die Abgabemenge aus dem Energiegeschäft lag hingegen um 2,6% unter dem Vorjahr. Die Abgabemenge aus dem Strom-Netz an Netzkunden im Verteilnetz der IKB ist

2017 hingegen um 2,7 GWh bzw. 0,3% auf 822,3 GWh gestiegen.

Mit 9,0 Mio. m<sup>3</sup> ist der verrechnete Wasserverbrauch im Vergleich zum Vorjahr um 1,4% gestiegen. Die zur Verrechnung gelangende Abwassermenge ist mit 8,7 Mio. m<sup>3</sup> gegenüber dem Vorjahr ebenfalls um 1,6% gestiegen. Damit hat sich der Trend eines wieder leicht steigenden Wasser/Abwasservolumens auch in 2017 fortgesetzt.

In der Abfalldeponie Ahrental wurden mit 46.170 Tonnen von der IKB und der Abfallwirtschaft Tirol – Mitte Ges.mBH. gegenüber dem Vorjahr um 8,4% weniger deponiert. Diese Entwicklung ist unter anderem auf Lieferungen von Schlackenmengen der Abfallbehandlung Ahrental GmbH (AAG) zurückzuführen. Weiters wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 33.500 Tonnen Abfälle aus dem Entsorgungsbereich der Stadt Innsbruck der AAG zur Sortierung und Behandlung angeliefert. Die Abfallmengen in der Abfallsammlung haben sich mit 35.300 Tonnen gegenüber dem Vorjahr um 1,1% leicht reduziert.

Die Bäder- und Saunabetriebe verzeichneten einen Anstieg der Besucherzahlen um 6,2% von 695.652 im Vorjahr auf 738.693 – vor allem wegen der günstigen Wittersituation im Sommer und allgemeinen Frequenzsteigerungen im Hallenbad- und Saunabereich.

Im Geschäftsbereich Energieservices stiegen die Umsätze gegenüber dem Vorjahr um 37,1%. Diese Entwicklung ist auf ein entsprechendes Wachstum vor allem in den Segmenten Kälte-/Wärme-/Luftanlagen und Fernwärme zurückzuführen.

Im Geschäftsbereich Telekommunikation konnten die Umsatzerlöse sowohl im Massenkunden- als auch im Projektgeschäft insgesamt um 10,7% gesteigert werden.

## Ertragslage

Gegenüber dem Vorjahr sind die Umsatzerlöse um 3,3 Mio. Euro auf 161,1 Mio. Euro bzw. um rund 2,1% angestiegen.

Die Umsatzerlöse aus dem Bereich der Stromversorgung gingen um rund 2,6 Mio. Euro auf 77,1 Mio. Euro zurück. Grund für diesen Rückgang waren vor allem Umsatzverluste im Energiegeschäft infolge gesunkenen Preisniveaus und niedrigerer Abgabemengen. Im Stromnetz wurden hingegen Umsatzzuwächse verzeichnet.

Im Abwasserbereich sind die Umsätze um 0,3 Mio. Euro auf rund 23,2 Mio. Euro und im Wasserbereich um 0,5 Mio. Euro auf 15,3 Mio. Euro gestiegen. Neben einem Mengenanstieg ist dies auch auf Tarifanpassungen und das Wasserdienstleistungsgeschäft zurückzuführen.

Im Abfallbereich haben sich die Umsatzerlöse gegenüber 2016 um 1,1 Mio. Euro auf 21,5 Mio. Euro erhöht – sowohl wegen gestiegener Erlöse in der Abfallentsorgung als auch in der -sammlung.

Bei den Umsatzerlösen aus Energieservices in Höhe von 12,9 Mio. Euro war ein Anstieg in Höhe von 3,5 Mio. Euro zu verzeichnen.

Auch die Umsätze aus Telekommunikation konnten gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio. Euro auf 5,9 Mio. Euro gesteigert werden.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 7,7 Mio. Euro (Vorjahr: 3,0 Mio. Euro) resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung einer langfristigen Rückstellung für Rekultivierung und Nachsorge betreffend den Deponiebetrieb Ahrental. Zum einen ermöglichte hier die Anwendung einer alternativen Methode der Abdeckung des Deponieabschnittes I Einsparungen im Ausmaß von rund 4,3 Mio. Euro. Zum anderen schlägt sich ein weiteres Fünftel des Unterschiedsbetrags in Folge der Umstellung auf das Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014 (RÄG) gebotenen Abzinsung mit rund 2,9 Mio. Euro nieder.

Im Materialaufwand zeigt sich eine Reduktion um 1,7 Mio. Euro auf 34,1 Mio. Euro. Diese Entwicklung ist auf gesunkene Energiebezugskosten infolge der allgemeinen Marktpreisentwicklung und durch Mengenrückgänge im Energiegeschäft zurückzuführen. Die sonstigen Fremdleistungen sind um 1,3 Mio. Euro gestiegen, vor allem bedingt durch höhere Vorleistungen in den Bereichen Wasser- und Energieservices.

Der Personalaufwand für IKB-eigene Mitarbeiter stieg zum Vorjahr um 1,8 Mio. Euro auf 32,8 Mio. Euro an. Der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesene Personalgestellungsaufwand für der IKB zur Dienstleistung zugewiesene städtische Bedienstete ist mit 14,6 Mio. Euro um 0,7 Mio. Euro zurückgegangen.

Der durchschnittliche Mitarbeiterstand belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 672 Personen (Vorjahr: 660), davon 471 IKB-eigene Mitarbeiter (Vorjahr: 453), 162 von der Stadt Innsbruck zugewiesene Bedienstete (Vorjahr: 171) und 39 Lehrlinge (Vorjahr: 36).

Im Bereich der Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen war ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um rund 1,3 Mio. Euro auf 25,6 Mio. Euro zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist durch die laufende, hohe Investitionstätigkeit begründet.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 44,6 Mio. Euro sind gegenüber dem Vorjahr vor allem aufgrund geringerer externer Instandhaltungsaufwendungen um 0,4 Mio. Euro gesunken.

Der Betriebserfolg beträgt damit 31,9 Mio. Euro gegenüber 24,7 Mio. Euro im Vorjahr.

Das negative Finanzergebnis beläuft sich auf 10,2 Mio. Euro und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 0,4 Mio. Euro reduziert.

Die Aufwendungen aus Finanzanlagen iHv 12,2 Mio. Euro sind um rund 3,8 Mio. Euro gestiegen. Im Wesentlichen ist dieser Anstieg durch Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 6,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro) aus einer Wertberichtigung in Zusammenhang mit Beteiligungen im Abwasserdienstleistungsbereich begründet. Hier mussten im Jahr 2017 umfassende Restrukturierungen durchgeführt werden. Der in den um 2,1 Mio. Euro niedrigeren Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen enthaltene Jahresverlust der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH, welcher im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages von der IKB zu übernehmen ist, verringerte sich gegenüber dem Vorjahr (7,2 Mio. Euro) auf rund 5,1 Mio. Euro.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 Mio. Euro gesunken. Dieser Effekt resultiert hauptsächlich aus einem Einmaleffekt im Vorjahr aus der Anpassung einer für die Besicherung langfristiger Finanztransaktionen gebildeten Rückstellung, welche im abgelaufenen Geschäftsjahr verwendet wurde.

Das Ergebnis vor Steuern liegt mit 21,7 Mio. Euro um 6,8 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die positiven Ertragsteuern iHv 0,7 Mio. Euro sind maßgeblich durch die für 2017 gebildete Steuerrückstellung (-3,1 Mio. Euro), positive Steuerumlagen (2,0 Mio. Euro) und Effekte aus latenten Steuern (1,8 Mio. Euro) geprägt. Nach Steuern belief sich der Jahresüberschuss im Geschäftsjahr 2017 auf 22,3 Mio. Euro gegenüber 19,1 Mio. Euro im Vorjahr.

<b>Kennzahlen zur Ertragslage:</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) (Ergebnis vor Steuern + Zinsen und ähnl. Aufwendungen)	24,3 Mio.	20,3 Mio.
Umsatzrentabilität (Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)/Umsatzerlöse)	15,11 %	12,86 %
Eigenkapitalrentabilität (Ergebnis vor Steuern/durchschnittliches Eigenkapital)	6,57 %	4,70 %
Gesamtkapitalrentabilität (EBIT/durchschnittliches Gesamtkapital)	4,30 %	3,60 %

Unter Berücksichtigung der Rücklagenbewegungen und der im Jahr 2017 erfolgten Dividendenausschüttungen in Höhe von 12,3 Mio. Euro beträgt der Bilanzgewinn per 31.12.2017 15,6 Mio. Euro gegenüber 12,3 Mio. Euro im Vorjahr.

## Investitionen und Finanzierung

Das Volumen der getätigten Investitionen im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen hat im Geschäftsjahr 2017 45,5 Mio. Euro betragen (davon Sachanlagen: 43,9 Mio. Euro). Die Abnahme des Finanzanlagevermögens beläuft sich in Summe auf -79,4 Mio. Euro. Die Abgänge von Finanzanlagen betreffen hauptsächlich den Abbau von zur Besicherung von Cross Border Leasing (CBL)-Transaktionen gehaltenen kurzfristigen US-Treasuries. Weiters wirkt sich die Teilwertberichtigung des Beteiligungsansatzes bei den Abwasserdienstleistungen hier dementsprechend aus.

Das Umlaufvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um rund 46,7 Mio. Euro beträchtlich angestiegen. Im Wesentlichen resultierend aus einem Anstieg im Finanzmittelbestand (+37,4 Mio. Euro) und bei Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen (+8,5 Mio. Euro). Bei der Entwicklung der Guthaben bei Kreditinstituten hat sich vor allem die zurückgeflossene Liquidität aus der Beendigung der CBL-Geschäfte positiv ausgewirkt. Ebenfalls im Zusammenhang mit der CBL-Beendigung wurden Bankdepots in die Bilanz übernommen, was bei den sonstigen Forderungen eine entsprechende Erhöhung bewirkte.

Die Bilanzsumme der IKB beträgt 559,2 Mio. Euro. Das Eigenkapital erreicht mit 337,5 Mio. Euro einen Anteil von 60,4 % am Gesamtkapital.

Die Rückstellungen belaufen sich zum 31.12.2017 auf 42,9 Mio. Euro gegenüber 51,9 Mio. Euro im Vorjahr. Davon entfällt der wesentliche Teil auf die sonstigen Rückstellungen, welche von 45,3 Mio. Euro im Vorjahr um 12,4 Mio. Euro auf 32,9 Mio. Euro zurückgegangen sind. Der mit 12,3 Mio. Euro größte Effekt resultiert dabei aus einer Rückstellung für CBL-Transaktionen, welche infolge vorzeitiger Beendigung dieser Geschäfte hierfür verwendet wurde. Die für Rekultivierungs- und Nachsorgeverpflichtungen Deponie Ahrental gebildete Rückstellung konnte insbesondere aufgrund dessen, dass für den Deponieabschnitt I Kostenreduktionen möglich waren, entsprechend reduziert werden.

Die Steuerrückstellungen waren angesichts der aktuellen Steuersituation der IKB-Steuergruppe um 3,0 Mio. Euro zu erhöhen. Auch bei den Personalarückstellungen war ein Anstieg zu verzeichnen. Hier wurde der Rechnungszinssatz für die Abzinsung die-

ser langfristigen Rückstellungen von 0,7 % auf -0,2 % weiter reduziert.

Die Verbindlichkeiten haben sich im Vergleich zum Vorjahr in Summe um 21,7 Mio. Euro erheblich verringert. Die Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten sind dabei um -2,3 Mio. Euro leicht zurückgegangen. Der mit -17,0 Mio. Euro wesentliche Rückgang ist bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zu verzeichnen und betrifft primär konzerninterne Finanzierungen im Rahmen des Cash-Poolings. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf den Liquiditätsrückfluss aus nicht mehr erforderlichen Besicherungen (Wertpapiere) für CBL-Geschäfte.

Der Schuldenstand der Gesellschaft bei Kreditinstituten zum 31.12.2017 beträgt 28,4 Mio. Euro gegenüber 30,8 Mio. Euro zum 31.12.2016. Von diesem Schuldenstand entfallen 16,5 Mio. Euro auf Wasserwirtschaftsfonds-Darlehen. Der Stand sonstiger Darlehen bei Kreditinstituten ist von 12,2 Mio. Euro auf 11,9 Mio. Euro zurückgegangen.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergab im Geschäftsjahr einen Zufluss von 16,7 Mio. Euro. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich im Jahr 2017 auf 43,1 Mio. Euro, der Cashflow aus Finanzierungsaktivitäten auf -22,4 Mio. Euro. In Summe erhöhte sich damit der kurzfristige Finanzmittelbestand zum Bilanzstichtag 31.12.2017 gegenüber dem Vorjahr um rund 37,4 Mio. Euro.

<b>Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Anlagenintensität (Anlagevermögen/ Gesamtvermögen)	80,51 %	89,11 %
Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Gesamtkapital)	60,36 %	56,06 %
Verschuldungskoeffizient (Fremdkapital/Eigenkapital)	65,68 %	78,38 %

## Risikobericht und Finanzinstrumente

Die IKB ist auf Grund ihrer vielfältigen Geschäftsbereiche unterschiedlichen operativen Risiken ausgesetzt. Risikomanagement wird in der IKB gleichzeitig auch als Chancenmanagement gesehen. Wobei es nicht nur darum geht, Risiken zu vermeiden, sondern diese auch bewusst und im Einklang mit der Unternehmensstrategie und den Unternehmenszielen einzugehen, um unternehmerische Entwicklungsmöglichkeiten wahrzunehmen und gleichzeitig die damit einhergehenden Risiken zu managen.

---

Oberstes Ziel des Risiko- und Chancenmanagements der IKB ist das Sichern bestehender und zukünftiger Ertragspotenziale. Die unmittelbare Verantwortung liegt bei der Leitung der jeweiligen Unternehmenseinheiten. Ziel ist eine aktive, frühzeitige Identifizierung, Bewertung, begleitende Überwachung und angemessene Bewältigung der wesentlichen, sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirkenden, realen, latenten und potenziellen Risiken.

Operationale Risiken, Geschäftsrisiken und Ereignisrisiken wurden unternehmensweit erfasst, bewertet und – soweit erforderlich – Gegenmaßnahmen festgelegt. Im Allgemeinen begegnet die IKB betrieblichen Risiken mit systematischen Schulungs- und Qualifikationsprogrammen für die Mitarbeiter, mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der eingesetzten Verfahren und Technologien sowie einer regelmäßigen Wartung der Anlagen und Netze. Darüber hinaus sind versicherbare Risiken in einem wirtschaftlich sinnvollen Umfang durch entsprechende Versicherungsverträge abgedeckt.

Im Hinblick auf strategische Risiken werden in einem wiederkehrenden Strategieprozess die Ausrichtung des Unternehmens und der einzelnen Geschäftsbereiche überprüft sowie Anpassungen und Neuausrichtungen vorgenommen. Strategische Vorgaben fließen in die operative Planung und Steuerung ein.

Die IKB setzt Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Guthaben bei Kreditinstituten, Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen als originäre Finanzinstrumente ein.

Zur Minimierung des Kreditrisikos ist ein straffes Forderungsmanagement eingerichtet.

Die IKB hat CBL-Transaktionen abgeschlossen und dabei langlebige Wirtschaftsgüter (Stromnetz, Kraftwerke, Abwasserbeseitigungssystem) langfristig an amerikanische Investoren verleast und gleichzeitig mittels eines Finanzierungsleasingvertrags wieder zurückgeleast. Bei diesen CBL-Transaktionen war eine vollständige bilanzielle Deckung der Verpflichtungen dadurch gegeben, dass sämtliche planmäßige Verpflichtungen aus den Mietverträgen bei Finanzinstituten mit ausgezeichneter Bonität im Voraus erlegt wurden.

Im Zuge der Finanzmarktkrise 2008/09 veränderte sich das Risikoprofil dieser CBL-Transaktionen. Insbesondere kam es zu Bonitätsverschlechterungen von Vertragsparteien (Versicherungen und Banken), welche die Gesamtrisikosituation negativ beeinflussten und zu einem diesbezüglichen Handlungsbedarf führten.

In Folge wurden entsprechende Maßnahmen zur Optimierung dieser Absicherungsgeschäfte um-

gesetzt. Damit konnte die Gesamtrisikosituation für die noch aufrechten CBL-Transaktionen verbessert werden. Bei einer Teil-CBL-Transaktion erfolgte bereits im Jahr 2009 die vorzeitige Vertragsauflösung. Die restlichen CBL-Transaktionen wurden im vierten Quartal 2017 vorzeitig durch Vorziehen der Kaufoption beendet. Die damit bislang noch verbundenen (Rest-)Risiken sind damit weggefallen. Nachdem die vorzeitige Beendigung in analoger Anwendung der Bestimmungen zur Ausübung der Kaufoption durch die IKB am Ende der Grundmietzeit durchgeführt wurde, entstanden keine zusätzlichen Risiken. In diesem Zusammenhang wurden nicht sofort auflösbare Teile (sogenannte „Serie-B“) bestehend aus Krediten bei österreichischen Banken sowie die zur Rückführung und Finanzierung dieser Kredite eingerichteten Depots auf die IKB übertragen. Die jeweiligen Depots tilgen die Kredite nun direkt im Namen der IKB. Die in die Bilanz aufgenommenen Werte für diese Finanzierungen und spiegelgleiche Depots notieren in US-Dollar. Es verbleibt – wie bisher – das vergleichsweise überschaubare Bonitätsrisiko der beiden europäischen Depotbanken.

Die zur Besicherung hinterlegten kurzfristigen US-Treasuries, welche auf US-Dollar lauteten, wurden im Zuge der Beendigung ebenfalls veräußert. Damit zusammenhängende, zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken dienende, Währungs-Termingeschäfte wurden zeitgleich geschlossen.

Die für zukünftige Aufwendungen aus den CBL-Geschäften gebildete Rückstellung wurde im Rahmen der Auflösung ihrer dementsprechenden Verwendung zugeführt und fast zur Gänze verbraucht.

Im Finanzbereich und im Energieportfoliomanagement beschäftigt sich ein Beirat laufend mit der systematischen Bearbeitung dieser jeweiligen Unternehmensrisiken. Das im Unternehmen eingerichtete Risikomanagement wurde beständig weiterentwickelt. Dieses Risikomanagementsystem beschäftigt sich mit potenziell bestandsgefährdenden Risiken auf Ebene des Gesamtunternehmens und ist folglich stark auf die Zukunft ausgerichtet.

Gegenwärtig sind weder für das Geschäftsjahr 2018 noch für die Mittelfristbetrachtung Risiken zu erkennen, die isoliert oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken bestandsgefährdende Auswirkungen für die IKB haben. Risiken sind als potenzielle Abweichungen von den geplanten Unternehmenszielen zu verstehen. Zur Abwendung gegenwärtiger Risikoszenarien wurden ausreichend Vorkehrungen getroffen.

Im Rahmen des Risikomanagements kommt dem internen prozessbezogenen Kontrollsystem (IKS) der IKB eine besondere Rolle zu. Das bei der IKB eingerichtete IKS ist in die Kernprozesse und Arbeits-

---

abläufe des Unternehmens integriert und es sollen dadurch Fehler verhindert bzw. zeitgerecht aufgedeckt und korrigiert werden. Das IKS stellt sicher, dass relevante Geschäftsprozesse und deren wesentliche Risiken erfasst sind und durch entsprechende Kontrollen minimiert werden.

### **Nachhaltigkeit: Umwelt – Personal**

Die ausgewogene Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte prägt seit Jahren das Handeln der IKB und ist in der Satzung des Unternehmens verankert. Als das Ver- und Entsorgungsunternehmen Innsbrucks zeichnet die IKB für eine langfristige Sicherung der Daseinsvorsorge verantwortlich. Die Erfüllung dieser Aufgabe setzt langfristig orientiertes Planen und Handeln voraus. Um die in der Region herrschende hohe Umwelt- und Lebensqualität aufrechtzuerhalten, wird laufend in innovative und moderne Infrastruktur investiert. Dabei wird dem sparsamen Einsatz von Ressourcen und den Anforderungen des Umweltschutzes im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung Rechnung getragen.

Für die IKB ist das Thema Nachhaltigkeit ein wesentlicher Schwerpunkt der Unternehmensentwicklung. Nachhaltige Unternehmensentwicklung bedeutet für die IKB, die Bedürfnisse der Bevölkerung in der Region Innsbruck/Tirol ökologisch und sozial verantwortungsbewusst zu erfüllen und gleichzeitig den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu sichern. So will die IKB ihren Beitrag dazu leisten, die Lebensqualität im Großraum Innsbruck auch für künftige Generationen zu erhalten. Während die ökonomischen Aspekte in anderen Teilen des Lageberichtes umfassend dargelegt werden, ist das Nachhaltigkeitsprogramm der IKB samt Maßnahmen im Detail dem aktuellen integrierten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht zu entnehmen.

Das übergeordnete strategische Ziel der IKB ist die dauerhafte Erhaltung der hohen Ertragskraft des Unternehmens, die nachhaltige Sicherung der Unternehmenssubstanz sowie die Schaffung von Mehrwert für die Eigentümer. Die Energiewende, Veränderungen im Wettbewerb und der Gesellschaft sowie technologische Entwicklungen erfordern in den nächsten Jahren in vielen Bereichen umfassende Anpassungen bestehender und die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Die IKB steht aufgrund starker Umfeldveränderungen in den nächsten Jahren vor zahlreichen Herausforderungen. Zu deren Bewältigung wird, neben der kontinuierlichen Effizienzsteigerung und Kostensenkung in den Kernbereichen des Unternehmens, die eingeschlagene

Wachstumsstrategie in den marktorientierten Geschäftsbereichen forciert und fortgeführt.

Zur Unterstützung dieser strategischen Grundausrichtung leistet auch die erfolgte Schärfung des Unternehmensprofils der IKB einen wesentlichen Beitrag. Die IKB wird sich demzufolge konsequent als Anbieter intelligenter Energie- und Infrastruktur-lösungen für die Lebens- und Wirtschaftsräume in Innsbruck und Tirol positionieren. Die Stärke der Marke IKB soll mit den Eckpunkten Regionalität, Lebensqualität, Innovation, Kundenorientierung und Nachhaltigkeit kontinuierlich ausgebaut werden. Durch Effizienzsteigerungsprogramme und die Umsetzung darauf basierender Maßnahmen werden Kostensenkungen in den Kernbereichen des Unternehmens weiter forciert.

Wesentlichen Anteil am Unternehmenserfolg haben die im Unternehmen tätigen Mitarbeiter. Die Fähigkeiten der Mitarbeiter zu entwickeln und auszubauen, gehört dabei zu den wesentlichen Grundprinzipien der IKB. Laufende Personalentwicklung mit einem umfangreichen Weiterbildungsangebot und periodische Mitarbeitergespräche sind Instrumente, um qualifizierte und motivierte Mitarbeiter zu binden. Darüber hinaus werden immer mehr Jugendliche in Lehrberufen ausgebildet, um qualifizierten Nachwuchs sicherzustellen. Neben der bereits seit Jahren kontinuierlich betriebenen Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter betrachtet die IKB die Schaffung eines Klimas der gegenseitigen Anerkennung und Wertschätzung als Investition in die Zukunft. Darin liegt einer der Gründe für die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens.

Mit sich wandelnden Rahmenbedingungen gehen zahlreiche Impulse zur unternehmerischen Weiterentwicklung einher. Die Wirksamkeit derartiger Veränderungsprozesse ist wesentlich davon abhängig, inwiefern diese von den Mitarbeitern mitgetragen werden. Vor diesem Hintergrund wurde 2017 wieder eine IKB-weite Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Aufbauend auf deren durchaus positiven Gesamtergebnissen und dem Feedback dazu werden Rückschlüsse gezogen, um bedarfsorientiert weitere Maßnahmen zu setzen.

Forschung und Entwicklung im engeren Sinne betreibt die IKB keine. Trends in sich verändernden Märkten werden jedoch laufend beobachtet, um den Kunden innovative Produkte und Dienstleistungen anbieten zu können bzw. die bestehende Produktpalette aus dem Kerngeschäft heraus zu erweitern.

### **Ausblick**

Das energiewirtschaftliche Umfeld bleibt für die IKB sowie die gesamte Branche herausfordernd. Die

---

Energiebranche befindet sich weiterhin in einem tiefgreifenden Transformationsprozess. Die Energiewende, Veränderungen im Wettbewerb und der Gesellschaft sowie technologische Veränderungen erfordern in den nächsten Jahren in vielen Bereichen umfassende Anpassungen. Der Umbau des Strommarkts ist durch den wachsenden Anteil erneuerbarer Technologien, die zunehmende dezentrale Erzeugungsstruktur und neue Anforderungen für Netze und Speicher gekennzeichnet. Die Digitalisierung, die intelligente Steuerung und Messtechnik und Big Data verändern Geschäftsmodelle und -prozesse nochmals grundlegend. Auch 2017 hat sich an den grundlegenden Rahmenbedingungen am europäischen Strommarkt wenig geändert und bleibt das Umfeld weiterhin herausfordernd. Aufgrund der hohen Ökostromförderungen in Deutschland kommt es seit Jahren auch in Österreich zu preislichen Verwerfungen auf den Großhandelsmärkten.

In der gemeinsamen Preiszone Deutschland/Österreich sind die Stromerzeugungskapazitäten aufgrund der nach wie vor stark subventionierten Stromerzeugung aus Wind und Photovoltaik weiter gestiegen. Nach Jahren eines massiven Preisverfalls wird trotz einer zuletzt wieder leichten preislichen Erholung mit einer volatilen Seitwärtsbewegung der Strompreise gerechnet. In dieser schwierigen Marktsituation kommt der IKB zugute, dass rund 50 % des an Kunden verkauften Stroms zu stabilen und günstigen Kosten in den eigenen Wasserkraftwerken erzeugt werden können. Die restlichen Mengen werden beim Tiroler Landesenergieversorger TIWAG zugekauft. Die mit 1.10.2018 in Kraft tretende Trennung der deutsch-österreichischen Preiszone wird mit hoher Wahrscheinlichkeit je nach Einschränkung der Übertragungskapazitäten spürbare Strompreiserhöhungen nach sich ziehen. Niedrige Marktpreise, neue Marktteilnehmer sowie eine steigende Preissensibilität der Kunden führen zu einer deutlichen Intensivierung des Wettbewerbs. Gleichzeitig senken Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz die Nachfrage nach Strom. Das Strom-Energiegeschäft (Erzeugung und Vertrieb) der IKB erfährt dadurch eine anhaltende Reduktion des bisherigen Ergebnisniveaus.

Das Strom-Netzgeschäft steht durch regulatorische Eingriffe (Effizienzvorgaben, Einführung Smart Meter, neue Regulierungsperiode ab 1.1.2019) ebenfalls unter erheblichem Ergebnisdruck. Somit ist im Strombereich der IKB von einem starken Margendruck und daher mittelfristig von einer deutlich spürbaren Abschwächung der Ertragskraft auszugehen. Vergleichsweise stabil entwickeln sich die Geschäftsfelder Wasser, Abwasser, Abfall und Bäder. Positive Ergebnisentwicklungen zeigen die jüngeren,

teilweise noch kleinen Wachstums-Geschäftsfelder (Energieservices, Telekom, Wasserservices), welche die ungünstigen Entwicklungen im Stammgeschäft jedoch nur zum Teil kompensieren können.

Die Einführung von Smart Meter stellt für die IKB eine große Herausforderung dar und ist mit hohem finanziellen und personellen Aufwand verbunden, der jedoch über die Netztarife finanziert werden soll. In Österreich legt die Intelligente Messgeräte-Einführungs-Verordnung (IME-VO) für Strom die Meilensteine für deren Einführung fest. Da derzeit Details insbesondere zur Refinanzierung der Smart Meter immer noch unklar sind, bestehen diesbezüglich weiterhin Planungs- und Finanzierungsunsicherheiten.

Die IKB ist von Einsparungsverpflichtungen nach dem Energieeffizienzgesetz (EEffG) einerseits als Energielieferant und andererseits als „großes Unternehmen“ betroffen. Um den Anforderungen aus dem EEffG gerecht zu werden, wurden in der IKB die erforderlichen organisatorischen Voraussetzungen geschaffen und entsprechende Strategien und Maßnahmen entwickelt. Nach derzeitigem Wissensstand wird die IKB in der Lage sein, diese Verpflichtungen vollständig zu erfüllen.

Die aktuellen Rahmenbedingungen bringen neue Herausforderungen. Gleichzeitig eröffnet die Energiewende und damit einhergehend die zunehmende Bedeutung von Energieeffizienz und erneuerbarer Energie auch neue Perspektiven für Energieversorger – welche die IKB durch Positionierung als Anbieter für intelligente Energie- und Infrastrukturlösungen als Chance nutzen kann. Die Stärke der IKB, über zahlreiche Geschäftssparten und Wertschöpfungsstufen tätig zu sein, bildet auch künftig eine wesentliche Grundlage für die Sicherung der Ertragskraft des Unternehmens.

Die IKB steht mittelfristig vor zahlreichen Herausforderungen, zu deren Bewältigung wird, neben der kontinuierlichen Effizienzsteigerung und Kostensenkung in den Kernbereichen des Unternehmens, die eingeschlagene Wachstumsstrategie in den marktorientierten Geschäftsbereichen forciert und fortgeführt.

Zur Unterstützung dieser strategischen Grundausrichtung trägt auch die erfolgte Schärfung des Unternehmensprofils der IKB wesentlich bei. Die IKB wird sich demzufolge in den nächsten Jahren konsequent als Anbieter intelligenter Energie- und Infrastrukturlösungen für die Lebens- und Wirtschaftsräume in Innsbruck und Tirol positionieren.

Insgesamt hat sich das risikoaverse Geschäftsmodell der IKB als breit aufgestelltes Infrastrukturunternehmen über zahlreiche Wertschöpfungsstufen im Bereich der Daseinsvorsorge im Jahr

---

2017 abermals gut bewährt. Die Streuung der Geschäftsaktivitäten wirkt für die gesamte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens stabilisierend.

Die IKB stellt sich unter anderem auch mit einem Schwerpunktprojekt zur Entwicklung einer Digitalstrategie und Umsetzung darauf basierender Maßnahmen auf die Herausforderung der nächsten Jahre ein. Daneben werden die Effizienzprogramme fortgesetzt. Im Mittelpunkt stehen weiterhin eine konse-

quente Kundenorientierung und der Ausbau von Geschäftsaktivitäten auf Basis organischen Wachstums und fokussiert auf die Kernkompetenzen des Unternehmens. Die Ausrichtung der IKB wird damit laufend an sich ändernde Rahmenbedingungen und Kundenbedürfnisse angepasst.

Die IKB kann auf ein äußerst solides Geschäftsjahr 2017 zurückblicken. Trotz herausfordernder Rahmenbedingungen wird auch weiterhin von einem stabilen Geschäftsverlauf ausgegangen.

Innsbruck, am 27. April 2018

Der Vorstand



DI Helmuth Müller  
Vorstandsvorsitzender



Dr. Thomas Pühringer  
Vorstandsdirektor



DI Thomas Gasser  
Vorstandsdirektor



# Bilanz

## zum 31. Dezember 2017

<b>AKTIVA</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
	<b>EUR</b>	<b>TEUR</b>
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	4.676.121,15	4.842
2. geleistete Anzahlungen	956.085,24	0
	5.632.206,39	4.842
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	121.872.821,05	112.780
2. technische Anlagen und Maschinen	274.463.267,31	257.391
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.488.259,66	6.828
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	11.621.714,47	19.370
	414.446.062,49	396.369
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	11.226.435,36	17.708
2. Beteiligungen	1.396.798,83	1.414
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	17.537.132,83	90.404
	30.160.367,02	109.526
	<b>450.238.635,90</b>	<b>510.737</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.861.235,26	1.967
2. noch nicht abrechenbare Leistungen	1.153.230,65	198
	3.014.465,91	2.165
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.950.236,84	25.423
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	11.175.855,81	11.444
davon Steuerumlage		
EUR 2.312.818,97 (VJ TEUR 1.828)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 1.134.653,09 (VJ TEUR 1.347)		
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.505.121,56	936
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (VJ TEUR 57)		
4. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	16.622.010,90	8.932
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 3.773.324,40 (VJ TEUR 3.694)		
	55.253.225,11	46.735
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	42.039.171,34	4.680
	<b>100.306.862,36</b>	<b>53.580</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>79.337,02</b>	<b>97</b>
<b>D. AKTIVE LATENTE STEUERN</b>	<b>8.593.659,00</b>	<b>8.732</b>
	<b>559.218.494,28</b>	<b>573.146</b>

<b>PASSIVA</b>		
	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
	<b>EUR</b>	<b>TEUR</b>
<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
<b>I. eingefordertes und eingezahltes Grundkapital</b>	10.000.000,00	10.000
<b>II. Kapitalrücklagen</b>		
1. gebundene	4.036,99	4
2. nicht gebundene	178.278.125,04	172.321
	178.282.162,03	172.325
<b>III. Gewinnrücklagen</b>		
1. gesetzliche Rücklage	995.962,72	996
2. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	132.674.815,42	125.712
	133.670.778,14	126.708
<b>IV. Bilanzgewinn</b>	15.584.646,60	12.272
davon Gewinnvortrag EUR 0,00 (VJ TEUR 0)		
	<b>337.537.586,77</b>	<b>321.305</b>
<b>B. INVESTITIONSZUSCHÜSSE</b>	<b>39.236.665,99</b>	<b>33.800</b>
<b>C. BAUKOSTENBEITRÄGE</b>	<b>51.321.158,75</b>	<b>50.730</b>
<b>D. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	3.927.128,00	3.391
2. Rückstellungen für Pensionen	3.140.122,00	3.276
3. Steuerrückstellungen	2.982.284,00	0
4. Sonstige Rückstellungen	32.871.981,90	45.276
	<b>42.921.515,90</b>	<b>51.943</b>
<b>E. VERBINDLICHKEITEN</b>		
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 53.469.361,04 (VJ TEUR 72.490)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 18.271.229,30 (VJ TEUR 20.901)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.426.349,94	30.762
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 12.533.332,56 (VJ TEUR 12.757)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 15.893.017,38 (VJ TEUR 18.005)		
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.447.230,17	936
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 1.635.277,27 (VJ TEUR 61)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 811.952,90 (VJ TEUR 876)		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.460.211,51	20.151
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 16.893.952,49 (VJ TEUR 18.147)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 1.566.259,02 (VJ TEUR 2.004)		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.191.485,16	28.210
davon Steuerumlage EUR 309.605,23 (VJ TEUR 263)		
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 9.191.485,16 (VJ TEUR 28.210)		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.831.558,03	4.361
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 3.831.558,03 (VJ TEUR 4.345)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (VJ TEUR 16)		
6. sonstige Verbindlichkeiten	9.383.755,53	8.970
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 9.383.755,53 (VJ TEUR 8.970)		
davon aus Steuern EUR 4.018.949,35 (VJ TEUR 3.962)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 671.820,96 (VJ TEUR 630)		
	<b>71.740.590,34</b>	<b>93.390</b>
<b>F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>16.460.976,53</b>	<b>21.977</b>
	<b>559.218.494,28</b>	<b>573.146</b>

# Anlagenspiegel 2017

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					zum 31.12.2017
	zum 1.1.2017	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	zum 31.12.2017	
<b>I. Immaterielles Anlagevermögen</b>						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	21.950.055,86	672.259,41	556.438,27	0,00	22.065.877,00	
2. geleistete Anzahlungen	0,00	956.085,24	0,00	0,00	956.085,24	
<b>Summe Immaterielles Anlagevermögen</b>	<b>21.950.055,86</b>	<b>1.628.344,65</b>	<b>556.438,27</b>	<b>0,00</b>	<b>23.021.962,24</b>	
<b>II. Sachanlagen</b>						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	272.526.915,66	4.459.292,72	1.221.216,47	11.347.490,92	287.112.482,83	
2. technische Anlagen und Maschinen	541.515.934,56	29.600.042,44	5.705.107,19	3.741.929,00	569.152.798,81	
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.236.313,65	2.397.173,52	1.360.708,42	62.098,69	31.334.877,44	
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	19.370.025,76	7.403.207,32	0,00	-15.151.518,61	11.621.714,47	
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>863.649.189,63</b>	<b>43.859.716,00</b>	<b>8.287.032,08</b>	<b>0,00</b>	<b>899.221.873,55</b>	
<b>III. Finanzanlagen</b>						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	22.878.036,12	42.450,00	0,00	0,00	22.920.486,12	
2. Beteiligungen	1.414.298,83	0,00	17.500,00	0,00	1.396.798,83	
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	90.426.765,14	74.566.216,15	147.421.508,64	0,00	17.571.472,65	
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>114.719.100,09</b>	<b>74.608.666,15</b>	<b>147.439.008,64</b>	<b>0,00</b>	<b>41.888.757,60</b>	
<b>SUMME ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>1.000.318.345,58</b>	<b>120.096.726,80</b>	<b>156.282.478,99</b>	<b>0,00</b>	<b>964.132.593,39</b>	

	Abschreibungen					Buchwert		
	zum 1.1.2017	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	Umbuchungen	zum 31.12.2017	zum 31.12.2017	zum 31.12.2016
	17.107.957,71	838.236,41	0,00	556.438,27	0,00	17.389.755,85	4.676.121,15	4.842.098,15
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	956.085,24	0,00
	17.107.957,71	838.236,41	0,00	556.438,27	0,00	17.389.755,85	5.632.206,39	4.842.098,15
	159.747.267,15	5.927.745,91	0,00	440.910,82	5.559,54	165.239.661,78	121.872.821,05	112.779.648,51
	284.124.788,37	16.053.309,41	0,00	5.478.234,94	-10.331,34	294.689.531,50	274.463.267,31	257.391.146,19
	23.408.834,92	2.742.806,41	0,00	1.309.795,35	4.771,80	24.846.617,78	6.488.259,66	6.827.478,73
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.621.714,47	19.370.025,76
	467.280.890,44	24.723.861,73	0,00	7.228.941,11	0,00	484.775.811,06	414.446.062,49	396.368.299,19
	5.169.586,68	6.524.464,08	0,00	0,00	0,00	11.694.050,76	11.226.435,36	17.708.449,44
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.396.798,83	1.414.298,83
	22.343,12	12.540,46	543,76	0,00	0,00	34.339,82	17.537.132,83	90.404.422,02
	5.191.929,80	6.537.004,54	543,76	0,00	0,00	11.728.390,58	30.160.367,02	109.527.170,29
	<b>489.580.777,95</b>	<b>32.099.102,68</b>	<b>543,76</b>	<b>7.785.379,38</b>	<b>0,00</b>	<b>513.893.957,49</b>	<b>450.238.635,90</b>	<b>510.737.567,63</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung 2017

	2017 EUR	2016 TEUR
1. Umsatzerlöse	161.073.432,73	157.736
2. Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen	955.229,47	-403
3. andere aktivierte Eigenleistungen	7.108.868,19	7.290
4. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	137.229,59	31
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7.698.202,90	2.983
c) übrige	3.289.727,88	3.178
	11.125.160,37	6.192
<b>Betriebsleistung</b>	<b>180.262.690,76</b>	<b>170.815</b>
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-34.111.414,97	-35.844
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-11.246.620,23	-9.990
	-45.358.035,20	-45.834
6. Personalaufwand		
a) Löhne	-7.011.283,46	-6.729
b) Gehälter	-17.243.535,06	-16.142
c) soziale Aufwendungen		
aa) Aufwendungen für Altersversorgung	-252.160,98	-356
bb) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-839.468,53	-676
cc) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-6.332.415,69	-6.112
dd) übrige	-1.156.731,23	-1.021
	-8.580.776,43	-8.165
	-32.835.594,95	-31.036
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
a) planmäßig	-25.562.098,14	-24.264
	-25.562.098,14	-24.264
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 18 fallen	-6.209.153,29	-6.321
b) übrige	-23.823.362,63	-23.407
c) Personalgestellungsaufwand	-14.593.915,94	-15.276
	-44.626.431,86	-45.004
<b>Betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-148.382.160,15</b>	<b>-146.138</b>
<b>9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8 (Betriebserfolg)</b>	<b>31.880.530,61</b>	<b>24.677</b>
10. Erträge aus Beteiligungen	1.834.152,14	1.290
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.275.000,00 (VJ TEUR 1.020)		
11. Erträge aus anderen Wertpapieren des Anlagevermögens	2.381.909,64	1.905
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	66.278,04	101
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 24.907,15 (VJ TEUR 15)		
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	363.996,29	686
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen	-12.192.871,74	-8.368
davon		
a) Abschreibungen EUR 6.537.004,54 (VJ TEUR 1.139)		
b) Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen EUR 5.126.835,49 (VJ TEUR 7.221)		
c) Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen EUR 529.031,71 (VJ TEUR 8)		
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.681.883,09	-5.478
davon betreffend verbundene Unternehmen EUR 41.177,32 (VJ TEUR 54)		
<b>16. Zwischensumme aus Z 10 bis 15 (Finanzerfolg)</b>	<b>-10.228.418,72</b>	<b>-9.864</b>
<b>17. Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Z 9 und Z 16)</b>	<b>21.652.111,89</b>	<b>14.813</b>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	682.246,74	4.267
davon positive Steuerumlagen EUR 2.003.213,74 (VJ positive TEUR 1.565) davon latente Steuern EUR 1.748.817,00 (VJ TEUR 2.661)		
<b>19. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>22.334.358,63</b>	<b>19.080</b>
<b>20. JAHRESÜBERSCHUSS</b>	<b>22.334.358,63</b>	<b>19.080</b>
21. Auflösung von Kapitalrücklagen	213.180,00	285
22. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	-6.962.892,03	-7.093
<b>23. BILANZGEWINN</b>	<b>15.584.646,60</b>	<b>12.272</b>

# Anhang für das Geschäftsjahr 2017

## 1. Allgemeine Erläuterungen

Der vorliegende Jahresabschluss der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2017 wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches erstellt. Der Abschluss wird beim Firmenbuch des Landesgerichtes Innsbruck hinterlegt.

Bei der Bilanzierung und Bewertung wurde den allgemein anerkannten Grundsätzen Rechnung getragen. Dabei wurden die im § 201 Abs. 2 UGB kodifizierten Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ebenso beachtet wie die Gliederungs- und Bewertungsvorschriften für die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der §§ 195 bis 211 und 221 bis 235 UGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, die weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr einen Betrag ausweisen, werden gemäß § 223 Abs. 7 UGB nicht angeführt.

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss basiert auf den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung und folgt der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Alle Wirtschaftsgüter wurden zum Abschlussstichtag einzeln und ohne Willkür bewertet. Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt wurden.

### Anlagevermögen

Die *immateriellen Vermögensgegenstände* werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Abschreibungsmethode, bewertet. Das *Sachanlagevermögen* wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Für die selbst erstellten Anlagen werden die direkten Material- und Personalkosten (einschließlich Sonderbezüge und Überstundenzuschläge) sowie Zuschläge für gesetzliche Sozialabgaben und Kommunalsteuer und anteilige Gemeinkosten im Sinne des § 203 Abs. 3 UGB angesetzt. Ein Ausscheiden überhöhter Gemeinkosten infolge offener Unterbeschäftigung war nicht erforderlich. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear unter Zugrundelegung betriebsge-

wöhnlicher Nutzungsdauern und Abschreibungssätze berechnet. Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte wird die halbe Jahresabschreibung verrechnet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sowie Wertpapiere und Wertrechte des Anlagevermögens wurden mit den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen respektive den ihnen beizulegenden niedrigeren Werten am Bilanzstichtag angesetzt.

### Umlaufvermögen

Die Bewertung der *Vorräte* erfolgte zu Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tages- bzw. Wiederbeschaffungspreisen am Bilanzstichtag. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie geminderter Verwendbarkeit ergeben, wurden durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert bzw. dem niedrigeren Marktwert bilanziert. Für bestehende Ausfallsrisiken wurde durch Einzelwertberichtigungen bei dubiosen Forderungen vorgesorgt. Längerfristige unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Forderungen wurden entsprechend diskontiert. Positionen des Umlaufvermögens, die auf Fremdwährung lauten, wurden mit dem Geldkurs am Bilanzstichtag umgerechnet, sofern dieser unter dem Buchkurs liegt.

Investitionszuschüsse, deren Gewährung ohne eine vereinbarte Gegenleistungsverpflichtung erfolgen, werden bereits zum Zeitpunkt des Vorliegens sämtlicher sachlicher Voraussetzungen für die Gewährung des Zuschusses unter den *Sonstigen Forderungen* ausgewiesen.

### Baukostenbeiträge

Von Strom-, Wasser- und Kanalabnehmern erhaltene Baukostenbeiträge werden zum Nennwert erfasst und als Schuldposten ausgewiesen. Die Auflösung erfolgt über die Umsatzerlöse mit jährlich 5 %.

### Rückstellungen

Die *Pensionsrückstellungen* wurden für vertraglich zugesagte Pensionsansprüche gebildet. Die Berechnung erfolgte, wie bereits im Vorjahr, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 2008 P (Angestellte) von Pagler-Pagler. Die *Abfertigungsrückstellungen* werden für gesetzliche Ansprüche gebildet. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berück-

sichtigung der aktuellen AFRAC-Stellungnahme. Angewandt wurde das Teilwertverfahren mit einem Rechnungszinssatz von 2,80 % (Vorjahr: 3,24 %) und einem Gehaltstrend von 3,00 % (Vorjahr: 2,50 %). Beim verwendeten Rechnungszinssatz handelt es sich um einen Durchschnittzinssatz. Der Durchschnittzinssatz ermittelt sich aus den Durchschnittsätzen der 7 vorangegangenen Abschlussstichtage des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatzes für Unternehmensanleihen mit ausgezeichneter Bonität und einer Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Berechnung wurde das gesetzliche Pensionseintrittsalter zugrunde gelegt. Die in den Vorsorgen für Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern enthaltene Rückstellung für *Jubiläumsgelder* wurde ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die *sonstigen Rückstellungen* werden in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages gebildet und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten. Nach § 211 UGB sind Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit einem marktüblichen Zinssatz abzuzinsen.

Die Rückstellung für die Rekultivierung und Nachsorge für den Deponiebetrieb Ahrental wurde mit einem Rechnungszinssatz von 2,74 % (Vorjahr: 3,36 %) abgezinst. Der verwendete Rechnungszinssatz entspricht dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten 7-jährigen Durchschnittzinssatz für Unternehmensanleihen mit ausgezeichneter Bonität und einer Restlaufzeit von 14 Jahren (Vorjahr: 20 Jahren). Für den durch die erstmalige Abzinsung entstandenen Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 14,6 Mio. im Jahr 2016 wurden die Übergangsbestimmung des § 906 Abs. 33 bzw. Abs. 34 UGB in Anspruch genommen. Der Unterschiedsbetrag wurde damals zur Gänze unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen. Er wird über einen Zeitraum von 5 Jahren gleichmäßig verteilt. Zum Bilanzstichtag beträgt der Unterschiedsbetrag EUR 8,8 Mio. (Vorjahr: EUR 11,7 Mio.). Im Geschäftsjahr konnte zudem die Rückstellung aufgrund der deutlich geringeren Aufwendungen aus der Anwendung einer alternativen Methode der Abdeckung des Deponieabschnittes I um weitere EUR 4,3 Mio. aufgelöst werden. Die Auflösung des Unterschiedsbetrages und die einmalige Auflösung aus der Abdeckung des Deponieabschnittes I sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen dargestellt. Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen erhöhten sich dadurch um EUR 7,3 Mio.

## **Verbindlichkeiten**

Die *Verbindlichkeiten* sind mit ihrem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Briefkurs des Bilanzstichtages bewertet, sofern dieser über dem Buchkurs liegt.

## **Cross Border Leasing**

In den Geschäftsjahren 2001 und 2002 hat die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft drei Cross Border Leasing-Transaktionen durchgeführt. Dabei wurden Wirtschaftsgüter der Gesellschaft (Stromnetz, Kraftwerke und das Abwasserbeseitigungssystem) an unter US-amerikanischem Recht errichtete Trusts langfristig vermietet und gleichzeitig zurückgemietet. Die Trusts wurden dabei zu Gunsten institutioneller Investoren in den USA errichtet. Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft hatte sich das zivilrechtliche Eigentum vorbehalten und verblieb auch das wirtschaftliche Eigentum aufgrund eines Rückmietvertrages mit Kaufoption bei der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft.

Sämtliche planmäßigen Verpflichtungen aus den Mietverträgen wurden bei Finanzinstituten mit ausgezeichneter Bonität im Voraus erlegt, sodass die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft bei vertragskonformem Verhalten keine weiteren Zahlungen leisten musste, solange die gewählten Finanzinstitute ihren übernommenen Zahlungsverpflichtungen nachkamen.

Ausgelöst durch die weltweite Finanzmarktkrise kam es zu Bonitätsverschlechterungen einzelner Vertragsparteien (Versicherungen und Banken), welche die Gesamtrisikosituation negativ beeinflussten und zu einem diesbezüglichen Handlungsbedarf führten. Bei einem Teil dieser Transaktionen erfolgte bereits im Jahr 2009 die vorzeitige Vertragsauflösung.

Im Oktober 2017 konnten die restlichen CBL-Transaktionen vorzeitig durch Vorziehen der Kaufoption beendet werden. Nicht sofort auflösbare Teile (sogenannte „Serie-B“) bestehend aus Krediten bei österreichischen Banken sowie deren in gleicher Höhe eingerichteten Tilgungsträger wurden direkt auf die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft übertragen und in die Bilanz aufgenommen. Zur Besicherung gehaltene kurzfristige US-Treasuries inklusive deren Refinanzierung wurden im Dezember 2017 verkauft bzw. rückgeführt. Ein zur Absicherung abgeschlossenes Devisentermingeschäft mit Laufzeit bis zum 31.08.2018 (Volumen USD –74,1 Mio. zu EUR 60,8 Mio., Marktwert per 31.12.2017 EUR 0,0 Mio.) wurde mittels eines Gegengeschäfts zum 31.08.2018 (Volumen USD 74,1 Mio. zu EUR –61,7 Mio., Marktwert per 31.12.2017 EUR –0,9 Mio.)

geschlossen. Der Unterschiedsbetrag aus diesen beiden gegenläufigen Devisentermingeschäften in Höhe von EUR 940.151,24 ist unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die in der Bilanz aufgenommenen Werte für Finanzierungen und Depots betreffend die vorzeitig beendeten Cross Border Leasing-Geschäfte notieren in USD. Die Umrechnung in EUR erfolgt zum Stichtagskurs. Die Finanzierungen werden bei den Verbindlichkeiten aus Kreditinstituten, die entsprechenden Depots unter den sonstigen Forderungen ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten bzw. die sonstigen Forderungen betragen zum Stichtag EUR 10.420.687,57. Die zukünftig anfallenden Zinszahlungen und Tilgung der Kredite sind gleich hoch wie die zukünftig anfallenden Zinszahlungen und Entnahmen aus den Depots. Ein GuV-Effekt aus diesen Zahlungen entsteht nicht.

Die für zukünftige Aufwendungen aus den Cross Border Leasing-Geschäften gebildete Rückstellung wurde im Zuge der Auflösung ihrer Verwendung zugeführt und verbleibt per 31.12. 2017 ein restlicher Rückstellungsbetrag in der Höhe von EUR 217.315,57 bestehen.

### 3. Erläuterungen zur Bilanz

(Vorjahreswerte in Klammern)

#### Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind im Anlagenpiegel dargestellt.

#### Sachanlagen

Der *Grundwert der Grundstücke* zum 31.12.2017 beträgt EUR 21.704.951,46 (TEUR 21.809,7).

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen bestehen aufgrund von langfristigen Vertragsverhältnissen für das folgende Geschäftsjahr Verpflichtungen in Höhe von EUR 665.960,00 (TEUR 615,0). Die Verpflichtungen für die nächsten fünf Jahre belaufen sich auf EUR 3.149.847,67 (TEUR 3.158,6).

#### Finanzanlagen

Im Zuge des Jahresabschlusses 2017 erfolgte eine Bewertung der Beteiligung an der DAWI Kanalservice GmbH. Daraus resultierte ein Wertberichtigungsbedarf im Ausmaß von rund 60 % der Anschaffungskosten. Die erfolgte Abschreibung in Höhe von EUR 6.524.464,08 belastet das Finanzergebnis (siehe Tabelle nächste Seite).

#### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den *Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen* sind im Wesentlichen Forderungen aus Darlehen in Höhe von EUR 1.210.244,42 (TEUR 1.384,5) und aus Steuerumlagen in Höhe von EUR 2.312.818,97 (TEUR 1.828,2) ausgewiesen.

Im Zusammenhang mit dem Straßenbahnausbau in Innsbruck und den damit notwendigen Leitungsverlegungen bestehen gegenüber der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH Forderungen in Höhe von rund EUR 5,1 Mio. (EUR 6,2 Mio.).

Unter den *Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteteiligungsverhältnis besteht*, werden im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen aus Darlehen in Höhe von EUR 0,00 (TEUR 78,4) ausgewiesen.

Die *sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände* enthalten als wesentliche Positionen Forderungen aus Schadensfällen in Höhe von EUR 239.405,34 (TEUR 33,0), Guthaben an Lieferanten in Höhe von EUR 550.406,55 (TEUR 217,8) und Forderungen aus Steuern und Abgaben in Höhe von EUR 1.051.905,17 (TEUR 2.541,8).

Der im Wirtschaftsjahr 2017 erstmalig unter den sonstigen Forderungen ausgewiesene Betrag über EUR 10.420.687,57 betrifft ein Depot resultierend aus der Beendigung der CBL-Transaktionen (siehe Seite 90). Weiters bestehen im Wirtschaftsjahr 2017 Forderungen für zugesagte Investitionszuschüsse der Kommunalkredit Public Consulting GmbH für getätigte Investitionen in Höhe von EUR 3.942.979,19 (TEUR 4.010,5).

In den sonstigen Forderungen sind Erträge von EUR 526.927,50 (TEUR 273,5) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

#### Eigenkapital

Das *Grundkapital* der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2017 EUR 10.000.000,00 und ist in 100.000 vinkulierte Namensaktien mit einem Nominale von je EUR 100,00 aufgeteilt.

Die *nicht gebundene Kapitalrücklage* setzt sich aus der Einbringungsbilanz der Stadtwerke Innsbruck in Höhe von EUR 48.821.568,82 (TEUR 48.821,6) sowie aus Gesellschafterzuschüssen der Stadtgemeinde Innsbruck in Höhe von EUR 129.456.556,22 (TEUR 123.499,4) zusammen.

Die *gebundene Kapitalrücklage* in Höhe von EUR 4.036,99 ergibt sich aufgrund der Umrechnung der Aktiennennbeträge und des Grundkapitals in Euro gem. Artikel 1 § 8 Abs. 1 des 1. Euro-Justiz-Begleitgesetzes.

## Finanzanlagen

Zusatzangaben gemäß § 238 Abs. 1 Z 4 UGB:

Name	Sitz	Kapital- anteil	Jahr	Eigenkapital letztes Geschäftsjahr gesamt EUR	Ergebnis (= Jahres- überschuss/ Jahresfehlbetrag) letztes Geschäfts- jahr gesamt EUR
<b>Verbundene Unternehmen</b>					
Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnbahn GmbH					
	Innsbruck	51,00 %	2017	249.756.305,32	-25.126.835,49
Innbus GmbH (indirekt)	Innsbruck	51,00 %	2017	6.006.234,93	90.736,24
Mussmann GmbH.	Innsbruck	100,00 %	2017	493.493,09	127.759,00
Naturstrom Mühlau GmbH	Innsbruck	62,00 %	2017	928.072,60	116.274,73
Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH	Innsbruck	51,00 %	2017	28.045.971,13	-1.117.798,62
Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H.					
	Innsbruck	51,00 %	2017	64.381.975,12	6.667.120,22
ProContracting Italia GmbH	Bozen	100,00 %	2017	134.169,66	-17.431,44
Innbus Regionalverkehr GmbH	Innsbruck	55,00 %	2017	2.627.535,28	100.185,04
DAWI Kanalservice GmbH	Innsbruck	100,00 %	2017	981.068,19	-15.412,63
Bodenaushubdeponie Ahrental GmbH	Innsbruck	51,00 %	2017	27.707,78	-7.292,22
Bio Heizwerk Steinach a. Br. GmbH	Steinach	51,00 %	2017	-668.008,05	6.642,51
<b>Beteiligungen</b>					
Recycling Innsbruck GmbH	Innsbruck	50,00 %	2017	164.194,60	118.751,48
Abfallbehandlung Ahrental GmbH	Innsbruck	50,00 %	2017	316.858,78	270.328,66
Bauentsorgungsgesellschaft mbH	Innsbruck	49,00 %	2017	1.470.384,81	1.126.276,15

Unter den *Gewinnrücklagen* werden die gesetzliche Rücklage und andere (freie) Rücklagen ausgewiesen. Die *gesetzliche Rücklage* betrug im Wirtschaftsjahr 2017 EUR 995.962,72 (TEUR 996,0). Die *freie Rücklage* in Höhe von EUR 132.674.815,42 (TEUR 125.711,9) setzt sich aus den aufgelösten Investitionsfreibeträgen 1990 bis 2000 in Höhe von EUR 19.376.443,92 (TEUR 19.376,4) abzüglich der Auflösung der Gewinnrücklage 2009 im Ausmaß von EUR 1.000.000,00, den eingestellten Bilanzgewinnen in Höhe von EUR 109.862.702,00 (TEUR 102.899,8) und den zugeführten un versteuerten Rücklagen in Höhe von EUR 4.435.669,50 zusammen.

Der Vorstand der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft schlägt den Eigentümern vor, vom Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2017 eine Dividende in Höhe von insgesamt EUR 15.584.646,60 auszuschütten.

Die Entwicklung der *Investitionszuschüsse* zeigt die Zusammensetzung der Jahresbewegung.

### Investitionszuschüsse in EUR

Stand am 01.01.2017	33.799.776,52
Auflösung	1.191.524,67
Zuführung	6.628.414,14
Stand an 31.12.2017	39.236.665,99

### Baukostenzuschüsse

Inhalt dieser Position sind hauptsächlich von Strom-, Wasser- und Kanalkunden vereinnahmte Finanzierungsbeiträge. Sie werden über einen Zeitraum von 20 Jahren ertragswirksam aufgelöst.

### Rückstellungen

Die *sonstigen Rückstellungen* enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Rekultivierung und Nachsorge für den Deponiebetrieb Ahrental in Höhe von EUR 18.549.636,70 (TEUR 21.260,7), für noch nicht verbrauchte Urlaube und Zeitguthaben in Höhe von EUR 4.112.971,00 (TEUR 3.415,4), für Jubiläumsgelder in Höhe von EUR 3.289.374,00 (TEUR 3.003,1) sowie für die Vergünstigung des Strombezugs von Mitarbeitern in Höhe von EUR 2.332.879,00 (TEUR 2.095,3).

Weiters wird eine Rückstellung aus dem Regulierungskonto Strom aufgrund des Differenzbetrags aus den tatsächlich erzielten und den der Verordnung zu Grunde liegenden Planerlösen gemäß § 50 Abs. 1 EIWOG 2010 in Höhe von EUR 1.350.300,00 ausgewiesen.

Der Stand an Rückstellungen im Zusammenhang mit den vorzeitig beendeten Cross Border Leasing-Geschäften zum 31.12.2017 beträgt EUR 217.315,57 (TEUR 12.518,2).

Die Berechnung der Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläum erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der aktuellen AFRAC-Stellungnahme.

### Verbindlichkeiten

Die erforderlichen Angaben gemäß § 237 Abs. 1 Z 5 UGB werden im Verbindlichkeitspiegel (siehe nächste Seite) zusammengefasst.

<b>Verbindlichkeitspiegel 2017</b>	Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren § 237 Abs. 1 Z 5 UGB
	Berichtsjahr Vorjahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.181.374,61 6.240.987,03
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	478.423,65 620.804,44
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	131.484,00 30.518,00
<b>SUMME</b>	<b>4.791.282,26 6.892.309,47</b>

In den *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* sind Verbindlichkeiten an die OeMAG – Abwicklungsstelle für Ökostrom AG – in Höhe von EUR 250.766,45 (TEUR 290,9) enthalten. Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft hat die Verbindlichkeit gegenüber der OeMAG mittels der Hinterlegung von Geldeinlagen besichert. Zum Stichtag betrug die Höhe des verpfändeten Betrages EUR 600.000,00 (TEUR 600,0).

Die *Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen* betreffen mit EUR 2.177.826,11 (TEUR 2.670,2) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, mit EUR 500.000,00 (TEUR 17.000,0) Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling und mit EUR 6.513.659,05 (TEUR 8.540,1) sonstige Verbindlichkeiten. Die unter diesem Posten erfassten Verbindlichkeiten gegenüber den Gruppenmitgliedern resultieren aus Ergebnisabführungsverträgen sowie aus Steuerumlagevereinbarungen.

Die *Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht* betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling.

Unter dem Posten *sonstige Verbindlichkeiten* sind Aufwendungen mit einem Betrag von EUR 741.988,04 (TEUR 1.033,6) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Die Übergangsbestimmung des § 906 Abs. 33 bzw. Abs. 34 UGB wurde in Anspruch genommen. Die ermittelten Unterschiedsbeträge wurden im Jahr 2016 voll zugeführt und unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen. Diese Unterschiedsbeträge werden über einen Zeitraum von 5 Jahren verteilt. Die folgende Aufstellung zeigt die Zusammensetzung der passiven Rechnungsabgrenzungsposten zum Stichtag.

<b>Position</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Abgrenzungsposten gem. § 906 UGB		
• latente Steuern	5.662.362,20	7.549.816,20
• Abzinsung Rückstellung		
Deponie Ahrental	8.779.107,97	11.705.477,29
Fördergelder der EU für Projekt Sinfonia	56.317,93	699.670,68
Mietzinsvorauszahlungen	1.297.740,61	1.490.982,65
diverse andere	665.447,82	530.880,88
<b>SUMME</b>	<b>16.460.976,53</b>	<b>21.976.827,70</b>

<b>Haftungsverhältnisse</b>	Stand 31.12.2017	davon gegenüber verbundenen Unternehmen
aus Garantien	723.683,95	0,00
aus Patronatserklärungen	1.307.696,84	0,00
<b>SUMME</b>	<b>2.031.380,79</b>	<b>0,00</b>

Die Garantien bestehen aus einer Garantieerklärung gegenüber der Hypo Tirol Bank AG in Höhe von EUR 700.000,00, welche als Sicherheit für aushaftende Kredite der Mussmann GmbH. resultieren. Als Garantien für Haftungsrücklässe hat die Tiroler Sparkasse Bankaktiengesellschaft Innsbruck mehrere Bankgarantien von in Summe EUR 23.683,95 ausgestellt.

Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft hat der Hypo Tirol Bank AG zur Finanzierung der Geschäftstätigkeit der ProContracting Italia GmbH eine Patronatserklärung gegeben. Weitere Patronatserklärungen hat die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG für Kredite der Firma DAWI Kanalservice GmbH und der Raiffeisenbank Wipptal eGen für Kredite der Firma Bio Heizwerk Steinach a.Br. GmbH gewährt.

#### 4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

##### Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge

Die Umsatzerlöse in Höhe von EUR 161.073.432,73 setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Berichtsjahr	Vorjahr
Strom	77.059,45	79.678,90
Wasser	15.310,75	14.779,80
Kanal	11.481,29	11.238,35
Klärwerk	11.685,60	11.600,78
Abfallentsorgung	10.002,19	9.561,03
Abfallsammlung	11.473,59	10.864,87
Bäder	2.663,62	2.491,35
Telekommunikation	5.945,48	5.372,42
Energieservices	12.904,57	9.412,04
Zentraler Bereich	2.546,89	2.736,11
<b>SUMME</b>	<b>161.073,43</b>	<b>157.735,65</b>

Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich im Inland erzielt. In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind mit EUR 1.677.050,75 (TEUR 1.735,6) die Auflösung von Wertberichtigungen, Zuschüssen und Subventionen, mit EUR 423.595,06 (TEUR 231,7) Erträge aus Schadensvergütungen und mit EUR 359.772,55 (TEUR 376,1) Zinserträge aus Investitionszuschüssen der Kommunalkredit Public Consulting GmbH enthalten.

##### Personalaufwand/Personalstellungsaufwand

Die Summe der Lohn- und Gehaltsaufwendungen, für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge und für sonstige Sozialaufwendungen beträgt EUR 31.743.965,44 (TEUR 30.003,6).

Die Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen unter Berücksichtigung der unter diesen Posten ausgewiesenen Rückstellungsveränderungen belaufen sich auf EUR 1.091.629,51 (TEUR 1.032,2). Auf die Mitglieder des Vorstandes entfallen im Jahr 2017 Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen in Höhe von EUR 47.810,32 (TEUR 40,7). Bei der Pensionsrückstellung kam es zu einer Auflösung von EUR 163.331,00 (TEUR 17,7).

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von EUR 575.586,14 (TEUR 430,4) enthalten.

Das Personalgestellungsentgelt in Höhe von EUR 14.593.915,94 (TEUR 15.276,5) für die zur Dienstverwendung an die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft abgestellten Beamten und Vertragsbediensteten setzt sich aus dem Faktor Aktivbezug, dem Faktor Pensions- und Abfertigungszuschlag und dem Faktor Gewinnzuschlag zusammen.

##### Abschreibungen

Die planmäßigen Abschreibungen betreffen zur Gänze Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen und sind im Anlagenspiegel dargestellt.

##### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden Instandhaltungsaufwand, Aufwand für Nachsorge und Rekultivierung, Rechts- und Beratungskosten, Werbeaufwendungen, Telekommunikationsaufwand, Mieten, Versicherungen, Forderungsabschreibungen und sonstige Schadensfälle sowie Geldverkehrsspesen erfasst.

Gemäß § 238 Abs. 1 Z 18 UGB sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer anzugeben. Auf die Abschlussprüfung sind EUR 74.500,00 (TEUR 72,1) und auf diverse andere Leistungen EUR 720,00 (TEUR 18,8) entfallen.

##### Finanzergebnis

Aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen sind in den Aufwendungen aus Finanzaufgaben Aufwendungen aus Gewinngemeinschaften in Höhe von EUR 5.126.835,49 (TEUR 7.221,0) enthalten.

##### Steuer vom Einkommen und vom Ertrag

Die zwischen den unternehmensrechtlichen und den steuerrechtlichen Wertansätzen bestehenden Differenzen, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergeben insgesamt eine zukünftige Steuerentlastung. Diese wird gem. § 198 Abs. 9 UGB als aktive latente Steuer in der Bilanzposition D. Aktive latente Steuern abgebildet.

Vom Wahlrecht, aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen anzusetzen, wurde nicht Gebrauch gemacht.

Der gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Betrag für die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft beträgt zum Stichtag EUR 5.631.695,00 (TEUR 5.763,2).

Die Angabe, auf welchen Differenzen die latenten Steuern beruhen und mit welchem Steuersatz die Bewertung erfolgt, sowie die im Geschäftsjahr erfolgten Bewegungen der latenten Steuersalden können der folgenden Tabelle entnommen werden:

	Unternehmensrechtlich			Steuerrechtlich			Latente Steuern aktiv (+) passiv (-)		
	01.01.2017	Zuführung Auflösung	31.12.2017	01.01.2017	Zuführung Auflösung	31.12.2017	01.01.2017	Zuführung Auflösung	31.12.2017
Rückstellungen Personal	14.650.860	2.151.614	16.802.474	8.688.588	994.343	9.682.931	5.962.272	1.157.271	7.119.543
Rückstellungen Sonstige	32.966.154	-5.637.410	27.328.744	20.922.148	-4.142.469	16.779.679	12.044.006	-1.494.941	10.549.065
Sachanlage- vermögen	-14.242.209	1.445.394	-12.796.815	-25.659.924	1.968.698	-23.691.226	11.417.715	-523.304	10.894.411
unversteuerte Rücklagen	0	0	0	5.113.580	-661.592	4.451.988	-5.113.580	661.592	-4.451.988
Finanzanlage- vermögen	112.722	0	112.722	59.738	11.429	71.166	52.984	-11.429	41.555
Firmenwert- abschreibung	-10.217.714	6.517.714	-3.700.000	-8.907.279	6.833.087	-2.074.192	-1.310.435	-315.373	-1.625.808
<b>GESAMT</b>	<b>23.269.812</b>	<b>4.477.313</b>	<b>27.747.125</b>	<b>216.851</b>	<b>5.003.495</b>	<b>5.220.346</b>	<b>23.052.962</b>	<b>-526.183</b>	<b>22.526.779</b>
							25 %	25 %	25 %
Latente Steuern per 31.12.2017							5.763.240	-131.546	<b>5.631.695</b>

Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft übernimmt als Gruppenträgerin im Sinne des § 9 KStG gemäß den Ergebnisabführungsverträgen mit der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH, der Innbus GmbH (indirekt) und der Mussmann GmbH. die Ergebnisse dieser Tochterunternehmen. Dem entsprechend sind auch die latenten Steuern von der Gruppenträgerin zu tragen.

Die zum Stichtag angesetzten Steuern resultieren im Wesentlichen aus Bewertungsunterschieden aus dem Bereich der Personalarückstellungen, der sonstigen Rückstellungen und der Unterschiede im Sachanlagevermögen.

Der Saldo der aktiven latenten Steuern zum 31.12.2017 in Höhe von EUR 8.593.659,00 ergibt sich wie folgt:

Aktive latente Steuern	01.01.2017	31.12.2017
Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft	5.763.240	5.631.695
Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH	2.834.361	2.823.849
Innbus GmbH (indirekt)	97.934	99.279
Mussmann GmbH.	36.761	38.836
<b>Saldo</b>	<b>8.732.296</b>	<b>8.593.659</b>

Der auf Grund der erstmaligen Anwendung der Bestimmungen nach dem RÄG 2014 zum 01.01.2016 entstandene Unterschiedsbetrag aus den aktiven latenten Steuern in Höhe von EUR 9.437.270,00 wird gemäß § 906 Abs. 34 UGB auf fünf Geschäftsjahre über die passive Rechnungsabgrenzung verteilt.

In den Steuern von Einkommen und vom Ertrag sind Erträge in Höhe von EUR 0,00 (TEUR 63,5) enthalten, die einem anderen Geschäftsjahr zuzuordnen sind.

## 5. Berichterstattung gemäß Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (EIWOG)

Nach dem Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (EIWOG 2010) hat die Darstellung des Jahresabschlusses auch nach Aktivitäten iSd. § 8 (2) EIWOG zu erfolgen.

Die Aktivitäten der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft gliedern sich im Strombereich in

Erzeugung und Verteilung sowie in sonstige Aktivitäten. Dem Erzeugungsbereich wurden die gesamten Kraftwerksanlagen zugeordnet, weiters die Kosten des Strombezuges sowie die Energieerlöse. Aus Sicht des integrierten Elektrizitätsunternehmens umfasst der Begriff „Erzeugung“ damit sowohl die Eigenerzeugung als auch den Strombezug und -vertrieb. Dem Bereich Verteilung der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG wurden die Strom-Verteilungsanlagen sowie die damit zusammenhängenden Aufwendungen und Erlöse zugeordnet. Die sonstigen Aktivitäten umfassen die Geschäftsfelder Wasser, Abwasser, Abfall, Telekommunikation, Bäder, Energieservices und den Zentralbereich. Vom Zentralbereich werden Serviceleistungen erbracht sowie übergeordnete Aufgaben im Bereich der Führung und Steuerung des Unternehmens wahrgenommen. Die aktivitätsbezogenen Bilanzen und Ergebnisrechnungen gem. EIWOG stellen sich bei der IKB wie folgt dar:

	Erzeugung TEUR	Verteilung TEUR	Sonstige Aktivitäten TEUR	IKB- gesamt TEUR
<b>Bilanz zum 31.12.2017 gem. § 8 EIWOG</b>				
<b>AKTIVA</b>				
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	716	1.599	3.317	5.632
II. Sachanlagen	52.133	96.142	266.171	414.446
III. Finanzanlagen	9.866	5.335	14.959	30.160
<b>SUMME ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>62.715</b>	<b>103.076</b>	<b>284.447</b>	<b>450.238</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
I. Vorräte	11	708	2.296	3.015
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	56.023	57.902	144.100	258.025
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	13.703	7.411	20.925	42.039
<b>SUMME UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>69.737</b>	<b>66.021</b>	<b>167.321</b>	<b>303.079</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>9</b>	<b>4</b>	<b>66</b>	<b>79</b>
<b>D. LATENTE STEUERN</b>	<b>2.757</b>	<b>2.177</b>	<b>3.660</b>	<b>8.594</b>
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>135.218</b>	<b>171.278</b>	<b>455.494</b>	<b>761.990</b>
<b>PASSIVA</b>				
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
I. Grundkapital	3.556	4.491	1.953	10.000
II. Kapitalrücklagen	17.569	22.264	138.449	178.282
III. Gewinnrücklagen	31.525	43.265	58.880	133.670
<b>IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>	<b>64.292</b>	<b>51.849</b>	<b>-100.556</b>	<b>15.585</b>
<i>davon Gewinnvortrag/Verlustvortrag</i>	<i>59.688</i>	<i>47.449</i>	<i>-107.137</i>	<i>0</i>
<b>SUMME EIGENKAPITAL</b>	<b>116.942</b>	<b>121.869</b>	<b>98.726</b>	<b>337.537</b>
<b>B. INVESTITIONSZUSCHÜSSE</b>	<b>107</b>	<b>145</b>	<b>38.984</b>	<b>39.236</b>
<b>C. BAUKOSTENBEITRÄGE</b>	<b>0</b>	<b>26.889</b>	<b>24.432</b>	<b>51.321</b>
<b>D. RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>6.054</b>	<b>6.589</b>	<b>30.279</b>	<b>42.922</b>
<b>E. VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>10.062</b>	<b>14.224</b>	<b>250.227</b>	<b>274.513</b>
<b>F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>2.053</b>	<b>1.562</b>	<b>12.846</b>	<b>16.461</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>135.218</b>	<b>171.278</b>	<b>455.494</b>	<b>761.990</b>

Die Bilanzsumme in obiger Darstellung weicht vom unternehmensrechtlichen Jahresabschluss aufgrund des Ansatzes von „internen Forderungen und Verbindlichkeiten“ zwischen den einzelnen Aktivitätsbereichen ab.

Im Regelfall erfolgt in der Bilanz sowie in der Ergebnisrechnung eine direkte Zuordnung auf die einzelnen Aktivitäten. In jenen Fällen, in denen nur ein mittelbarer Sachbezug zu den einzelnen Aktivitäten vorlag bzw. in denen aufgrund des hohen Integrationsgrades direkte Erfassungen und Zuordnungen nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich wären, wurde die Zuordnung durch Schlüsselung auf Basis sach- und verursachungsgerechter Bezugsgrößen vorgenommen. Bereichsübergreifendes Sachanlagevermögen wurde dem überwiegenden Bereich bzw. dem Zentralbereich zugeordnet und die anteiligen Kosten durch innerbetriebliche Leistungsverrechnungen an die übrigen Bereiche weiterverrechnet. Das Eigenkapital ist als Residualwert, der

nach der Zuordnung aller anderen Bilanzpositionen verbleibt, verteilt.

Die Umsatzerlöse aus Strom- bzw. Systemnutzungserlösen sind ebenso wie die damit korrespondierenden Kosten den entsprechenden Aktivitäten direkt zugeordnet. Aufwendungen und Erträge werden generell über Kosten- und Leistungsstellen erfasst und soweit möglich den Aktivitäten direkt zugerechnet. Aufwendungen und Erträge, bei denen eine direkte Zuordnung nicht oder nur unter unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich ist, werden den einzelnen Aktivitäten über interne Leistungsverrechnungen bzw. über Umlagen auf Basis sach- und verursachungsgerechter Bezugsgrößen zugerechnet. Diese Leistungsverrechnungen und Umlagen werden in der Zeile „Innerbetriebliche Leistungsverrechnungen und Umlagen“ saldiert dargestellt. Innerbetriebliche Verrechnungen von spartenübergreifenden Umsatzerlösen werden in einer eigenen Konsolidierungsspalte dargestellt.

	Erzeugung TEUR	Verteilung TEUR	Konsolidie- rung TEUR	Sonstige Aktivitäten TEUR	IKB gesamt TEUR
<b>Erfolgsrechnung 2017 gem. § 8 EIWOG</b>					
1. Umsatzerlöse	34.976	36.633	-170	89.634	161.073
2. Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen	0	0		955	955
3. andere aktivierte Eigenleistungen	318	3.931		2.860	7.109
4. sonstige betriebliche Erträge	264	592		10.269	11.125
Innerbetriebliche Leistungsverrechnungen und Umlagen	20.409	1.020	-2.744	-18.685	0
<b>BETRIEBSLEISTUNG (Summe Z 1 bis 4)</b>	<b>55.967</b>	<b>42.176</b>	<b>-2.914</b>	<b>85.033</b>	<b>180.262</b>
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-15.539	-8.259	33	-21.593	-45.358
6. Personalaufwand	-1.861	-6.197		-24.777	-32.835
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.755	-7.769		-16.038	-25.562
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.424	-8.810	170	-31.562	-44.626
Innerbetriebliche Leistungsverrechnungen und Umlagen	-25.822	-5.297	2.711	28.408	0
<b>BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN (Summe Z 5 bis 8)</b>	<b>-49.401</b>	<b>-36.332</b>	<b>2.914</b>	<b>-65.562</b>	<b>-148.381</b>
<b>9. BETRIEBSERFOLG (Summe Z 1 bis 8)</b>	<b>6.566</b>	<b>5.844</b>	<b>0</b>	<b>19.471</b>	<b>31.881</b>
10. Erträge aus Beteiligungen	600	324		910	1.834
11. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	779	421		1.182	2.382
12. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	13	6		47	66
13. Erträge aus dem Abgang von u. der Zuschreibung zu Finanzanlagen	119	64		181	364
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen	-2.311	-1.250		-8.632	-12.193
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-62	-32		-2.588	-2.682
<b>16. FINANZERGEBNIS (Summe Z 10 bis 15)</b>	<b>-862</b>	<b>-467</b>	<b>0</b>	<b>-8.900</b>	<b>-10.229</b>
<b>17. ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>5.704</b>	<b>5.377</b>	<b>0</b>	<b>10.571</b>	<b>21.652</b>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	235	183		264	682
<b>19. ERGEBNIS NACH STEUERN</b>	<b>5.939</b>	<b>5.560</b>	<b>0</b>	<b>10.835</b>	<b>22.334</b>

## 6. Angaben gemäß § 78 Abs. 1 und Abs. 2 EIWOG 2010

Die Summe der an Endkunden abgegebenen Energiemenge beträgt 610.244.103,57 kWh.

Die Anteile an den verschiedenen Primärenergieträgern betragen lt. Stromkennzeichnung gem. § 78 Abs.1 und Abs. 2 EIWOG 2010 für die gelieferte Energie im Zeitraum vom 01.01.2017 bis 31.12.2017:

Versorgermix	Energieträger
85,22 %	Wasserkraft
9,52 %	Windenergie
3,31 %	Feste oder flüssige Biomasse
1,95 %	Sonstige Ökoenergie
<b>100,00 %</b>	<b>Gesamt</b>

Die verwendeten Herkunftsnachweise stammen zu 70,13% aus Österreich und zu 29,87% aus Norwegen.

### Umweltauswirkung der Stromproduktion

Bei der Erzeugung des vorliegenden Versorgermixes fallen weder CO<sub>2</sub>-Emissionen noch radioaktive Abfälle an.

## 7. Sonstige Angaben

### Angaben betreffend Konzernverhältnisse

Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft ist das konsolidierungspflichtige Mutterunternehmen der Unternehmensgruppe. Weiters ist die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft Gruppenträgerin im Sinne des § 9 KStG. Gemäß den

Ergebnisabführungsverträgen mit der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH und mit der Mussmann GmbH. ist die Gesellschaft verpflichtet, das Ergebnis dieser Tochterunternehmen zu übernehmen.

Weiters bestehen Steuerausgleichsvereinbarungen mit der Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH, mit der Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H., der Innbus Regionalverkehr GmbH, der Naturstrom Mühlau GmbH, der Abfallbehandlung Ahrental GmbH, ab 2014 mit der DAWI Kanalservice GmbH und ab 2015 mit der Bio Heizwerk Steinach a.Br. GmbH.

Durch Beschluss des Aufsichtsrates in der Sitzung am 29.09.2015 wurde die Einführung eines Cash-Poolings mit der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft als Pool-Trägerin genehmigt. Dieses wurde in zwei Stufen eingeführt. Zum 31.12.2015 haben die Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H., die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH und die DAWI Kanalservice GmbH als Pool-Gesellschaften teilgenommen. 2016 wurden noch die Abfallbehandlung Ahrental GmbH, die IWA-Tec GmbH, die BÄR Prüf-Technik GmbH und die Mussmann GmbH. mit aufgenommen. Mit 01.01.2017 wurde die BÄR Prüf-Technik GmbH mit der DAWI Kanalservice GmbH verschmolzen. Des Weiteren ist im Geschäftsjahr 2017 die IWA-Tec GmbH aus dem Cash-Pool ausgeschieden.

#### Anzahl Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug im Geschäftsjahr 2017:

	Berichtsjahr	Vorjahr
Angestellte	407	396
davon gestelltes Personal	105	110
Arbeiter	226	228
davon gestelltes Personal	57	61
Lehrlinge	39	36
<b>SUMME</b>	<b>672</b>	<b>660</b>

#### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage hatten.

#### Organe der Gesellschaft

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 2017 EUR 773.556,86 (TEUR 695,0). Die Aufschlüsselung der Angabe der Hinterbliebenenbezüge von früheren Mitgliedern des Vorstandes unterbleibt nach § 242 Abs. 4 UGB. An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden EUR 42.500,04 (TEUR 41,2) an Aufwandsentschädigungen und Aufsichtsratsvergütungen geleistet.

Der **VORSTAND** der Gesellschaft setzt sich im Geschäftsjahr 2017 wie folgt zusammen:

- **DI Helmuth MÜLLER**,  
Vorstandsvorsitzender seit 01.01.2018
- **DI. Harald SCHNEIDER**,  
Vorstandsvorsitzender bis 31.12.2017
- **Dr. Thomas PÜHRINGER**, seit 01.01.2018
- **DI Thomas GASSER**

Der **AUFSICHTSRAT** setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- **Univ.-Prof. a. D. Dr. Manfred GANTNER**,  
Vorsitzender
- **Mag. Dr. Erich ENTSTRASSER**,  
Stellvertreter des Vorsitzenden
- **Arno GRÜNBACHER**
- **DI Johann HERDINA**
- **Mag.<sup>a</sup> Michaela HUBER**
- **Ing. Dr. Anton HÜTTER**
- **Mag. Hermann MEYSEL**
- **Dr. Thomas PÜHRINGER**, bis 31.12.2017

Vom **BETRIEBSRAT** entsandt:

- **Markus PARATSCHER**
- **Verena STEINLECHNER-GRAZIADEI**
- **Ing. Michael TASSENBACHER**
- **Christoph MARTINER**, seit 01.01.2017

Innsbruck, am 27. April 2018



DI Helmuth Müller  
Vorstandsvorsitzender



Dr. Thomas Pühringer  
Vorstandsdirektor



DI Thomas Gasser  
Vorstandsdirektor

# Bestätigungsvermerk

## Bericht zum Jahresabschluss

### *Prüfungsurteil*

Wir haben den Jahresabschluss der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft, Innsbruck, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und dem Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (EIWOG).

### *Grundlage für das Prüfungsurteil*

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

### *Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss*

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und dem EIWOG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die

Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

### *Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses*

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Die Abschlussprüfung umfasst keine Zusicherung des künftigen Fortbestands der geprüften Gesellschaft oder der Wirtschaftlichkeit oder Wirksamkeit der bisherigen oder zukünftigen Geschäftsführung.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt

werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

#### **Bericht zum Lagebericht**

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

#### *Urteil*

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

#### *Erklärung*

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Wien, am 27. April 2018

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH



  
Mag. Christof Wolf  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrates

Der für das Geschäftsjahr 2017 verantwortliche Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2017 in fünf Aufsichtsratssitzungen, in sieben Sitzungen des Präsidialausschusses und in zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Befugnisse wahrgenommen.

Auch im Jahr 2017 fand zur weiteren Verbesserung der Corporate Governance und zur vertiefenden Analyse von ausgewählten Themen ein Aufsichtsratstag statt. Dabei wurde insbesondere der Geschäftsbereich „Energieservices“ evaluiert und über seine Weiterentwicklung beraten. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat in diesem Rahmen mit der Digitalisierungsstrategie befasst.

Besondere Aufmerksamkeit widmet der Aufsichtsrat im Berichtsjahr den Cross-Border-Leasing-Geschäften, welche in den Geschäftsjahren 2001 und 2002 abgeschlossen wurden. Sämtliche Cross-Border-Leasing-Vertragsbeziehungen konnten im Geschäftsjahr 2017 beendet werden. Weiters wurde die Stelle eines Vorstandsmitgliedes ausgeschrieben und neu besetzt. Ein Schwerpunkt stellte auch das Beteiligungsmanagement, insbesondere die Reorganisation der Beteiligungen im Bereich Abwasserservices dar. Auch befasste sich der Aufsichtsrat mit großer Sorgfalt mit den Unternehmens- und Geschäftsbereichsstrategien im Rahmen des Strategieupdates 2017.

Die Geschäftsführung des Vorstandes wurde vom Aufsichtsrat laufend aufgrund mündlicher und schriftlicher Berichterstattung über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens kritisch begleitet. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die

jeweils zu bestimmten Geschäften erforderlichen Zustimmungen erteilt. Der Vorstand hat dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates monatlich und darüber hinaus gemäß § 81 AktG bei wichtigen Anlässen jeweils mündlich oder schriftlich berichtet.

Die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, Renngasse 1/Freyung, 1010 Wien, hat den Jahresabschluss 2017 und den Konzernabschluss 2017 sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht des Vorstandes geprüft. Sie hat über das Ergebnis der Prüfung schriftlich berichtet und jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Nach Vorberatung im Prüfungsausschuss, die unter Beiziehung der Abschlussprüferin erfolgt ist, hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag für die Gewinnverteilung gebilligt. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss, jeweils zum 31.12.2017, sind damit gemäß § 96 Abs 4 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, die Firma Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH mit dem Sitz in Wien, Renngasse 1/Freyung, zur Abschlussprüferin der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2018 zu bestellen.

Abschließend dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand für das erreichte, wiederum sehr erfreuliche Ergebnis. Der gesamten Belegschaft werden Dank und Anerkennung für die erbrachte Tätigkeit und die gedeihliche Zusammenarbeit im Interesse des Unternehmens ausgesprochen.

Innsbruck, im Juni 2018

Der Aufsichtsratsvorsitzende  
Univ.-Prof. a. D. Dr. Manfred Gantner

---

# Mitgliedschaften

Die IKB ist Mitglied in zahlreichen Verbänden und Initiativen. Hier finden Sie einen Auszug:

GRI  
102-13

Energie Tirol

Erneuerbare Energien

GRI  
102-12

Fachverband der Gas- und Wärmeversorgungsunternehmen

Förderverein Technik Tirol

IG Lebenszyklus

Industriellenvereinigung

Institut für Unterirdische Infrastruktur gGmbH

Internet Service Providers Austria

Lichttechnische Gesellschaft Österreichs

Nationalkomitee Talsperren Österreichs

Österreichische Vereinigung für das Gas- und Wasserfach

Österreichisches Nationalkomitee der Cired

Österreichische Vereinigung für grabenloses Bauen und Instandhalten von Leitungen

Österreichischer Wasser- und Abfallwirtschaftsverband

Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik

Österreichischer Städtebund

Österreichs E-Wirtschaft

Rundfunk & Telekom Regulierungs-GmbH

Tiroler Abfallwirtschaftsverein

Tiroler Elektrizitätsbeirat

Verband der Öffentlichen Wirtschaft und Gemeinwirtschaft Österreichs

Verband kommunaler Unternehmen Österreichs

Verein für Ökologie und Umweltforschung

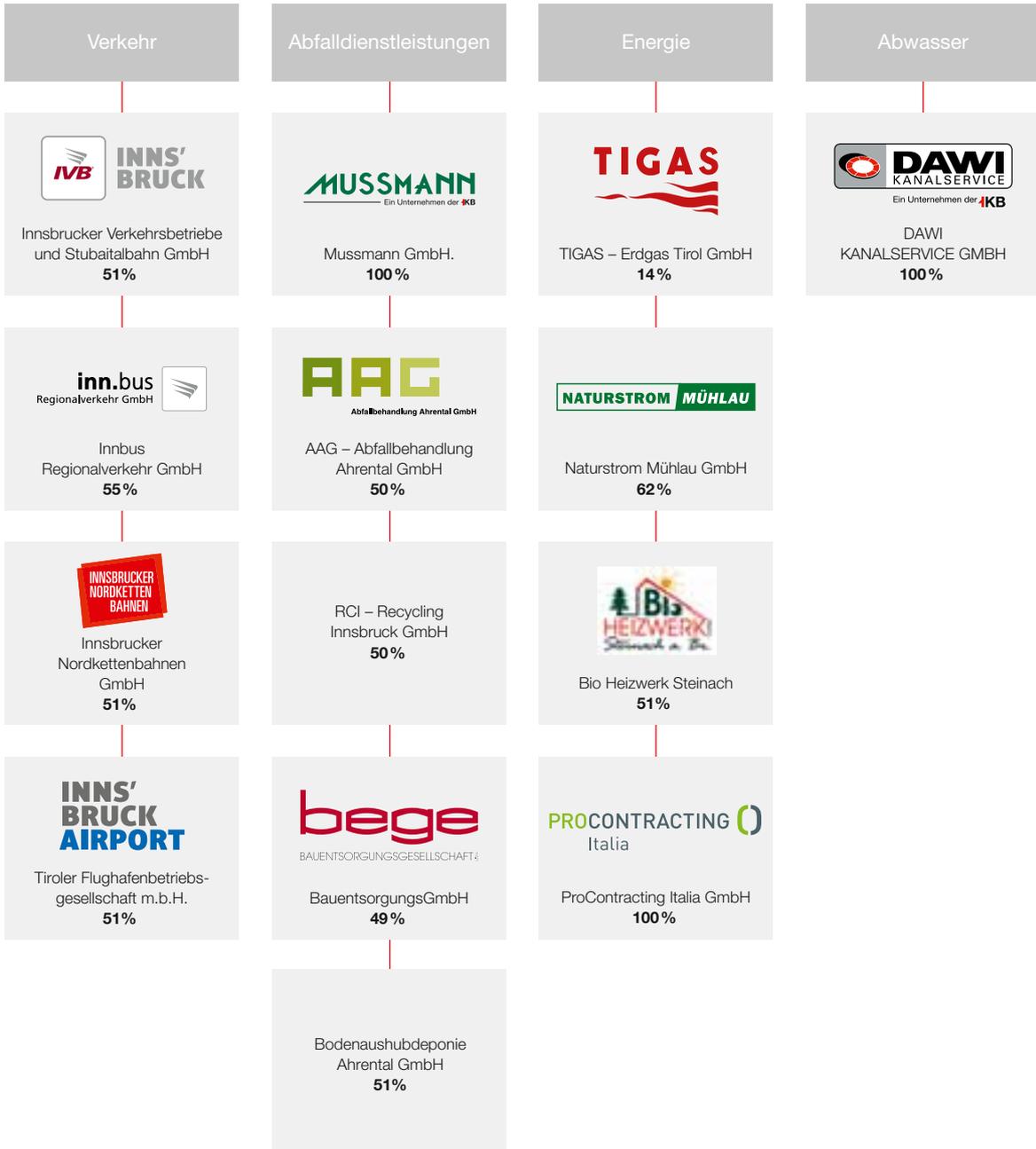
World Energy Council

# Beteiligungen



# Konzernstruktur Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

GRI 102-5



---

# Verkehr

---



## Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH

Die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH betreibt Innsbrucks Straßenbahn- und Buslinien. Mit bis zu 100.000 Personenbeförderungen täglich ist sie kompetenter Dienstleister in allen Fragen des öffentlichen Verkehrs in der Tiroler Landeshauptstadt.

**Beteiligungshöhe:** 51%

**Weitere Gesellschafter:** Stadt Innsbruck (45 %), Land Tirol (4 %)

**Mitarbeiter:** 369

**Betriebsleistung:** 52,3 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2017)

---



## Innbus Regionalverkehr GmbH

Die Innbus Regionalverkehr GmbH erbringt seit 1. Jänner 2010 regionale Verkehrsdienstleistungen – insbesondere mittels Omnibussen.

**Beteiligungshöhe:** 55 %

**Weitere Gesellschafter:** Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH (45 %)

**Mitarbeiter:** 0

**Betriebsleistung:** 13,1 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2017)

---



## Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH

Die Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH ist Eigentümerin der Nordkettenbahnen und der Hungerburgbahn.

**Beteiligungshöhe:** 51%

**Weitere Gesellschafter:** Stadt Innsbruck (35 %), Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer (9 %), Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH (5 %)

**Mitarbeiter:** 4

**Betriebsleistung:** 1 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2017)

---



## Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft mbH

Der Flughafen Innsbruck als bedeutender Wirtschafts- und Standortfaktor für Tirol wird von der Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft mbH betrieben. Zu den Hauptaufgaben des Unternehmens zählen neben dem Führen des Flughafens Innsbruck auch der Betrieb der damit in Zusammenhang stehenden Nebeneinrichtungen.

**Beteiligungshöhe:** 51%

**Weitere Gesellschafter:** Land Tirol (24,5 %), Stadt Innsbruck (24,5 %)

**Mitarbeiter:** 166

**Betriebsleistung:** 37,4 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2017)

---

---

# Abfalldienstleistungen

---



## Mussmann GmbH.

Die Mussmann GmbH. bietet im Großraum Innsbruck-Land Transport-, Sammel- und Containerdienstleistungen an. Dazu zählen in erster Linie die Entsorgung von Bau- und Gewerbeabfällen, die Kompostierung von Bioabfällen und die kommunale Abfallsammlung in insgesamt vier Tiroler Gemeinden.

**Beteiligungshöhe:** 100 %

**Weitere Gesellschafter:** 0

**Mitarbeiter:** 30

**Betriebsleistung:** 5,1 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2017)

---



Abfallbehandlung Ahrental GmbH

## AAG – Abfallbehandlung Ahrental GmbH

Die Abfallbehandlung Ahrental GmbH wurde Mitte 2004 gegründet. Diese Gesellschaft betreibt die mechanische Abfallsortieranlage Ahrental.

**Beteiligungshöhe:** 50 %

**Weitere Gesellschafter:** Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH (50 %)

**Mitarbeiter:** 28

**Betriebsleistung:** 17 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2017)

---

## RCI – Recycling Innsbruck GmbH

Der RCI – Recycling Innsbruck GmbH obliegen alle Aufgaben, die im Sinne der Verpackungsverordnung vom Regionalpartner der ARGEV zur Wertstoffsammlung und Aufbereitung zu erbringen sind.

**Beteiligungshöhe:** 50 %

**Weitere Gesellschafter:** Energie AG OÖ Umweltservice GmbH (25 %), Höpperger Recycling GmbH (25 %)

**Mitarbeiter:** 0

**Betriebsleistung:** 1 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2017)

---



BAUENTSORGUNGSGESELLSCHAFT

## Bauentsorgungsgesellschaft mbH

Die Bauentsorgungsgesellschaft mbH wurde Mitte 2004 gegründet. Sie betreibt eine Bauschuttdeponie und übernimmt als Partner für Bauunternehmen die Entsorgung von Baustellen im Großraum Innsbruck.

**Beteiligungshöhe:** 49 %

**Weitere Gesellschafter:** Fröschl AG & Co KG (51 %)

**Mitarbeiter:** 0

**Betriebsleistung:** 5 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2017)

---

---

**Bodenaushubdeponie Ahrental GmbH**

Die Projektierung, die Errichtung und der Betrieb von Abfallbehandlungsanlagen, insb. Deponien zur Behandlung von Abfall jeder Art sowie die Sammlung und Behandlung von Abfall jeder Art.

**Beteiligungshöhe:** 51 %

**Weitere Gesellschafter:** Fröschl AG & Co KG (49 %)

**Mitarbeiter:** 0

**Betriebsleistung:** 0,1 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2017)

---

## Energie

**TIGAS – Erdgas Tirol GmbH**

Aufgabe der TIGAS – Erdgas Tirol GmbH ist die Beschaffung, Lieferung und vor allem Verteilung von Erdgas sowie die Errichtung und der Betrieb aller dazu notwendigen Anlagen.

**Beteiligungshöhe:** 14 %

**Weitere Gesellschafter:** TIWAG – Tiroler Wasserkraft AG (86 %)

**Mitarbeiter:** 71

**Betriebsleistung:** 195 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2017)

---

**Naturstrom Mühlau GmbH**

Die Naturstrom Mühlau GmbH hat im Ortsteil Mühlau ein Kleinwasserkraftwerk errichtet und betreibt dieses.

**Beteiligungshöhe:** 62 %

**Weitere Gesellschafter:** Anton Rauch GmbH & Co KG (38 %)

**Mitarbeiter:** 0

**Betriebsleistung:** 0,3 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2017)

---



#### **Bio Heizwerk Steinach a. Br. GmbH**

Die Bio Heizwerk Steinach a.Br. GmbH betreibt ein Bioheizwerk im Gemeindegebiet von Steinach am Brenner.

**Beteiligungshöhe:** 51%

**Weitere Gesellschafter:**

Marktgemeinde Steinach (45 %), Agrargemeinschaft Steinach (4 %)

**Mitarbeiter:** 0

**Betriebsleistung:** 0,7 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2017)

---



#### **ProContracting Italia GmbH**

Die ProContracting Italia GmbH erbringt Contracting-Dienstleistungen und übernimmt die Planung, Errichtung, Finanzierung und den Betrieb von Wärme- und Kälteanlagen.

**Beteiligungshöhe:** 100 %

**Weitere Gesellschafter:** 0

**Mitarbeiter:** 0

**Betriebsleistung:** 0,2 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2017)

---

## **Abwasser**



#### **DAWI Kanalservice GmbH**

Die DAWI Kanalservice GmbH bietet für kommunale, gewerbliche und private Kunden verschiedenste Kanaldienstleistungen wie beispielsweise Kanalreinigung oder Kanal-TV am Tiroler Markt an.

**Beteiligungshöhe:** 100 %

**Mitarbeiter:** 48

**Betriebsleistung:** 7,1 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2017)

---

# Konzernabschluss



# Konzern-Bilanz

## zum 31. Dezember 2017

<b>AKTIVA</b>		<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
		<b>EUR</b>	<b>TEUR</b>
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	6.825.152,92		5.956,8
2. Geschäfts(Firmen)wert	4.867.763,83		5.653,2
3. geleistete Anzahlungen	998.913,60		175,9
	12.691.830,35		11.785,9
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	306.272.843,14		259.156,3
2. technische Anlagen und Maschinen	291.782.664,72		274.835,7
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	92.187.402,88		100.256,2
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	54.726.196,24		68.268,3
	744.969.106,98		702.516,5
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	960.983,66		791,2
2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	19.998.784,79		92.876,5
	20.959.768,45		93.667,7
	<b>778.620.705,78</b>		<b>807.970,1</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.455.781,31		6.098,1
2. noch nicht abrechenbare Leistungen	1.263.694,28		245,0
	7.719.475,59		6.343,1
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	56.257.183,85		48.738,4
2. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.516.981,14		951,7
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (VJ TEUR 57,3)			
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	22.800.056,01		10.080,8
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 3.775.304,40 (VJ TEUR 3.702,3)			
	80.574.221,00		59.770,9
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	62.467.723,67		18.071,6
	<b>150.761.420,26</b>		<b>84.185,6</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		<b>682.416,24</b>	<b>1.081,0</b>
<b>D. AKTIVE LATENTE STEUERN</b>		<b>10.183.695,59</b>	<b>10.193,3</b>
	<b>940.248.237,87</b>		<b>903.430,0</b>

<b>PASSIVA</b>	<b>31.12.2017 EUR</b>	<b>31.12.2016 TEUR</b>
<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
<b>I. eingefordertes und eingezahltes Grundkapital</b>	10.000.000,00	10.000,0
<b>II. Kapitalrücklagen</b>		
1. gebundene	104.036,99	4,0
2. nicht gebundene	433.539.725,02	404.508,4
3. aktiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	-1.142.263,68	-1.142,3
	432.501.498,33	403.370,1
<b>III. Gewinnrücklagen</b>		
1. gesetzliche Rücklage	1.000.499,53	996,0
2. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	155.827.387,52	146.062,7
	156.827.887,05	147.058,7
<b>IV. Bilanzgewinn</b>	19.609.764,97	11.575,0
davon Gewinnvortrag EUR 0,00 (VJ TEUR 0)		
<b>V. Ausgleichsposten für Anteile direkter und indirekter Gesellschafter in Tochterunternehmen</b>	47.700.246,47	46.049,6
<b>VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter</b>	2.863.316,62	2.911,0
	<b>669.502.713,44</b>	<b>620.964,4</b>
<b>B. INVESTITIONSZUSCHÜSSE</b>	<b>34.077.623,48</b>	<b>25.878,1</b>
<b>C. BAUKOSTENBEITRÄGE</b>	<b>50.536.872,97</b>	<b>50.060,1</b>
<b>D. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	19.460.559,27	18.802,7
2. Rückstellungen für Pensionen	3.639.383,00	4.544,0
3. Steuerrückstellungen	2.982.284,00	0,0
4. Sonstige Rückstellungen	41.298.996,03	53.176,8
	<b>67.381.222,30</b>	<b>76.523,5</b>
<b>E. VERBINDLICHKEITEN</b>		
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 75.972.134,63 (VJ TEUR 77.619,6)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 23.998.306,52 (VJ TEUR 27.060,0)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.068.676,45	35.793,4
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 18.123.253,25 (VJ TEUR 13.533,5)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 19.945.423,20 (VJ TEUR 22.259,8)		
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.601.341,10	986,2
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 1.789.388,20 (VJ TEUR 110,4)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 811.952,90 (VJ TEUR 875,8)		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	40.204.411,37	47.418,1
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 38.596.338,49 (VJ TEUR 45.342,8)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 1.608.072,88 (VJ TEUR 2.075,3)		
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 4.031.032,19 (VJ TEUR 4.488,3)	4.031.032,19	4.504,6
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (VJ TEUR 16,3)		
5. Sonstige Verbindlichkeiten	15.064.980,04	15.977,3
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 13.432.122,50 (VJ TEUR 14.144,5)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 1.632.857,54 (VJ TEUR 1.832,7)		
davon aus Steuern EUR 4.787.967,99 (Vorjahr TEUR 4.724,9)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 2.207.085,56 (Vorjahr TEUR 2.119,4)		
	<b>99.970.441,15</b>	<b>104.679,6</b>
<b>F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>18.779.364,53</b>	<b>25.324,3</b>
	<b>940.248.237,87</b>	<b>903.430,0</b>

# Konzern-Anlagespiegel 2017

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	zum 1.1.2017	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	zum 31.12.2017
<b>I. Immaterielles Anlagevermögen</b>					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	30.788.315,99	1.273.530,91	761.508,14	1.110.665,73	32.411.004,49
2. Geschäfts(Firmen)wert	10.489.045,37	0,00	0,00	0,00	10.489.045,37
3. geleistete Anzahlungen	175.872,42	1.148.328,04	0,00	-325.286,86	998.913,60
<b>Summe Immaterielles Anlagevermögen</b>	<b>41.453.233,78</b>	<b>2.421.858,95</b>	<b>761.508,14</b>	<b>785.378,87</b>	<b>43.898.963,46</b>
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	521.048.174,48	11.673.530,39	1.779.964,56	49.749.309,83	580.691.050,14
2. technische Anlagen und Maschinen	585.674.980,10	29.652.042,86	6.063.384,05	5.893.628,07	615.157.266,98
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	232.108.516,90	5.932.525,00	10.847.439,47	344.130,72	227.537.733,15
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	68.268.246,95	43.231.759,47	1.362,69	-56.772.447,49	54.726.196,24
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>1.407.099.918,43</b>	<b>90.489.857,72</b>	<b>18.692.150,77</b>	<b>-785.378,87</b>	<b>1.478.112.246,51</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	791.220,43	746.415,38	576.652,15	0,00	960.983,66
2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	93.149.446,27	74.566.216,15	147.421.508,64	0,00	20.294.153,78
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>93.940.666,70</b>	<b>75.312.631,53</b>	<b>147.998.160,79</b>	<b>0,00</b>	<b>21.255.137,44</b>
<b>SUMME ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>1.542.493.818,91</b>	<b>168.224.348,20</b>	<b>167.451.819,70</b>	<b>0,00</b>	<b>1.543.266.347,41</b>

	Abschreibungen					Buchwerte		
	zum 1.1.2017	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	Umbuchungen	zum 31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016
	24.831.493,12	1.475.113,50	0,00	720.755,05	0,00	25.585.851,57	6.825.152,92	5.956.822,87
	4.835.817,81	785.463,73	0,00	0,00	0,00	5.621.281,54	4.867.763,83	5.653.227,56
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	998.913,60	175.872,42
	29.667.310,93	2.260.577,23	0,00	720.755,05	0,00	31.207.133,11	12.691.830,35	11.785.922,85
	261.891.869,96	13.258.493,14	0,00	737.715,64	5.559,54	274.418.207,00	306.272.843,14	259.156.304,52
	310.839.276,41	18.028.569,34	0,00	5.795.733,57	302.490,08	323.374.602,26	291.782.664,72	274.835.703,69
	131.852.280,99	14.384.468,59	0,00	10.578.369,69	-308.049,62	135.350.330,27	92.187.402,88	100.256.235,91
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	54.726.196,24	68.268.246,95
	704.583.427,36	45.671.531,07	0,00	17.111.818,90	0,00	733.143.139,53	744.969.106,98	702.516.491,07
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	960.983,66	791.220,43
	273.013,57	24.320,46	543,76	1.421,28	0,00	295.368,99	19.998.784,79	92.876.432,70
	273.013,57	24.320,46	543,76	1.421,28	0,00	295.368,99	20.959.768,45	93.667.653,13
	<b>734.523.751,86</b>	<b>47.956.428,76</b>	<b>543,76</b>	<b>17.833.995,23</b>	<b>0,00</b>	<b>764.645.641,63</b>	<b>778.620.705,78</b>	<b>807.970.067,05</b>

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2017

	2017 EUR	2016 TEUR
1. Umsatzerlöse	254.710.520,73	246.926,6
2. Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen	1.048.300,34	-486,1
3. andere aktivierte Eigenleistungen	7.795.121,15	7.822,8
4. sonstige betriebliche Erträge:		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	1.528.515,87	521,1
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7.763.915,25	3.038,0
c) übrige	7.669.260,67	6.887,6
	16.961.691,79	10.446,7
<b>Betriebsleistung</b>	<b>280.515.634,01</b>	<b>264.710,0</b>
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-45.728.976,53	-46.669,6
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-18.456.611,71	-17.026,2
	-64.185.588,24	-63.695,8
6. Personalaufwand		
a) Löhne	-31.647.844,90	-31.695,7
b) Gehälter	-32.493.920,83	-30.727,8
c) soziale Aufwendungen		
aa) Aufwendungen für Altersversorgung	445.020,78	-453,5
bb) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-2.416.303,79	-2.762,9
cc) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-17.871.801,40	-17.610,7
dd) übrige	-1.921.891,95	-1.676,2
	-21.764.976,36	-22.503,3
	-85.906.742,09	-84.926,8
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
a) planmäßig	-47.932.108,30	-45.337,4
	-47.932.108,30	-45.337,4
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 18 fallen	-6.370.474,98	-6.517,7
b) übrige	-48.756.571,90	-50.995,5
c) Personalgestellungsaufwand	-14.593.915,94	-15.308,9
	-69.720.962,82	-72.822,1
<b>Betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-267.745.401,45</b>	<b>-266.782,1</b>
<b>9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8 (Betriebserfolg)</b>	<b>12.770.232,56</b>	<b>-2.072,1</b>
10. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	747.195,37	321,3
11. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	2.399.644,64	1.925,8
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	66.200,39	116,2
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	362.955,92	688,7
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen	-553.352,17	-41,3
<i>davon Abschreibungen EUR 24.320,46 (VJ : TEUR 33,1)</i>		
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.886.791,79	-5.559,4
<b>16. Zwischensumme aus Z 10 bis 15 (Finanzerfolg)</b>	<b>135.852,36</b>	<b>-2.548,7</b>
<b>17. Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Z 9 und Z 16)</b>	<b>12.906.084,92</b>	<b>-4.620,8</b>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-858.858,58	3.126,9
<b>19. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>12.047.226,34</b>	<b>-1.493,9</b>
20. Anteile anderer Gesellschafter am Jahresergebnis	5.205,85	-25,5
21. Anteile direkter und indirekter Gesellschafter in Tochterunternehmen	-3.260.659,38	-2.576,7
22. Auflösung von nicht gebundenen Kapitalrücklagen	21.313.180,00	25.684,9
23. Zuweisung zu freien Gewinnrücklagen	-10.495.187,84	-10.013,8
<b>24. BILANZGEWINN</b>	<b>19.609.764,97</b>	<b>11.575,0</b>

# Nachhaltigkeits- programm



# IKB-Nachhaltigkeitsprogramm 2017/2018

Bereich	Maßnahmen	2017	2018
<b>Strom-Erzeugung</b>	Energie- und Ressourceneffizienz		
	<b>Effizienz Kraftwerk Obere Sill</b> Erneuerung der Druckrohrleitung inkl. neuer Verteilrohrleitung und Maschinenumbau aller drei Maschinen (Projektstart 2016)	<input checked="" type="checkbox"/>	
	<b>Kraftwerk Untere Sill: Austausch Blocktransformator</b> Der Austausch von Transformator 1 (2015) und Transformator 2 (2016) wurde plangemäß abgeschlossen, Transformator 3 ist für 2017 geplant.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Allgemeine Maßnahmen zum Thema Nachhaltigkeit		
	<b>PV-Anlage</b> Errichtung mehrerer Photovoltaikanlagen auf IKB-Gebäuden mit einer Leistung von ca. 360 kWp	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Beleuchtung Kraftwerke</b> Umrüstung der Hallenbeleuchtung Obere Sill und Trinkwasserkraftwerk Mühlau 1 auf LED-Leuchtmittel		<input type="checkbox"/>

## Legende

- Maßnahme erledigt bzw. das Ziel des Berichtsjahres erreicht
- Maßnahme wurde 2017 nicht abgeschlossen und wird 2018 fortgeführt
- neue Maßnahme bzw. nächste Entwicklungsstufe
- die Maßnahme wurde/wird nicht weiterverfolgt

Bereich	Maßnahmen	2017	2018
<b>Strom-Netz</b>	<b>Allgemeine Maßnahmen zum Thema Nachhaltigkeit</b>		
	<b>Langfristige Netzentwicklung</b> Planung und kontinuierliche Umsetzung des langfristigen Netzausbaukonzeptes	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Elektrofahrräder für Dienstfahrten</b> In allen Betriebsstätten des GB Strom-Netz werden Elektrofahrräder für Dienstfahrten benutzt.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Elektrofahrzeuge für Zählermonteure</b> Zählermonteure verwenden Elektrofahrzeuge	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>25-kV-SA UW Pastor</b> Errichtung einer neuen 25-kV-SA im UW Pastor als mittelfristiger Ersatz für das UW Süd 1+2	<input checked="" type="checkbox"/>	
	<b>Erhöhung der Versorgungssicherheit</b> Im UW Nord wird eine neue 110-kV-Löschspule installiert, welche ausreichend Reserven für den zukünftigen Netzausbau vorhält.		<input type="checkbox"/>
	<b>Energie- und Ressourceneffizienz</b>		
	<b>Senkung Netzverluste</b> Senkung der Netzverluste durch Netzoptimierungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Öffentliche Beleuchtung</b> Steigerung der Energieeffizienz durch den Einsatz innovativer Beleuchtungstechniken, LED-Ausbau für Innsbruck und Tiroler Gemeinden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Smart Grid: intelligente Netzstationen</b> Entwicklung und Umsetzung von Smart-Grid-Maßnahmen in den Umspannstellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>IKB-Smart-City-Lab</b> Energieoptimierter Einsatz von Wärme und Strom (Langer Weg 32 bis Roßaugasse 4a)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Neuer Umspanner 2 UW Nord</b> Die beiden Trafos UM2 und UMR im UW Nord wurden durch einen Trafo ersetzt.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	<b>110-kV-Kabel NORD-OST</b> Neues VPE 110-kV-Kabel zwischen UW Nord und UW Ost zur Erhöhung der Versorgungssicherheit und Senkung der Netzverluste		<input type="checkbox"/>
<b>Strom-Vertrieb</b>	<b>Soziale Maßnahmen</b>		
	<b>Kommunaler Versorgungsauftrag</b> Leistungsfähige Stromtarife für Privatkunden und KMU; Miteinbeziehung sozialer Aspekte in der Produktgestaltung und Stromabrechnung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Energie- und Ressourceneffizienz</b>		
	<b>Stromkennzeichnung – Weiterführung Labeling</b> 100 % Freiheit von Atomstrom und 100 % erneuerbare Energie; Zukauf von europäischen Herkunftsnachweisen aus Großwasserkraft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2017	2018
Energieservices	Energie- und Ressourceneffizienz		
	<b>CO<sub>2</sub>-Reduktion</b> Beim Geschäftsmodell Contracting werden durch die Erneuerung der Heizungsanlagen der Kunden und den Einsatz neuer Technologien laufend CO <sub>2</sub> -Emissionen reduziert.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Energiemanagement für Bestandsanlagen</b> Laufende Optimierung der in Betrieb befindlichen Contracting-anlagen hinsichtlich Energiebedarf, Wirkungsgrad usw.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Energiemanagement für Gewerbekunden (Green Pocket)</b> Entwicklung eines Angebots/Produktes zur Datenaufzeichnung von Energieverbräuchen, Verbrauchsentwicklungen und Erkennung von Optimierungspotenzialen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>LED-Contracting</b> Erneuerung bestehender Indoor-Beleuchtungsanlagen und Umrüstung auf LED-Technologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Entwicklung von innovativen und nachhaltigen Energiekonzepten</b> (Haus der Musik, Campagneareal) 2018 neue Maßnahme bzw. nächste Entwicklungsstufe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Nutzung von Solarenergie</b> Durch Verkauf von PV-Anlagen und Pilot-Projekten wie „Sonnenstrom direkt“ schafft die IKB ein Angebot, Energie aus erneuerbaren Quellen zu nutzen.		<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2017	2018
Telekommunikation und Informationssysteme	Soziale Maßnahmen		
	<b>Digital Gap: Weiterentwicklung der Produkte</b> Laufende Erweiterung der Produkte: 2017: Einführung IKB-Cloud 2018: Erweiterung der IKB-Cloud, Weiterentwicklung IKB-TV	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Energie- und Ressourceneffizienz		
	<b>Energieeffiziente Geräte</b> Bei Austausch und Neukauf von Geräten wird auf deren Verbrauch geachtet.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Laufendes Controlling des Stromverbrauchs</b> Über das HP Blade-Enclosure-Tool wird der Stromverbrauch der beiden Rechenzentren mitgemessen, beobachtet und laufend optimiert.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Einführung Virtueller Desktop Service (VDS)</b> Durch die Einführung einer VDI werden folgende Vorteile erzielt: • Steigerung der Energieeffizienz, • Vereinfachung der Software-Verteilung und Administration, • persönlicher Arbeitsplatz von jedem PC aus erreichbar, • Einsatz in Sitzungsräumen.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	<b>Nutzung Tiefbrunnen zur Kühlung des Serverraumes</b> Ein bestehender Tiefbrunnen wird zur Kühlung des Serverraumes herangezogen, wodurch für die Kühlung mindestens 60 % Energie eingespart werden kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Digitalisierung</b> Durch Digitalisierung können wir einen schonenden Einsatz von Ressourcen und optimierte Prozesse gewährleisten. 2017: Ableitung von Maßnahmen 2018: Beginn der Umsetzung der Maßnahmen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Einsatz von Micro-Desktop-PCs</b> Die neuesten Technologien am PC-Sektor bieten Alternativen für die bestehenden Büro-Standard-PCs. Aus diesem Grund wurde evaluiert, wie Energie und Platz am Arbeitsplatz eingespart werden können. Nach erfolgreichen Tests in diversen Abteilungen besticht der neue Micro-Desktop-PC mit guter Ausstattung und überdurchschnittlich guter Leistung. Der Stromverbrauch bleibt trotz der leistungsstarken Hardware sehr niedrig bei 8,7 Watt. 2017: Evaluierung 2018: Beginn der Ausrollung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<b>„Free Cooling“</b> Das redundante Kühlsystem im neu errichteten Serverraum ist mit einem „Free Cooling“-System ausgestattet. Die Hauptkomponenten sind ein wassergekühlter Klimaschrank (mit Verdichter) mit einem zusätzlichen Kühlregister, einer Pumpengruppe und einem Rückkühler. Im Sommerbetrieb wird rein über die mechanische Kühlung mit dem Betrieb des Verdichters gearbeitet – die Wärme über den Rückkühler abgeführt.	<input checked="" type="checkbox"/>		

Bereich	Maßnahmen	2017	2018
Wasser	Allgemeine Maßnahmen zum Thema Nachhaltigkeit		
	<b>Versorgungszone Hochbehälter Rauschbrunnen</b> Neubau Hochbehälter und Trinkwasserleitung Rauschbrunnen samt Einrichtung eines Trinkwasserkleinkraftwerkes 2017 Inbetriebnahme	<input checked="" type="checkbox"/>	
	<b>Sicherung Trinkwasserstollen Mühlau</b> 2017 Ausarbeitung des Einreichprojekts Quellbeweissicherung; Projekt aufgrund aufgetretener Probleme im Rahmen der Beurteilung der hydrogeologischen Bedingungen verzögert. Zieltermin für Behördeneinreichung 2018/19	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Ringrohrleitungsoffensive</b> Seit 2013 erfolgt die schrittweise Generalsanierung der 60 Jahre alten Ringrohrleitung. Die Erneuerung soll vorwiegend grabenlos erfolgen und den ca. 9.000 m langen Graugussanteil der Ringrohrleitung ersetzen (2013 bis 2032).	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Beurteilung Erdbebenrisiko Hochbehälter Mühlau</b> Ein Expertengutachten wird zur Risikoabschätzung für den Hochbehälter Mühlau und eventuell auch für die Mühlauer Quelle in Auftrag gegeben. Dieses Gutachten soll aufzeigen, ob technische Maßnahmen an den Bestandsanlagen zur Minimierung des Schadensrisikos anzustreben sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Schutzmaßnahmen Sabotage und Terrorismus</b> Umsetzung der Maßnahmen, welche im Zuge der Securityanalyse durch die Fachfirma zum Thema „Schutz kritischer Infrastruktur“ ausgearbeitet wurden. Hauptpunkt ist der Austausch der mechatronischen Schließanlage bei allen Trinkwasserversorgungsanlagen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Energie- und Ressourceneffizienz		
	<b>Beibehaltung Netz-Erneuerungsquote</b> Laufende Erneuerung des Haupt- und Versorgungsleitungsnetzes mit einer Erneuerungsquote von über 1 %	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Graugussoffensive</b> Seit 2013 wird mit einer Offensive die Erneuerung von großdimensionierten alten Graugussleitungen (größer DN 150) vorangetrieben. Die Erneuerung erfolgt im Rahmen der jährlichen Budgets für die Leitungsrehabilitation.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Pumpbetrieb optimieren</b> Sicherstellen des optimierten Betriebes der Pumpen und Monitoring der Laufzeiten im Zuge von Bauvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2017	2018
Abwasser	Allgemeine Maßnahmen zum Thema Nachhaltigkeit		
	<b>Kanaloffensive 2020: Schwerpunkt Gewässerschutz</b> 2017: Weiterführung der Kanaloffensive Schwerpunkt Gewässerschutz > Fertigstellung Sammler West im Bereich Rechengasse bis Ottoburg; 2018: Auflassung von Mischwasserentlastungen und Baubeginn MÜB Vill	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Kanaloffensive 2020: Schwerpunkt Hochwasserschutz</b> Errichtung Hochwasserpumpwerk Marktplatz (Beginn Errichtung April 2016, Abschluss und Inbetriebnahme verschiebt sich von Ende 2017 auf Frühjahr 2018)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Energie- und Ressourceneffizienz		
	<b>Laufende Kanalsanierung</b> Weiterführung der Kanalsanierung gemäß Sanierungskonzept. Grabenlose Sanierung z. B. mittels Schlauchlining, mineralischer Beschichtung etc.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Umsetzungsphase SINFONIA – Energienutzung Kläranlage</b> • Errichtung Biomassekraftwerk • Errichtung Klärschlamm-trocknung	<input checked="" type="checkbox"/>	
	<b>Umbau Turboverdichter</b> Planungen zum Austausch eines der vorhandenen Turboverdichter. Da der Stromverbrauch für die Druckluftherzeugung in der Biologie der größte Verbraucher auf der Anlage ist, soll hier einer der bestehenden Verdichter gegen einen neuen mit wesentlich höherem Wirkungsgrad ersetzt werden.		<input type="checkbox"/>
	<b>Optimierung Energiemanagement</b> Nach erfolgreicher Abnahme des Trockners und Inbetriebnahme der Fernwärmeanbindung an die TIGAS ist die nächste Herausforderung, die Energieverbraucher und Energieproduzenten (sowohl Strom als auch Wärme) zu optimieren und das Zusammenspiel zu verbessern.		<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2017	2018
Abfallwirtschaft	Allgemeine Maßnahmen zum Thema Nachhaltigkeit		
	<b>Anpassung der Wertstoffsammlung in Innsbruck</b> Pilotversuch zur Optimierung der Wertstoffsammlung in Innsbruck 2015 abgeschlossen, bis März 2017 wurden alle Stadtgebiete umgestellt.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	<b>EFB+-Zertifizierung</b> Jährliche Re-Zertifizierung und Verbesserungsmaßnahmen in der AG (EFB+-Zertifizierung)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Energie- und Ressourceneffizienz		
	<b>Anschaffung KFZ in Abfallsammlung</b> Für 2016 wurden aufgrund der Umstellung verschiedene Modelle geprüft, die für die Sammeltouren geeignet sind. Neuanschaffung von EURO-6-Fahrzeugen für 2017 geplant.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Tourenprogramm für die Abfallsammlung</b> Ausweitung der softwarebasierten Tourenoptimierung im Zuge der Umstellung der Sammelaktivitäten und weitere Umsetzung 2016 und 2017		<input type="checkbox"/>
	<b>Tourenoptimierung in der Abfallsammlung</b> Weitere Optimierung der Touren durch Einführung des neuen Tourenprogramms		<input type="checkbox"/>
	<b>Plug-In-Hybrid-Aufbau Abfallsammelfahrzeuge</b> Prüfung und eventuelle Einführung eines Plug-In-Hybrid-Aufbaus bei Abfallsammelfahrzeugen		<input type="checkbox"/>
	<b>Umstellung Beleuchtung RCH auf LED</b> Austausch der gesamten Recyclinghof-Beleuchtung auf LED		<input type="checkbox"/>
	<b>Pilotprojekt „Smart Waste Collection“</b> Projektierung und Durchführung eines Pilotversuchs zur Installation von Unterflursammelsystemen in Innsbruck		<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2017	2018
Bäder	Soziale Maßnahmen		
	<b>Sicherheit und Vermeidung von (Bade-)Unfällen</b> Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter (ÖNORM S 1150)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Arbeitssicherheit</b> Überarbeitung der Sicherheitsbestimmungen		<input type="checkbox"/>
	Energie- und Ressourceneffizienz		
	<b>Barrierefreie Adaptierung Hallenbad Hötting</b> • Zugangsrampe zum Kassenbereich • Treppenlift zum Schwimmbad • Mobiler Poollift	<input checked="" type="checkbox"/>	
	<b>Power-to-Heat Hallenbad Amras</b> Umsetzung des SINFONIA-Teilprojektes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Luft-Wasser-Wärmepumpe Freibad Tivoli</b> Für die Erwärmung des Badewassers Errichtung 2017 – Inbetriebnahme 2018	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Lüftung Hallenbad Höttinger Au</b> Die aus dem Jahr 1980 stammenden Lüftungsanlagen der beiden Schwimmhallen werden 2018 durch eine dem Stand der Technik entsprechende Lüftungsanlage ersetzt.		<input type="checkbox"/>
	<b>Elektrische Rasenmäherroboter Freibad Tivoli</b> Um den Einsatz des Mähtraktors mit Verbrennungsmotor auf ein Minimum zu reduzieren, wurde 2017 die Lieferung von elektrischen Mährobotern ausgeschrieben und vergeben. Die Geräte werden in der Sommersaison 2018 in Betrieb genommen.		<input type="checkbox"/>
	<b>Arbeitsfahrzeug mit Elektroantrieb Baggersee Roßau</b> Für den täglichen Arbeitseinsatz am Baggersee als Ersatz für ein Arbeitsfahrzeug mit Verbrennungsmotor		<input type="checkbox"/>
	<b>Warmwasserbereiter Hallenbad Amras</b> Die aus dem Jahr 1983 stammenden Warmwasserbereiter werden 2018 durch neue, dem Stand der Technik entsprechende Warmwasserbereiter mit effizienter Wärmeübertragung ersetzt.		<input type="checkbox"/>
	Erneuerbare Energien		
	<b>PV-Anlage Freibad Tivoli</b> Durchführung einer Machbarkeitsanalyse für die Errichtung einer PV-Anlage am Kabinentrakt des Freibades	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>PV-Anlage Hallenbad O-Dorf</b> Errichten einer PV-Anlage am sanierten Saunadach		<input type="checkbox"/>
	<b>PV-Anlage Hallenbad O-Dorf</b> Durchführen einer Machbarkeitsanalyse am Dach der großen Schwimmhalle		<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2017	2018
<b>Marketing</b>	<b>Energie- und Ressourceneffizienz</b>		
	<b>Bildung</b> Workshops im Rahmen des Schulprojektes „Die Energiewende“ werden für Innsbrucker Volksschulen finanziert.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Nachhaltiger Druck</b> Ausschreibung bei Druckereien mit Österreichischem Umweltzeichen, über 50 % der Drucksorten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Soziale Maßnahmen</b>		
	<b>Sponsoring</b> Unterstützung von sozialen Organisationen und der Initiative DoppelPlus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Nachhaltigkeitskommunikation</b>		
	<b>Patenschaft Karwendel</b> Kooperation mit natopia (Verein mit Schwerpunkt Natur- und Umweltbildung an Schulen)	<input checked="" type="checkbox"/>	
	<b>Schauraum IKB-Smart-City-Lab SINFONIA</b> Präsentation von innovativen Energielösungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Kundenservice</b>	<b>Allgemeine Maßnahmen zum Thema Nachhaltigkeit</b>		
	<b>Energiesparshop</b> Aufgrund von mangelndem Kundeninteresse und ausreichenden alternativen Beschaffungsmöglichkeiten für Kunden wird der Shop eingestellt.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	<b>Kundenbefragungen</b> Erweiterung der Befragungsthemen Ergänzung „Leistbarkeit“ – Kerngeschäfte und Service-Bereiche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Evaluierung Recycling für Briefpapier und Kuverts</b> Das Kundenservice verschickt ca. 500.000 Blatt Papier/Jahr im Rahmen der Rechnungslegung auf FSC-Papier. Die Kosten und Umweltvorteile von Recyclingpapier werden erhoben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Energie- und Ressourceneffizienz</b>		
	<b>Digitale Rechnung via E-Mail</b> Kundenportal-Upgrade fortlaufend, 2017: Rechnungsübersicht (zweiseitiges PDF)	<input checked="" type="checkbox"/>	
	<b>Stromkostenübersicht</b> Die Stromkostenübersicht wurde mithilfe von Kundenbefragungen entworfen und ist die Ergänzung zur Stromrechnung in übersichtlicher und verständlicher Form. Ziele: einerseits Verminderung Rechnungsversand per Post (Postzustellung, Papieraufwand), Steigerung Portalnutzung durch Kunden, Verbesserung Kundenservice und Kundenorientierung, Senkung des Beratungsaufwands und Modernisierung des Erscheinungsbilds Einführung 2018	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2017	2018
<b>Unternehmensethik</b>	<b>Allgemeine Maßnahmen zum Thema Nachhaltigkeit</b>		
	<b>Überwachung IKS/Key-Controls durch Interne Revision</b> Durchführung stichprobenartiger Kontrollen mit jährlich unterschiedlicher Schwerpunktsetzung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Schulungen zum Verhaltenskodex</b> Weiterführung der Schulungen für alle neuen Mitarbeiter der IKB sowie Durchführung einzelner Schulungen in ausgewählten Bereichen – fortgeführt für neue Mitarbeiter im Jahr 2018	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Personal</b>	<b>Soziale Maßnahmen</b>		
	<b>SENEB Betriebliches Gesundheitsmanagement</b> Evaluierung der bisherigen Maßnahmen des Projektes vom Oktober 2016; Umsetzung von vorgeschlagenen Maßnahmen und Erstellung des Leitfadens „Psychische Belastungen“; Auflage Broschüre 2018	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Neues Unternehmensprofil (FACE), Teilprojekt „IKB verbinden“/Kulturarbeit</b> 2017 Erfolgsmustergerechte Aufgabenerfüllung in den jeweiligen Geschäftsbereichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Talent-Management</b> Identifizierung der „Talente“, mit dieser Gruppe ein Talent-Management durchführen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Mitarbeitergespräch Neu</b> Einführung eines umfassenden Feedbackgespräches für alle Mitarbeiter; Entwicklung eines Portfolios, um Leistung/Potenzial zu erheben		<input type="checkbox"/>
<b>Sicherheit</b>			
	<b>Brandschutzpläne neu</b> IKB-weite Evaluierung des IST-Stands der Brandschutzpläne über eine externe Fachfirma mit anschließender Auftragserteilung der Überarbeitung nach den aktuellen Gesetzen und Richtlinien. Zukünftige zentrale Wartung über den Brandschutzbeauftragten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Einführung „Sicherheitsstammtisch“</b> Regelmäßige Treffen der Sicherheitsfachkraft und des Betriebsarzts und nach Notwendigkeit einer Arbeitspsychologin in den verschiedenen operativen Bereichen; Ziel: Informationsweitergabe über aktuelle Änderungen zum Thema Arbeitssicherheit, Gesundheit am Arbeitsplatz und psychische Arbeitsplatzbelastung mit anschließender offener Diskussion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>„Intranet-Auftritt Sicherheit neu“</b> Neue Intranetseite „Sicherheit“ mit Navigationsbuttons, aktuellen Informationen in der IKB	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2017	2018
Energiemanagement und Energieinnovationen	Energie- und Ressourceneffizienz		
	<b>Förderung von Wärmepumpen und Photovoltaik</b> Die Errichtung von effizienten Wärmepumpenanlagen und Photovoltaikanlagen wird weiterhin gefördert. 2018 soll eine Überarbeitung der Förderrichtlinien erfolgen.	→	<input type="checkbox"/>
	<b>Software für Energiemanagementsystem in der IKB</b> Anwendung an den Standorten Salurner Straße, Richard-Berger-Straße, Langer Weg. Aktuell ist eine weitere Ausrollung auf energetisch relevante Liegenschaften nicht vorgesehen.	→	<input type="checkbox"/>
	<b>Energiemanagementsystem</b> Fortführung des zertifizierten Energiemanagementsystems nach ISO 50001	→	<input type="checkbox"/>
	<b>Projekt SINFONIA</b> Entwicklung von Smart Grids, intelligente Wärmenetze und die Implementierung von Energiedienstleistungsprodukten im Rahmen des EU-Projektes	→	<input type="checkbox"/>
	<b>Aktive Mitgestaltung am Innsbrucker Energieentwicklungsplan (IEP) und am e5-Gemeindeprogramm</b> Durch Teilnahme in allen für die IKB relevanten Arbeitskreisen sowie die Mitarbeit im Kernteam des IEP wird die IKB ihrer Rolle als Versorgungsunternehmen der Stadt gerecht. Zusätzlich beteiligt sich die IKB aktiv im e5-Gemeindeprogramm der Stadt Innsbruck.	→	<input type="checkbox"/>
	<b>PV-Mieterstrom-Modell</b> Errichtung von PV-Gemeinschaftsanlagen zur Erhöhung der PV-Anlagendichte im städtischen Bereich Produkt „Sonnenstrom direkt“ entwickelt und im Rahmen eines Pilotprojektes umgesetzt. Fortführung durch Geschäftsbereich Energieservices (vgl. S. 118).	✓	<input type="checkbox"/>
Zentrale technische Planung	Allgemeine Maßnahmen zum Thema Nachhaltigkeit		
	<b>Koordination der IKB-Baustellen im Stadtgebiet</b> Übergreifende Koordination der einzelnen IKB-Baustellen im Stadtbereich mit anderen Leitungsbetreibern und Stadt	✓	<input type="checkbox"/>

# GRI-Inhaltsindex



# GRI-Inhaltsindex

in Übereinstimmung mit GRI-Standards 2016 in Übereinstimmung Kern

<b>Allgemeine Standardangabe</b>	<b>Kurzbezeichnung zur jeweiligen Angabe</b>	<b>Seiten</b>
<b>Organisationsprofil</b>		
GRI 102-1	Name der Organisation	4
GRI 102-2	Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	5
GRI 102-3	Ort des Hauptsitzes	Impressum
GRI 102-4	Betriebsstätten	Österreich
GRI 102-5	Eigentum und Rechtsform	104
GRI 102-6	Bediente Märkte	6f
GRI 102-7	Größenordnung der Organisation	10, 12
GRI 102-8	Informationen über Angestellte und andere MitarbeiterInnen	12, 67, 68
GRI 102-9	Lieferkette	70
GRI 102-10	Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	Keine
GRI 102-11	Vorsorgeprinzip oder Vorsichtsmaßnahmen	5, 18
GRI 102-12	Externe Initiativen	102
GRI 102-13	Mitgliedschaft in Verbänden	102
GRI EU 1	Installierte Kapazitäten nach Energieträgern	36, 37
GRI EU 2	Stromproduktion	37
<b>Strategie</b>		
GRI 102-14	Aussagen der Führungskraft	6
<b>Ethik und Integrität</b>		
GRI 102-16	Werte, Richtlinien, Standards und Verhaltensnormen	69
<b>Führung</b>		
GRI 102-18	Führungsstruktur	4, 74
<b>Stakeholdereinbeziehung</b>		
GRI 102-40	Liste der Stakeholder-Gruppen	64
GRI 102-41	Tarifverhandlungen	100 % erfasst
GRI 102-42	Bestimmen und Auswählen von Stakeholdern	17
GRI 102-43	Ansatz für die Stakeholdereinbeziehung	17, 64, 66
GRI 102-44	Schlüsselthemen und Anliegen	5, 17
<b>Vorgehensweise bei der Berichterstattung</b>		
GRI 102-45	Entitäten, die in den Konzernabschlüssen erwähnt werden	keine
GRI 102-46	Bestimmung des Berichtsinhaltes und Themenabgrenzung	17
GRI 102-47	Liste der wesentlichen Themen	17
GRI 102-48	Neuformulierung der Informationen	keine
GRI 102-49	Änderungen bei der Berichterstattung	keine
GRI 102-50	Berichtszeitraum	Impressum
GRI 102-51	Datum des aktuellsten Berichts	Impressum
GRI 102-52	Berichtszyklus	Impressum
GRI 102-53	Kontaktangaben bei Fragen zum Bericht	Impressum
GRI 102-54	Aussagen zu Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	128
GRI 102-55	GRI-Inhaltsindex	128f
GRI 102-56	Externe Prüfung	keine

<b>Spezifische Standardangabe</b>	<b>Kurzbezeichnung zur jeweiligen Angabe</b>	<b>Seiten</b>
<b>GRI 200: WIRTSCHAFT</b>		
<b>GRI 201: Wirtschaftliche Leistung</b>		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	116–126
GRI 201-1	Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert	70
GRI 201-4	Finanzielle Unterstützung von Seiten der Regierung	70
GRI EU 10	Anteil geplanter Erzeugungskapazität an der langfristig prognostizierten Entwicklung des Strombedarfs	36, 73
GRI EU 12	Verluste im Übertragungs- und Verteilernetz	39
<b>GRI 203: Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen</b>		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	116–126
GRI 203-1	Infrastrukturinvestitionen und geförderte Dienstleistungen	28, 50, 52
<b>GRI 204: Beschaffungspraktiken</b>		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	116–126
GRI 204-1	Anteil der Ausgaben für lokale Lieferanten	70
<b>GRI 205: Korruptionsbekämpfung</b>		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	116–126
GRI 205-2	Informationen und Schulungen zu Strategie und Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung	69
GRI 205-3	Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	69
<b>GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten</b>		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	116–126
GRI 206-1	Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten oder Kartell- und Monopolbildung	Keine
<b>GRI 300: UMWELT</b>		
<b>GRI 301: Materialien</b>		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	116–126
GRI 301-1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht und Volumen	70
<b>GRI 302: Energie</b>		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	36, 38, 40, 42, 71f, 116–118, 123, 126
GRI 302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	72
GRI 302-2	Energieverbrauch außerhalb der Organisation	43
GRI 302-4	Verringerung des Energieverbrauchs	25, 43, 71
<b>GRI 303: Wasser</b>		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	50, 120, 123
GRI 303-1	Wasserentnahme nach Quelle	51
<b>GRI 304: Biodiversität</b>		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	18, 36, 116–126
GRI 304-2	Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität	18, 36
<b>GRI 305: Emissionen</b>		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	56, 116–126
GRI 305-5	Senkung der THG-Emissionen	56
<b>GRI 306: Abwasser und Abfall</b>		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	52f, 56f, 121f
GRI 306-2	Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	57

<b>Spezifische Standardangabe</b>	<b>Kurzbezeichnung zur jeweiligen Angabe</b>	<b>Seiten</b>
<b>GRI 400: SOZIALES</b>		
<b>GRI 401: Beschäftigung</b>		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	116–126
GRI 401-1	Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation Aufgrund der Datenlage ist der Indikator teilweise berichtet, die umfassende Berichterstattung erfolgt mit dem nächsten Bericht.	68
<b>GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz</b>		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	67, 125
GRI 403-2	Art und Rate der Verletzungen, Berufskrankheiten, Arbeitsausfalltage und Abwesenheit sowie Zahl der arbeitsbedingten Todesfälle Aufgrund der Datenlage ist der Indikator teilweise berichtet, die umfassende Berichterstattung erfolgt mit dem nächsten Bericht.	68
<b>GRI 404: Aus- und Weiterbildung</b>		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	68, 125
GRI 404-1	Durchschnittl. Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr pro Mitarbeiter	68
<b>GRI 405: Vielfalt und Chancengleichheit</b>		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	116–126
GRI 405-1	Vielfalt in Leitungsorganen und der Mitarbeiter	68
<b>GRI 413: Lokale Gemeinschaft</b>		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	116–126
GRI 413-1	Geschäftsstandorte mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen	65
<b>GRI 415: Politische Einflussnahme</b>		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	116–126
GRI 415-1	Parteispenden	keine
<b>GRI 416: Kundengesundheit und Kundensicherheit</b>		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	116–126
GRI 416-1	Beurteilung der Auswirkungen verschiedener Produkt- und Dienstleistungskategorien auf die Gesundheit und Sicherheit	50
GRI EU 27	Abschaltungen wegen Nichtbezahlung	66
GRI EU 29	Durchschnittliche Dauer eines Stromausfalls	26, 38, 39
<b>GRI 417: Marketing und Kennzeichnung</b>		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	116–126
GRI 417-1	Anforderungen für Produkt- und Dienstleistungsinformationen und Kennzeichnung	41
<b>GRI 418: Schutz der Kundendaten</b>		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	116–126
GRI 418-1	Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes oder den Verlust von Kundendaten	keine
<b>GRI 419: Sozioökonomische Compliance</b>		
GRI 103-1 – 103-3	Managementansatz	116–126
GRI 419-1	Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaften Bereich	keine
<b>Telecommunications Sector Supplement</b>		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	46
GRI TA 1	Beschreibung der Ressourceneffizienz von Telekommunikationsprodukten, -services	47



## Impressum

Herausgeber: Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft · Salurner Straße 11 · 6020 Innsbruck

Ansprechpartner für das Thema Nachhaltigkeit:

MMag. Dr. Christoph Weisl, IKB

Redaktion: Dr.<sup>in</sup> Sabine Kopp, IKB

Nachhaltigkeitsberatung: denkstatt GmbH, Wien

Satz und Druck: Druckerei Pircher GmbH, Ötztal-Bahnhof

Lehrlingsfotos: Martin Strickner, IKB

Berichtsumfang und -abgrenzung:

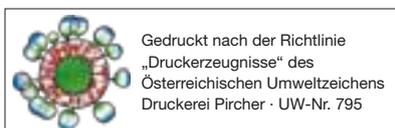
Der vorliegende integrierte Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht der IKB umfasst das Geschäftsjahr 2017 vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2017 und stellt die siebte Veröffentlichung dieser Art im Bereich Nachhaltigkeit dar. Um Trends in den einzelnen Bereichen transparenter darzustellen, enthält der Bericht zusätzlich Daten aus den Vorjahren. Der nächste integrierte Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht erscheint 2019. Die Inhalte beziehen sich auf die IKB mit den Geschäftsbereichen Strom-Erzeugung, Strom-Netz, Strom-Vertrieb, Energieservices, Wasser, Abwasser, Abfall, Bäder und Telekommunikation.

Darüber hinaus werden ökologische und soziale Aspekte zu internen Funktionen und Prozessen behandelt.

Ein Überblick zu den IKB-Bereichen, die im Nachhaltigkeitsbericht behandelt werden, findet sich im Kapitel „Nachhaltige Entwicklung managen“.

Die Auswahl und eine Gewichtung der Nachhaltigkeitsthemen wurden anhand von Fragebögen ermittelt, mit den Nachhaltigkeitsbeauftragten abgestimmt und vom Vorstand freigegeben.

Jährlich finden Abstimmungsgespräche mit den Nachhaltigkeitsbeauftragten aller Bereiche statt, in denen aktuelle Trends besprochen und Berichtsinhalte definiert werden. Wichtige Zielgruppen des Nachhaltigkeitsberichts stellen Mitarbeiter, Eigentümer sowie die interessierte Bevölkerung dar. Da sich die Zielgruppen mit dem Geschäftsbericht überschneiden und da das Kerngeschäft der IKB eng mit ökologischen und sozialen Themen verwoben ist, wurde eine integrierte Publikation mit dem Geschäftsbericht gewählt.





---

**Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft**

Salurner Straße 11 · 6020 Innsbruck

0512502-0 · kundenservice@ikb.at · www.ikb.at